



An den Grossen Rat

23.0739.01

ED/P230739

Basel, 7. Juni 2023

Regierungsratsbeschluss vom 6. Juni 2023

Universität Basel: Leistungsbericht 2022
PARTNERSCHAFTLICHES GESCHÄFT

Inhalt

1. Ausgangslage	3
2. Berichterstattung der Universität zum Leistungsauftrag für das Jahr 2022	3
3. Würdigung des Leistungsberichts	4
4. Indikatoren	4
4.1 Kompetitiv eingeworbene Drittmittel.....	4
4.2 Studierendenzahlen	5
4.3 Betreuungsverhältnisse.....	5
4.4 Frauenanteil beim akademischen Personal	5
4.5 Förderung von Start-ups und regionale Zusammenarbeit	6
5. Jahresrechnung 2022	6
5.1 Erfolgsrechnung und konsolidiertes Jahresergebnis	6
5.2 Bilanzergebnis	7
5.3 Bilanz, Geldflussrechnung und Eigenkapitalnachweis.....	7
6. Weiteres Vorgehen	8
7. Antrag	8

1. Ausgangslage

Der Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 (Universitätsvertrag, SG 442.400) sieht in § 19 vor, dass die Parlamente jeweils den mehrjährigen Leistungsauftrag und den dazugehörigen Globalbeitrag genehmigen und anschliessend jährlich die darauf bezogene Berichterstattung der Regierungen und der Universität über die Erfüllung des Leistungsauftrags zur Kenntnis nehmen.

Mit dem Leistungsbericht 2022 berichtet die Universität über das erste Jahr der fünften Leistungsauftragsperiode 2022–2025 in gemeinsamer Trägerschaft. Mit dem Geschäftsjahr 2022 wurde die universitäre Jahresrechnung vollständig auf den Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER umgestellt. Die neue Rechnungslegung erhöht die Transparenz.

Für die Leistungsauftragsperiode 2022–2025 haben die beiden Parlamente im Oktober 2021 der Universität Basel einen Globalbeitrag von 1,35 Mrd. Franken zugesprochen. Gemäss dem neu definierten Finanzierungsmodell beinhaltet der Finanzierungsschlüssel zur Aufteilung des verbleibenden Restdefizits eine dynamische Komponente, welche an der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Trägerkantone ausgerichtet ist. Er wird jährlich neu berechnet, um die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit den aktuellsten Zahlen zu messen. Für das Jahr 2022 betrug der Globalbeitrag des Kantons Basel-Stadt gemäss neuem Finanzierungsmodell 169'264'558 Franken, während sich der Betrag des Kantons Basel-Landschaft auf 164'435'442 Franken bezifferte. Der Kanton Basel-Stadt leistet darüber hinaus auf der Basis von gesonderten Leistungsvereinbarungen zusätzliche Beiträge für den öffentlichen Auftrag der Universitätsbibliothek (1,6 Mio. Franken) und für die Studienberatung (0,5 Mio. Franken).

Auf Basis des Globalbeitrags 2022–2025 kann die Universität Basel ihre Strategie 2022–2030 umsetzen. Die Universität wird in den digitalen Wandel, in Zukunftstechnologien und moderne Infrastrukturen investieren sowie Mittel in die Nachwuchsförderung, in die Start-up- und Spin-off-Förderung einsetzen. Die dynamische Entwicklung der Universität wird vor diesem Hintergrund weitergeführt und konsolidiert. Mit ihrer regionalen Verankerung und ihrer internationalen Strahlkraft soll sich die Universität Basel auch in der fünften Leistungsperiode der gemeinsamen Trägerschaft als Lehr- und Forschungsinstitution von höchster Qualität positionieren.

2. Berichterstattung der Universität zum Leistungsauftrag für das Jahr 2022

Im Leistungsauftrag ist unter Kapitel 2 festgehalten, dass die Universität über die Erfüllung des Leistungsauftrags, die Verwendung der Finanzbeiträge und den Rechnungsabschluss den Regierungen und Parlamenten jährlich Bericht erstattet. Der Regierungsrat hat den Bericht der Universität gemäss § 21 Abs. 1 Bst. d des Universitätsvertrags zusammen mit dem Jahresabschluss zur Kenntnis genommen. Neben dem Bericht zum Leistungsauftrag erhalten die beiden Parlamente die ausführliche Jahresrechnung sowie den Jahresbericht der Universität zur Kenntnis.

Im Weiteren haben die beiden Regierungen bei der Verabschiedung des Universitätsvertrags als Modalität für den Umgang mit dem Jahresabschluss der Universität gemäss § 21 Abs. 1 Bst. e festgelegt, dass die Universität jährlich in einem breit angelegten Hearing den Jahresbericht präsentiert und ausführlich zur Entwicklung der Universität informiert. Dieses findet im Beisein der Bildungsdirektorin des Kantons Basel-Landschaft und des Erziehungsdirektors des Kantons Basel-Stadt statt und adressiert die Interparlamentarische Geschäftsprüfungskommission (IGPK) als gemeinsames Organ der Oberaufsicht. Das diesjährige Hearing findet am 23. Juni 2023 statt.

Mit den ausführlichen Berichten der Universität und deren Würdigung durch die Exekutive und die IGPK wird dem im Leistungsauftrag angelegten Reportingkonzept Rechnung getragen. Das Hearing mit der IGPK und weiteren Interessierten bietet auch Gelegenheit, der Universitätsleitung direkt Fragen, Anliegen und Überlegungen der Parlamentsmitglieder zu übermitteln.

3. Würdigung des Leistungsberichts

Der Leistungsbericht der Universität ist substanziell, verständlich geschrieben und aussagekräftig. Er belegt die dynamische Fortentwicklung der Universität auf höchstem Niveau. Die Analyse der massgeblichen Indikatoren bestätigt das konstant hohe Leistungsniveau der Universität im Jahr 2022. Die Universität Basel unternimmt grosse Anstrengungen für eine weitere positive Entwicklung wichtiger Indikatoren in den Bereichen Lehre und Forschung. So ist sie beispielsweise bei der Einwerbung von Drittmitteln seit vielen Jahren auf einem kontinuierlichen Wachstumspfad. Anhand von Indikatoren kann allerdings nur ein Ausschnitt der Leistungen einer Universität erfasst werden. Die umfassenden qualitativen Informationen sind daher im erläuternden Fliesstext enthalten.

Der Leistungsbericht belegt darüber hinaus, dass die Mittel der Trägerkantone gut investiert sind. Die dem Bericht beiliegende konsolidierte Jahresrechnung – welche 2022 neu nach Swiss GAAP FER ausgewiesen wird – zeigt, dass die Universität mit diesen Mitteln effizient, zielorientiert und haushälterisch umgeht. Die neue Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Basel («true and fair view»). Sie beinhaltet die umfassenden Positionen Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis sowie ergänzende Anmerkungen.

Das Berichtsjahr weist zudem eine starke Entwicklung in der Forschung aus. Im Vergleich der SNF-Drittmittel-Einwerbungen gegenüber anderen schweizerischen Hochschulen weist die Universität Basel den höchsten Pro-Kopf-Betrag auf und konnte die EPF Lausanne an der Spitze ablösen. Ferner übernahm die Universität die Leitung des national koordinierten Grossprojekts Konsortium CoSI (Co-Evolution and Coordinated Simulation of the Swiss Energy System and Swiss Society), welches über ein Gesamtbudget von 17 Millionen Franken verfügt und über ein Dutzend Hochschulen und Forschungsinstitutionen verbindet.

Hinzuweisen ist zudem auf die erfolgreiche institutionelle Akkreditierung der Universität am 23. September 2022 durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat. Der Abschlussbericht der internationalen Gutachtengruppe stellte der Universität ein ausgezeichnetes Zeugnis aus und hob die Rahmen- und Studienbedingungen, den Teamgeist und das kooperative Arbeitsklima an der Universität hervor. Die Empfehlungen der Gutachterinnen und Gutachter werden vom Rektorat als äusserst wertvoll erachtet und seit Herbst 2022 sukzessive umgesetzt. Die Akkreditierung wurde ohne Auflagen gesprochen und gilt bis zum Jahr 2029.

4. Indikatoren

Das Erreichen quantitativ fassbarer Leistungsziele wird anhand von Indikatoren beurteilt. Insgesamt werden jeweils 20 Indikatoren überprüft. Diese werden in den Jahren 2022–2025 jährlich erhoben und mit den Vorgaben verglichen. Im Folgenden wird auf ausgewählte Indikatoren näher eingegangen.

4.1 Kompetitiv eingeworbene Drittmittel

Mit der Umstellung auf Swiss GAAP FER werden die verbuchten kompetitiv eingeworbenen Drittmittel nicht mehr als Geldeingänge des Jahres, sondern als effektiver Werteverzehr in der Rechnung verzeichnet. Um die Vergleichbarkeit mit den Zahlen aus den Vorjahren zu gewährleisten, führte die Universität Basel eine manuelle Korrektur des Ertrags 2020 analog zum Abschluss nach Swiss GAAP FER für die Jahre 2021 und 2022 durch.

Im Berichtsjahr 2022 steigerte die Universität Basel ihre Drittmittelkraft erneut und konsolidierte die kompetitive Drittmittelinwerbung mit 116 Mio. Franken (2021: 115,9 Mio. Franken). Werden zudem die (nicht-kompetitiven) Projektzusprachen von Dritten mitberücksichtigt, schliesst die Universität mit einem Drittmittelertrag von 186 Mio. Franken ab (2021: 180 Mio. Franken), der aktuell rund

einen Viertel der jährlichen Erträge aus ordentlicher Geschäftstätigkeit ausmacht. Die erfolgreiche Einwerbung an kompetitiven Drittmitteln stellt der Forschungsqualität an der Universität Basel abermals ein ausgezeichnetes Fähigkeitszeugnis aus und bestätigt deren hohe Attraktivität selbst in höchst kompetitiven Bereichen.

4.2 Studierendenzahlen

Nach einem längeren Wachstum zu Beginn der gemeinsamen Trägerschaft sind die Studierendenzahlen an der Universität über mehrere Jahre weitgehend stabil geblieben. Zwar hat Anzahl der Studienanfängerinnen und -anfänger im Vergleich zum Vorjahr mit 1'538 Eintritten wieder leicht zugenommen. Weil aber die Anzahl universitärer Abschlüsse 2022 die Anzahl Eintritte überstieg, resultiert im Bestand eine Abnahme von 143 Studierenden gegenüber dem Vorjahr. Aktuell stellen die Bachelorstudierenden mit 45,4% die grösste Gruppe, während auf die Masterstufe 31,3% entfallen. 23,3% der Immatrikulierten arbeiten an einer Dissertation.

Die Universität Basel hat sich bereits in ihrem Antrag an die Trägerkantone für die Leistungsauftragsperiode 2022–2025 das Ziel gesetzt, die Zahl der Bachelor-Studierenden bis 2027 zu erhöhen und somit ein moderates Wachstum der Studierendenzahlen anzustreben. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Universität verschiedene Massnahmen erarbeitet. Hohe Priorität kommt hierbei dem Ausbau der Präsenz an Gymnasien, der Teilnahme an Bildungsmessen und der digitalen Kommunikation über soziale Netzwerke zu. Damit sollen potenzielle Studierende die Universität Basel, ihr Studienangebot sowie den Lebensraum Basel besser kennenlernen.

4.3 Betreuungsverhältnisse

Im Berichtsjahr 2022 präsentiert die Universität Basel erstmals detaillierte Zahlen zu den Betreuungsverhältnissen in den einzelnen Fakultäten, Departementen und universitären Instituten. Die Betreuungsverhältnisse an den Fakultäten haben sich kontinuierlich entspannt. Während im Jahr 2018 an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät rund 33,4 Studierende pro Betreuungsperson verzeichnet wurden, waren es 2022 noch rund 22,2 Studierende pro Betreuungsperson. Eine ähnliche Entwicklung ist auch an der Juristischen Fakultät erkennbar, hier sind die Studierenden pro Betreuungsperson im gleichen Zeitraum von 27,8 auf 22,9 gesunken.

Bei den Betreuungsverhältnissen sticht die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät mit 5,3 Studierenden pro Betreuungsperson hervor. Dieses Resultat ist auf die hohe Anzahl Doktorierender in diesem Bereich zurückzuführen. Doktorierende gelten in den Berechnungen als Betreuungspersonen, da sie in der Lehre mitwirken, obwohl sie selbst während ihrer Dissertation betreut werden.

4.4 Frauenanteil beim akademischen Personal

Mit der Verabschiedung der strategischen Position «Gleichstellung, Diversity & Inclusion 2022 – 2030» will sich die Universität Basel als eine familienfreundliche, gleichstellungsorientierte sowie diskriminierungs- und barrierefreie Universität präsentieren. Um dieses Ziel im Bereich Gleichstellung zu erreichen, wurde ein Gleichstellungsmonitoring eingeführt, welches dem Rektorat und dem Universitätsrat seit 2019 jährlich zur Kenntnisnahme vorgelegt wird. Ferner werden Assistenzprofessorinnen über das «Basel mentoring network for female professors – BAMNET» gezielt in ihrer akademischen Karriere gefördert.

Insgesamt ist der Frauenanteil auf Ebene Professuren in den letzten neun Jahren kontinuierlich von 18% auf 27% im Jahr 2022 angestiegen. In der höchsten strukturellen Personalkategorie «Professorin bzw. Professor» weist die Universität Basel im Berichtsjahr einen Frauenanteil von 23,9% aus – dies entspricht einem leichten Rückgang um 0,7%. Bei den klinischen Professuren und Associate Professuren konnte im Gegensatz mit 15,1% bzw. 28,8% ein leichter Zuwachs festge-

stellt werden. Bei den Assistenzprofessuren mit und ohne Tenure Track ist die Geschlechterverteilung beinahe ausgeglichen. Aktuell liegt der Frauenanteil insgesamt (alle akademischen Personalkategorien) bei 31,5% (Vorjahr 30,7%).

4.5 Förderung von Start-ups und regionale Zusammenarbeit

Die Universität Basel stärkte auch im Berichtsjahr 2022 die Zusammenarbeit mit zahlreichen profilierten Forschungseinrichtungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene. Von grosser Bedeutung ist die Kooperation mit anderen Universitäten. Besonders hervorzuheben ist nebst dem Hochschulverbund «Eucor – The European Campus» und dem mit der ETH Zürich gemeinsam getragenen Departement of Biosystems Science and Engineering (D-BSSE) die enge Zusammenarbeit mit der FHNW.

Im Rahmen des nationalen Kompetenzzentrums NCCR AntiResist, das die Universität Basel als «Leading House» beherbergt, wurde mit INCATE ein Inkubator für Start-ups mit innovativen Ansätzen zu antibakteriellen Therapien gegründet. Bisher wurden insgesamt über 100'000 Euro in Form von Grants an 17 Bewerberinnen und Bewerber weltweit ausgezahlt. In Zusammenarbeit mit INCATE und anderen lokalen Akteuren der Region Basel konnte ferner der wichtige «AMR Action Fund» überzeugt werden, seinen europäischen Hauptsitz in Basel einzurichten. Somit entstand dank der Universität in Basel ein weltweit einmaliges Ökosystem für Antibiotikaresistenz-Forschung.

Im Berichtsjahr 2022 förderte die Universität über das 2021 lancierte Instrument der Propelling-Grants erneut hochinnovative Projekte in der Start-up-Gründung. Es wurden zwei Projekte mit je 50'000 Franken und zwei weitere Projekte mit 10'000 Franken unterstützt.

5. Jahresrechnung 2022

Auf Basis der neuen Rechnungslegung ist eine differenzierte Sicht des erzielten Jahresergebnisses in der Erfolgsrechnung von zentraler Bedeutung und für die Interpretation und Beurteilung des Geschäftsjahres der Universität unerlässlich. So müssen das konsolidierte Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung mit dem nun neu enthaltenen Eigenkapitalnachweis und den sich daraus ergebenden Auswirkungen auf das Bilanzergebnis der Universität miteinander kombiniert werden.

5.1 Erfolgsrechnung und konsolidiertes Jahresergebnis

Im Betrieb resultiert im Berichtsjahr 2022 bei Erträgen von rund 752 Mio. Franken und Aufwänden von 762 Mio. Franken ein Aufwandüberschuss von zehn Mio. Franken (2021: 23,5 Mio. Franken). Gegenüber dem Vorjahr konnten die Erträge aus ordentlicher Geschäftstätigkeit insgesamt gesteigert und die Aufwände gesenkt werden. Auf Ertragsseite verzeichnen bei leicht sinkender Grundfinanzierung der öffentlichen Hand (-1%) die Drittmittel- und Projekterträge (+3%) sowie die übrigen betrieblichen Erträge (+10%) Steigerungen. Trotz erhöhtem Personalaufwand (+2%) sinkt der operative Aufwand insgesamt. Dies hauptsächlich dank gesenkten Sachkosten (-6%).

Das Finanzergebnis wird in der vorliegenden Jahresrechnung erstmals gesondert ausgewiesen. Es verzeichnet eine erhebliche Verschlechterung, die direkt auf die Turbulenzen an den Finanzmärkten zurückzuführen ist. Resultierte 2021 ein Gewinn von 5,1 Mio. Franken, ist im Berichtsjahr ein Defizit von 13,8 Mio. Franken hinzunehmen. Die Universität hat in den vergangenen Jahren für diese Situation im Rahmen ihrer Risikovorsorge aus Finanzmarktgewinnen ein finanzielles Polster aufgebaut, das für den Ausgleich von Marktrisiken auf den Finanzmärkten genutzt wird. Die Auflösung der einzig für diesen Zweck geäußneten Mittel wird im Bilanzergebnis (unten) ausgewiesen.

Zusammen mit dem ausserordentlichen Ergebnis (periodenfremde Erträge und Aufwände) von 0,1 Mio. Franken ergibt sich aus dem Betriebsergebnis (-10 Mio. Franken) und dem Finanzergebnis (-13,8 Mio. Franken) das konsolidierte Jahresergebnis der Universität. Sie schliesst das Jahr 2022

mit einem Defizit von 23,7 Mio. Franken ab (Vorjahr: -15,8 Mio. Franken). Ohne Effekte aus selbständigen Stiftungen und Vereinen, die in der Universitätsrechnung konsolidiert sind, beträgt das Defizit 28,6 Mio. Franken.

5.2 Bilanzergebnis

Die Universität plante allerdings bereits in ihrem Budget, im Berichtsjahr 2022 Reserven einzusetzen. Der Einsatz von entsprechend rückgestellten Mitteln wird neu im Bilanzergebnis transparent ausgewiesen.

In der Sparte Forschung und Lehre wurden insgesamt 73,4 Mio. Franken zweckgebundene Kapitalien aufgelöst und 53 Mio. Franken neu dem Eigenkapital für den späteren Verzehr zugewiesen. Es kommt im Total zu einer Auflösung von 20,4 Mio. Franken. In der Sparte Infrastruktur und Betrieb erfolgte 2022 eine Auflösung von 43,2 Mio. Franken und eine Zuweisung von 28,2 Mio. Franken, was unter dem Strich einem Verzehr von 15 Mio. Franken im Berichtsjahr entspricht.

Der Einsatz dieser zweckgebundenen Mittel im Jahr 2022 führt dazu, dass das (negative) Jahresergebnis zu einem positiven Bilanzergebnis (dem früheren Jahresergebnis) wird. Das konsolidierte Jahresergebnis (-23,7 Mio. Franken) wird mit den aufgelösten Reserven verrechnet. In der Bilanz, die auch Effekte aus den selbständigen Stiftungen und Vereinen enthält, resultiert daher ein Überschuss von 7,1 Mio. Franken (Vorjahr: 2,9 Mio. Franken). Dieser Überschuss wird in das freie Eigenkapital vorgetragen.

5.3 Bilanz, Geldflussrechnung und Eigenkapitalnachweis

Die Bilanz der Universität wurde nach dem neuen Rechnungslegungsstandard neu strukturiert. Vor allem auf der Passivseite sind die Auswirkungen massgeblich, da Swiss GAAP FER die bisherige Unterscheidung in Fremdkapital, gebundene Mittel, Rücklagen und freies Eigenkapital nicht vorsieht. Die neuen Rechnungslegungsvorschriften erlauben nur noch die Aufteilung in Fremd- und Eigenkapital.

Neben der neu strukturierten Bilanz enthält die Universitätsrechnung auch eine konsolidierte Geldflussrechnung und einen konsolidierten Eigenkapitalnachweis. Die Universität strukturiert ihr Eigenkapital entlang der Sparten und weist die konsolidierten Kapitalien der selbständigen Stiftungen und Vereine aus. Per 31. Dezember 2022 verfügt die Universität Basel über Eigenkapital im Umfang von 480,6 Mio. Franken, was im Verhältnis zur Bilanzsumme einer Eigenkapitalquote von 39% entspricht.

Im bikantonalen Bericht zum Leistungsauftrag und Globalbeitrag 2022–2025 vom 26. Mai 2021 (Ratschlag [20.1189](#)) haben die Regierungen der Trägerkantone bereits angekündigt, dass die Universität nach der Umstellung ihres Rechnungslegungsstandards eine Eigenkapitalstrategie erarbeiten wird. Auf dieser Basis werden die Trägerkantone eine Eigenkapitalregelung definieren, die ab der nächsten Leistungsauftragsperiode (2026–2029) greifen soll. Dieses Ziel ist auch bereits in der bikantonalen Eigentümerstrategie festgeschrieben. Damit werden im Rahmen einer bilanzorientierten Steuerung verbindliche Vereinbarungen zur Absorption von finanziellen Risiken zwischen autonomer Institution und Trägerkantonen getroffen.

Der Bericht der Revisionsstelle enthält keine Beanstandungen und belegt damit die gute Qualität der neuen universitären Rechnungslegung. Die Rechnungslegung der Universität Basel erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten bestehenden Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER).

6. Weiteres Vorgehen

Gemäss § 20 Abs. 5 Bst. b des Universitätsvertrags wird der Bericht zum Leistungsauftrag von der Interparlamentarischen Geschäftsprüfungskommission (IGPK) geprüft, wobei die IGPK den Geschäftsbericht sowie den Revisionsbericht der Universität zur Kenntnis nimmt. Die IGPK hat den Leistungsbericht an einer Sitzung zusammen mit der Universitätsleitung am 23. Juni 2023 behandelt. Die beiden Parlamente werden in einem Bericht der IGPK über deren Erkenntnisse und Schlussfolgerungen orientiert.

7. Antrag

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlussentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin

Beilagen

- Entwurf Grossratsbeschluss
- Leistungsbericht 2022 der Universität Basel
- Jahresbericht inkl. Jahresrechnung 2022 der Universität Basel

Grossratsbeschluss

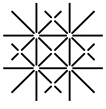
Kenntnisnahme der Berichterstattung 2022 der Universität zum Leistungsauftrag

(vom [Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsichtnahme in den Ratschlag des Regierungsrates Nr. [Nummer eingeben] vom [Datum eingeben] und nach dem mündlichen Antrag der [Kommission eingeben] vom [Datum eingeben], beschliesst:

1. Der Bericht 2022 zum Leistungsauftrag der Universität Basel wird gemäss § 19 Abs. 1 Bst. b des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 (Universitätsvertrag) zur Kenntnis genommen.
2. Ziffer 1 dieses Beschlusses steht unter dem Vorbehalt eines gleichlautenden Beschlusses des Landrats des Kantons Basel-Landschaft.

Dieser Beschluss ist zu publizieren.



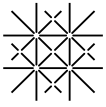
**Universität
Basel**

Rektorat

Leistungsbericht 2022 der Universität Basel

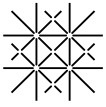
Auf der Grundlage des Leistungsauftrags der Regierungen der Kantone
Basel-Stadt und Basel-Landschaft für die Jahre 2022 bis 2025

Vom Universitätsrat genehmigt an der Sitzung vom 24. April 2023



Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung	3
1.	Leistungen der Universität	4
1.1.	Entwicklungsschwerpunkte	4
1.2.	Lehre und Weiterbildung	5
1.3.	Forschung.....	13
1.4.	Regionale, nationale und internationale Kooperationen	19
1.5.	Organisation und Struktur	22
1.6.	Dienstleistungen	28



0. Einleitung

Gestützt auf den Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (SGS 664.1 bzw. SG 442.400) sowie auf die Strategie 2022–2030 der Universität Basel vom 19. September 2019 erteilten die beiden Trägerkantone der Universität den Leistungsauftrag für die Periode vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2025. Dieser bildet den strategischen und finanziellen Rahmen für die fünfte Leistungsperiode aus Trägersicht.

Für den vorliegenden Leistungsbericht gelten folgende Feststellungen und Prämissen:

- Der vorliegende Leistungsbericht folgt in seinem Aufbau dem Leistungsauftrag 2022–25. Bei Leistungsindikatoren mit vorgegebener Zielrichtung (steigend/sinkend) wird das Jahr 2020 als Ausgangsjahr ausgewiesen. Bei einigen Indikatoren ist aufgrund der Verfügbarkeit von Vergleichswerten (insb. des Bundesamtes für Statistik BFS) nur eine um ein Jahr verzögerte Berichterstattung möglich.
- Über die Verwendung der Finanzierungsbeiträge und den Rechnungsabschluss informiert die Universität jeweils separat und detailliert in ihrem Budgetbericht und in ihrer Jahresrechnung. Der Leistungsbericht und der Jahresbericht 2022 der Universität mit der ausführlich kommentierten Jahresrechnung 2022, welche neu nach dem Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER erstellt wird, werden den politischen Behörden gleichzeitig zugestellt. Die Umstellung des Rechnungslegungsstandards hat zur Folge, dass Finanzaufstellungen aus dem Jahr 2020, publiziert im Jahre 2021, nur bedingt vergleichbar sind mit Zahlen aus den Folgejahren. Folglich wurden im vorliegenden Leistungsbericht rückwirkend Indikatoren aus den Jahren 2020 und 2021 an den neuen Rechnungslegungsstandard angepasst. Entsprechende Hinweise sind bei den jeweiligen Indikatoren aufgeführt.
- Nachdem die Jahre 2020 und 2021 in allen Leistungsbereichen stark von der Corona-Pandemie geprägt waren, konnte die Universität im Jahre 2022 sowohl im Lehr- wie auch im Forschungsbereich wieder zu weitgehender Normalität zurückkehren. In einigen Bereichen (z. B. Weiterentwicklung von Forschungsschwerpunkten, Digitalisierung, Mobilität und Flugemissionen) hat die Pandemie jedoch zu nachhaltigen Veränderungen geführt, welche auch im Berichtsjahr und darüber hinaus sichtbar bleiben werden. Gewisse pandemiebedingte Einflüsse werden sich möglicherweise gar erst später erkennen lassen.
- Die Universität war im Berichtsjahr durch die Geschehnisse des Ukraine-Kriegs und der damit direkt verbundenen weltweiten Energiekrise betroffen. So nahm sie einerseits Studierende, Doktorierende und Forschende aus der Ukraine auf und setzte gleichzeitig unter der Leitung der «Task Force Energie» Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs sowie zum sicheren Betrieb kritischer Infrastrukturen in den Bereichen Lehre und Forschung um. Durch die gute Zusammenarbeit der zentralen Verwaltung mit den dezentralen Einheiten und den Forschenden konnten schnell Reduktionsmassnahmen geplant und umgesetzt werden, ohne dabei den Forschungs- und Lehrbetrieb einzuschränken.
- Die Schweiz hat in Bezug auf das im Jahr 2021 gestartete europäische Forschungsrahmenprogramm «Horizon Europe» den Status eines nicht-assoziierten Drittstaats. Die Konsequenzen dieses Ausschlusses aus Horizon Europe werden sich nicht sofort, sondern erst schleichend zeigen. So wird es aufgrund des Ausschlusses in Zukunft z.B. schwieriger sein, gute Forscherinnen und Forscher an die Universität Basel zu berufen. Schweizer Forschende können sich u.a. nicht auf die prestigeträchtigen Grants des European Research Councils (ERC) bewerben und dürfen bei anderen Förderprogrammen keine Projektleitungen übernehmen. Dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) wurde ein Mandat übertragen, geeignete Ersatzmassnahmen zu erarbeiten. So richtet der SNF im Auftrag des Bundes neu die SNSF Starting, Advanced und Consolidator Grants aus, sowie das SNSF Swiss Postdoctoral Fellowship und einen Quantum Transition Call.

Die Universität Basel begrüsst die nationalen Ersatz-Programme, diese können aber die Europäischen Forschungs- und Innovationsprogramme nicht ersetzen.



- Im Oktober 2021 haben die Parlamente der Trägerkantone den Änderungen des Staatsvertrags über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel zugestimmt. Damit ist per 1. Januar 2022 auch die revidierte Vereinbarung über das Immobilienwesen der Universität Basel in Kraft getreten. Diese regelt den Umgang mit den von der Universität genutzten Liegenschaften, so u. a. auch die Verantwortlichkeiten bei der Miete von Liegenschaften der Trägerkantone und bei Neuinvestitionen der Universität. Auf Basis des neuen Mietmodells muss zudem beurteilt werden, wie die Auflösung und finanzielle Saldierung des Immobilienfonds gestaltet wird. Entsprechende Beschlüsse der Trägerkantone sind im Verlauf des Jahres 2023 zu erwarten

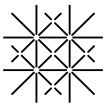
1. Leistungen der Universität

1.1. Entwicklungsschwerpunkte

Die Universität Basel will dank hervorragender und vielfältiger **Grundlagenforschung** (vgl. Kapitel 1.3) ein international sichtbares, inspirierendes wissenschaftliches Umfeld bieten und zu den weltweit führenden Forschungsuniversitäten gehören. Ihre forschungsgestützte **Lehre und Weiterbildung** (vgl. Kapitel 1.2) richtet sie nach den neusten Anforderungen der Wissenschaft und des Arbeitsmarkts aus, um ihre Studierenden und Forschenden auf ihrem persönlichen akademischen und beruflichen Weg erfolgreich zu unterstützen. Die Universität will ferner den **Wissens- und Technologietransfer** verstärkt fördern und zunehmend eine zentrale Rolle im regionalen Innovationssystem einnehmen (vgl. Kapitel 1.4).

Die Universität sieht sich in der Pflicht, einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen auf regionaler, nationaler sowie globaler Ebene zu leisten. Sie strebt mit ihrem Handeln zudem **gesellschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit** an. Diesbezüglich konnte die Universität im Jahr 2022 das zehnjährige Bestehen der Fachstelle für Nachhaltigkeit feiern. Die Fachstelle stösst Initiativen im Bereich Nachhaltigkeit an, erfasst zentrale Kennzahlen, erstellt den alle zwei Jahre erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht¹ und setzt strategische Projekte um. Im Mai 2022 nahm die «Steuerungsgruppe Klimaneutralität», bestehend aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Mitarbeitenden und Studierenden, ihre Arbeit auf. Das Gremium erarbeitet bis Sommer 2023 Vorschläge, wie die Universität ihre Ziele bezüglich Klimaneutralität in den kommenden Jahren erreichen kann. Zusätzlich setzte die Regenz im September eine neue Kommission Nachhaltigkeit ein. Mit der Einrichtung dieses Gremiums soll der gesteigerten Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen an der Universität Rechnung getragen werden. Die Kommission wird u. a. Empfehlungen für die Konzipierung und Umsetzung strategischer Projekte der Universität im Bereich der Nachhaltigkeit erarbeiten sowie Anliegen und Ideen der Fakultäten, Gruppierungen und Abteilungen der Verwaltung kanalisieren. Ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit wurde auch beim Anlagevermögen erreicht: Seit August 2022 werden bei den langfristigen Finanzanlagen der Universität konkrete Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt. Aufgrund des überarbeiteten Anlagenreglements werden nur noch Investitionen in Unternehmen getätigt, die Mindeststandards bezüglich Ökologie, sozialem Verhalten und verantwortungsvoller Unternehmensführung (ESG-Kriterien) erfüllen. Beim Ressourcenverbrauch und den Treibhausgasemissionen kam es nach den durch die Corona-Pandemie stark beeinflussten Jahren 2020/21 im Berichtsjahr zu einer Normalisierung. Bei den flugbedingten Emissionen ist zwar ebenfalls ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen; die Emissionen bleiben aber markant unter dem Niveau, welches vor der Pandemie erreicht wurde. Gleichzeitig ist es sehr erfreulich, dass die Stromproduktion aus eigenen Photovoltaikanlagen massiv auf über 34 MWh gesteigert werden konnte.

¹ <https://www.unibas.ch/nachhaltigkeitsbericht>



Mit den zwei **strategischen Projekten** «Bio-Campus Oberrhein» und dem «Forum Basiliense» will die Universität gezielt ihren gesellschaftlichen Impact stärken:

- Der «*Bio-Campus Oberrhein*» hat zum Ziel, den trinationalen Raum im Oberrhein enger zu verknüpfen und als einen der weltweit führenden Innovationscluster für Life Sciences zu etablieren. Ausgehend von den Mitgliedsuniversitäten von Eucor – The European Campus - sollen je nach Aktivitäten Partnerschaften mit Inkubatoren, Investorinnen und Investoren sowie Pharma- und Biotechfirmen gesucht werden. Im Berichtsjahr haben die Eucor-Universitäten die gemeinsam entwickelte Strategie des Bio-Campus verabschiedet. Dabei stehen zwei Massnahmenpakete im Fokus der Strategie: die Förderung von Start-ups und die Etablierung von Kollaborationsplattformen. Im Bereich der Start-up Förderung organisiert derzeit ein Konsortium bestehend aus der Universität Basel, SEMIA (Sciences, Entreprise et Marché, Incubateur d'Alsace) und Baden Campus jährlich die «Trinational Healthtech Days». Bei den Kollaborationsplattformen ist insbesondere die grenzüberschreitende Forschungsinitiative CLINNOVA hervorzuheben, welche mittels eines einzigartigen Ansatzes die Gesundheitsdaten verschiedener Zentren in Luxemburg, Deutschland, Frankreich und der Schweiz zu Forschungszwecken nutzbar machen will. Zudem befinden sich verschiedene thematische Subplattformen in Planung, welche in Zusammenarbeit mit den Eucor-Universitäten umgesetzt werden sollen (z. B. eine Medical Robotics Plattform). Via Interreg, dem Programm der Europäischen Union zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, konnte sich der Bio-Campus bereits im Dezember 2020 eine dreijährige Projektzusprache des Bundes (SECO) sowie der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sichern. Weitere (Industrie-) Partner aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich stellen ebenfalls Mittel in grösserem Umfang zur Verfügung.
- Das «*Forum Basiliense*» soll als internationale Plattform dienen, die sich mit gesellschaftlich relevanten Fragestellungen, aktuellen Herausforderungen und sozialen Innovationen auseinandersetzt und sich zu einem über die nationalen Grenzen hinweg sichtbaren Leuchtturm der Universität entwickelt. Im Jahr 2022 wählte das Rektorat Prof. Dr. Oliver Nachtwey zum Direktor des neuen Forums. Es ist derzeit geplant, dass erste Gastforschende ihre Arbeit zum übergeordneten Thema der «Freiheit» im Frühjahrsemester 2024 aufnehmen werden. Dabei soll u. a. der Frage nachgegangen werden, was in Zeiten grosser Veränderungen und Herausforderungen (z. B. Fortschritte in der künstlichen Intelligenz, neuer Arbeits- und Familienmodellen oder Klimawandel) unter Freiheit verstanden wird und welche Rolle dabei die Wissenschaft spielt.

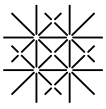
1.2. Lehre und Weiterbildung

Die Universität hat sich bereits 2020 das Ziel gesetzt, bis 2027 die **Zahl der Bachelor-Studierenden zu erhöhen**. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Universität zusammen mit dem Studierendenmarketing verschiedene Massnahmen erarbeitet, die teilweise bereits umgesetzt wurden oder noch umgesetzt werden müssen. Hohe Priorität kommt hierbei dem Ausbau der Präsenz an Gymnasien und der Teilnahme an Bildungsmessen zu. Ebenfalls wird die (digitale) Kommunikation mit Maturanden/innen über die sozialen Netzwerke laufend weiterentwickelt. Damit sollen potenzielle Studierende und ihr Umfeld die Universität Basel, ihr Studienangebot sowie den Lebensraum Basel besser kennenlernen, um sich dann vermehrt für ein Studium in Basel zu entscheiden. Für die Umsetzung dieser Massnahmen wurde das Marketing Team der Universität um eine/einen Online-Marketing Officer ergänzt.

Indikator (1)

Anzahl Studierende nach Wohnort (Trägerkanton, IUV, Ausland)	Zielrichtung: steigend
--	------------------------

Für das Herbstsemester 2022 beläuft sich die **Anzahl Studierender und Doktorierender** auf 12 896 Personen. Die Zahl der Eintritte auf Bachelorstufe hat zwar gegenüber dem Vorjahr wieder leicht zugenommen; so nahmen 1 538 Personen ihr Studium an der Universität Basel neu auf. Diese leichte Zunahme gilt auch



für die Master- und Doktoratsstufe, die Anzahl universitärer Abschlüsse war 2022 insgesamt aber höher als die Anzahl Eintritte, was in einer Abnahme von 143 Studierenden gegenüber dem Vorjahr resultierte. Die Bachelorstudierenden stellen mit 45.4 % die grösste Gruppe der Studierenden dar, während auf die Masterstufe 31.3 % entfallen. 23.3 % der Immatrikulierten arbeiten an einer Dissertation. Gesamthaft beträgt der Frauenanteil unter den Studierenden und Doktorierenden im Berichtsjahr rund 57 %; er fällt damit leicht höher aus als im Vorjahr.

Nach **Wohnort** aufgliedert zeigt sich die starke regionale Verankerung durch den hohen Anteil an Studierenden aus den beiden Trägerkantonen (42.2 %). Aufgrund der grossen Anziehungskraft als Forschungsuniversität ist insbesondere der Anteil ausländischer Doktorierender hoch (53.0 %).

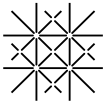
Herkunft	2020	2021	2022
Studierende	10'161	10'095	9'885
Basel-Stadt	2'000	1'905	1'796
Basel-Landschaft	2'404	2'402	2'373
übrige Schweiz	4'140	4'111	3'986
Ausland	1'617	1'677	1'730
Doktorierende	2'978	2'944	3'011
Basel-Stadt	264	254	253
Basel-Landschaft	319	307	315
übrige Schweiz	841	831	846
Ausland	1'554	1'552	1'597
Total	13'139	13'039	12'896
Basel-Stadt	2'264	2'159	2'049
Basel-Landschaft	2'723	2'709	2'688
übrige Schweiz	4'981	4'942	4'832
Ausland	3'171	3'229	3'327

Das Schülerstudium verzeichnete 2022 rund 87 Teilnehmende. Das Hochbegabtenprogramm ermöglicht Schülerinnen und Schülern aus den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau, bereits vor Abschluss der Matura an universitären Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

Unmittelbar nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine rief die Universitätsleitung die «Task Force Ukraine» ins Leben. Im Austausch mit der Kommission Lehre sowie anderen schweizerischen Universitäten mussten schnelle Lösungen für geflüchtete Studierende aus der Ukraine gefunden werden. Für die Aufnahme eines Studiums gingen in den Monaten nach Kriegsbeginn sehr viele Anfragen ein. Auf Basis der Studierenden-Ordnung konnten schliesslich rund zwei Dutzend Flüchtlinge mit Schutzstatus S zum Herbstsemester 2022 unbürokratisch in ein Gaststudium oder ein reguläres Studium aufgenommen werden. Ukrainische Geflüchtete konnten ausserdem Sprachkurse am Sprachenzentrum besuchen und finanzielle Hilfeleistungen über die Sozialberatung beantragen.

Die Universität entwickelt ihr **Studienangebot** stets weiter. Dazu verfügt sie im Bereich der grundständigen Lehre (Bachelor- und Masterstufe) über einen standardisierten Prozess, der fachliche und didaktische Aspekte, veränderte Bedürfnisse und studentische Anliegen berücksichtigt und eine gezielte Revision oder Erweiterung des Lehrangebots ermöglicht. Zur Steigerung der Ausbildungsqualität wurden im Berichtsjahr acht Studienangebote mit Inkrafttreten per Frühjahr- oder Herbstsemester 2023 revidiert.² Ausserdem wurde auf Masterstufe ein Kooperationsprojekt mit der Fachhochschule Nordwestschweiz erfolgreich umgesetzt, sodass die Universität ab Herbstsemester 2023 ein neues spezialisiertes Joint Degree Masterstudium «Biomedical Engineering» an der Medizinischen Fakultät zusammen mit der Hochschule für Life Sciences der FHNW anbieten wird. Dabei werden zwei komplementäre Masterprogramme der beiden regio-

² Es handelt sich hierbei um folgende Studiengänge: BA Jüdische Studien, MA Jüdische Studien, BLaw Rechtswissenschaft, BA Rechtswissenschaft, BSc Computational Sciences, BSc Physik, MSc Physik, MA Interreligious Studies.



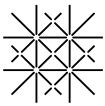
nalen Hochschulen zu einem Joint Degree zusammengeführt. So sollen universitäts- und fachhochschul-spezifische Stärken und Ressourcen gebündelt werden und zu einem erheblichen Mehrwert führen. Das Joint-Degree-Masterstudium soll die steigende Nachfrage bedienen, die Attraktivität des Studiums weiter steigern und wird sich aufgrund des translationalen Charakters von vergleichbaren bzw. konkurrierenden Studienangeboten abheben.

Indikator (2)

Studiendauer, aufgeschlüsselt nach Studiengängen und -fächern

Die **Studiendauer** pro Studiengang bzw. -fach errechnet sich als Durchschnitt der Anzahl absolvierten Semester aller Personen, welche im Berichtsjahr einen Abschluss erworben haben (vgl. Tabelle auf der nächsten Seite). Hierbei ergeben sich jeweils insbesondere bei kleinen Fächern mit tiefen Abschlusszahlen größere Schwankungen. Bei der Berechnung der Studiendauer werden die individuellen Lebensumstände der Studierenden nicht berücksichtigt (z. B. ob diese berufstätig sind), es findet also keine Gewichtung anhand der erworbenen Anzahl ECTS-Kreditpunkte (KP) pro Semester statt. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es in verschiedenen Studienfächern und -gängen zu unterschiedlichen und teils gegenläufigen Entwicklungen. So haben einige Studierende aufgrund der gestiegenen Unsicherheit schneller als üblich abgeschlossen, während andere aufgrund der Einschränkungen im Lehr- und Forschungsbetrieb ihren Abschluss später erworben haben. Ein genaueres Bild über die Corona-Effekte wird aber erst nach einiger Zeit sichtbar werden.

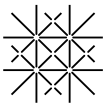
Das 2019 im Auftrag des Universitätsrats begonnene Projekt, welches sich der Thematik der sogenannten Langzeitstudierenden annehmen sollte, wurde 2020 im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie durch das Rektorat sistiert. Das Projekt wird im Frühjahrssemester 2023 wiederaufgenommen und hat die Definition von Massnahmen und Hilfestellungen zum Ziel, welche den Studierenden ermöglichen sollen, unter Berücksichtigung ihrer individuellen Lebensumstände innerhalb angemessener Fristen erfolgreich einen Abschluss zu erwerben.



Fakultät	Studienfach / -gang (Anzahl ECTS)	2021		2022		
		Dauer ¹⁾	Anzahl ²⁾	Dauer	Anzahl	
Theologische	Bachelor Theologie (180 KP)	9.9	8	12.4	7	
	Master Religion, Wirtschaft, Politik (120 KP)	5.0	1	9.0	1	
	Master Theologie (120 KP)	7.3	12	6.1	9	
Juristische	Bachelor Rechtswissenschaft (180 KP)	7.6	156	7.3	100	
	Master Rechtswissenschaft (90 KP)	4.0	154	4.0	153	
	Master Wirtschaftsrecht (90 KP)	4.5	6	2.3	3	
Medizinische	Bachelor Humanmedizin (180 KP)	6.1	171	6.1	169	
	Bachelor Sportwissenschaften (180 KP)	7.1	79	6.9	59	
	Bachelor Zahnmedizin (180 KP)	6.4	32	6.4	30	
	Master Biomedical Engineering (90 KP)	3.9	16	4.4	19	
	Master Humanmedizin (180 KP)	4.1	184	4.1	195	
	Master Pflegewissenschaft (180 KP)	7.9	22	7.9	23	
	Master Sportwissenschaften (120 KP)	5.6	51	5.9	39	
	Master Zahnmedizin (120 KP)	4.1	25	4.1	19	
Phil.-Hist.	Bachelor (180 KP)	8.0	249	8.2	238	
	Master (120 KP)	6.6	133	6.8	175	
Phil.-Nat.	Bachelor Biologie (180 KP)	7.1	48	7.2	51	
	Bachelor Chemie (180 KP)	6.7	20	7.5	21	
	Bachelor Computational Sciences (180 KP)	5.6	7	5.6	10	
	Bachelor Geowissenschaften (180 KP)	7.5	19	6.5	30	
	Bachelor Informatik (180 KP)	7.4	30	6.7	33	
	Bachelor Mathematik (180 KP)	6.4	16	6.3	14	
	Bachelor Nanowissenschaften (180 KP)	6.4	12	6.0	4	
	Bachelor Pharmazeutische Wissenschaften (180 KP)	6.6	75	6.2	68	
	Bachelor Physik (180 KP)	6.5	8	6.2	16	
	Bachelor Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (180 KP)	8.0	1	10.5	2	
	Master Biologie der Tiere (90 KP)	4.0	5	4.0	7	
	Master Chemie (90 KP)	3.8	23	3.8	25	
	Master Drug Sciences (120 KP)	4.7	24	5.0	25	
	Master Epidemiologie (120 KP)	4.2	9	4.1	17	
	Master Geowissenschaften (90 KP)	4.9	10	4.3	12	
	Master Infektionsbiologie (90 KP)	3.1	9	3.5	6	
	Master Informatik (90 KP)	4.2	17	4.6	28	
	Master Mathematik (90 KP)	5.0	6	6.3	6	
	Master Molekularbiologie (90 KP)	4.0	38	3.9	39	
	Master Nanowissenschaften (90 KP)	4.8	14	5.6	8	
	Master Ökologie (90 KP)	n.a.	0	9.4	5	
	Master Pflanzenwissenschaften (90 KP)	5.0	3	5.3	7	
	Master Pharmazie (120 KP)	4.1	82	4.0	58	
	Master Physik (90 KP)	6.4	14	6.2	15	
	Master Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (90 KP)	5.7	3	7.0	1	
	WiWi.	Bachelor Wirtschaftswissenschaften (180 KP)	7.2	138	7.4	132
		Master International and Monetary Economics (90 KP)	4.0	4	7.5	2
		Master Wirtschaftswissenschaften (90 KP)	5.7	113	5.3	82
	Psychologie	Bachelor Psychologie (180 KP)	6.7	118	6.5	189
		Master Psychologie (120 KP)	4.8	114	4.7	130
	IBW	Master of Educational Sciences (120 KP)	7.1	17	7.6	19
	Studium an mehreren Fakultäten	Master Actuarial Science (120 KP)	6.0	4	5.5	4
Master European Global Studies (120 KP)		5.6	43	5.3	58	
Master Sustainable Development (120 KP)		5.7	23	5.3	22	
Total			2'366		2'385	

¹⁾ Durchschnittliche Studiendauer in Anzahl Semestern der Studierenden, welche im Berichtsjahr einen Abschluss erworben haben

²⁾ Anzahl Studierende, welche im Berichtsjahr einen Abschluss erworben haben



Indikator (3)

Betreuungsverhältnisse und ihre Entwicklung, aufgeschlüsselt nach Fakultäten und Departementen

Organisationseinheit	2021	2022
Theologische Fakultät	8.4	6.7
Juristische Fakultät	25.1	22.9
Medizinische Fakultät ¹⁾	32.8	31.9
Dep. Sport, Bewegung und Gesundheit	28.9	27.6
Philosophisch-Historische Fakultät	14.0	12.5
Dep. Sprach- und Literaturwissenschaften	9.9	8.9
Dep. Altertumswissenschaften	9.2	9.7
Dep. Gesellschaftswissenschaften	20.4	17
Dep. Geschichte	17.7	15.9
Dep. Künste, Medien, Philosophie	14.9	13.1
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	5.6	5.3
Dep. Umweltwissenschaften	7.5	6.9
Dep. Mathematik und Informatik	10.3	9.9
Dep. Physik	9.2	9.3
Dep. Chemie	5.1	4.5
Dep. Pharmazeutische Wissenschaften	5.5	5.3
Dep. Biozentrum	1.6	1.5
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	24.2	22.2
Fakultät für Psychologie	31.5	29.8
Universitäre Institute ²⁾	17.7	17.1
Europainstitut	15.2	16.6
Institut für Bio- und Medizinethik	13.8	6.7
Institut für Bildungswissenschaften	19.5	23
Universität Basel	14.4	13.5

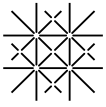
¹⁾ Die Zahlen der Spitäler zum klinisch tätigen Personal liegen erst nach Fertigstellung des Leistungsberichts vor. Die Betreuungsverhältnisse an den meisten Departementen der Medizinischen Fakultät können an dieser Stelle somit nicht präsentiert werden.

²⁾ Das Personal und die Studierenden des Center for Philanthropy Studies (CEPS) werden der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zugeordnet und erscheinen somit nicht separat in der vorliegenden Auflistung.

Im Rahmen des Leistungsberichts 2022 präsentiert die Universität erstmals detaillierte Zahlen zu den **Betreuungsverhältnissen** in den einzelnen Fakultäten, Departementen und universitären Instituten. Um eine präzise Zuordnung der erbrachten Lehrleistungen zu ermöglichen, werden die Studierenden (Zähler) anhand der in den einzelnen Lehrveranstaltungen belegten Kreditpunkte erfasst, wobei die resultierenden Zahlen auf ein Vollzeitstudium normiert werden (ein/e Student/in entspricht im Vollzeitstudium 30 gebuchten Kreditpunkten pro Semester). Teilzeitstudierende fließen somit nur anteilmässig in die Berechnungen mit ein. Zu den Betreuungspersonen (Nenner) werden neben den Professoren/innen auch Dozierende, Lehrbeauftragte und Assistierende gezählt.³

Zu beachten ist, dass die Doktorierenden als Betreuungspersonen in die Berechnungen einfließen, da sie in der Lehre mitwirken, obwohl sie während ihrer Dissertation auch selbst von den Professoren/innen betreut werden. In Bereichen mit besonders vielen Doktorierenden, namentlich an der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, führt dies zu verhältnismässig tiefen Betreuungsverhältnissen. Die Fakultäten mit den höchsten Betreuungsverhältnissen sind nach wie vor die Juristische und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sowie die Fakultät für Psychologie.

³⁾ Die Betreuungsverhältnisse beziehen sich auf die strukturellen Stellen der Universität ohne Drittmittel-Finanzierung. Die Stellenprozentage der Professoren/innen, Associate Professoren/innen, Dozierenden und Lehrbeauftragten zählen dabei zu 100 %, während Assistierende (d.h. Postdocs und Doktorierende) zu 50 % gewichtet werden. Assistenzprofessuren (mit und ohne Tenure Track) fließen angesichts des geringeren Lehrpensums ebenfalls mit einer 50 %-Gewichtung in die Berechnungen ein.



Die **Qualität der Lehre** wird auf der Grundlage des vielfältigen Qualitätssicherungs- und -entwicklungssystems (QSE) der Universität laufend überprüft und optimiert. Dies erfolgt im Wesentlichen durch drei Prozesse:

- Das Studienangebot wird im Rahmen der *summativen Studiengangevaluation* jährlich mittels Kennzahlen (Eintritte, Herkunft, Abbrüche etc.) erhoben und analysiert. Bei Bedarf können vertiefte *formative* Evaluationen einzelner Studiengänge durchgeführt werden, die oft in Zusammenhang mit geplanten Studiengangrevisionen stehen.
- Alle *Lehrveranstaltungen* der Universität werden periodisch evaluiert. Zentral ist dabei der Dialog zwischen den Lehrenden und den Studierenden. Die detaillierten Evaluationsergebnisse werden noch während der Lehrveranstaltung im Rahmen eines Feedbackgesprächs zwischen den Dozierenden und den Studierenden besprochen.
- Jährlich werden *Kennzahlen* (Bestehensquote, Notendurchschnitt, Standardabweichung) zu den Leistungsüberprüfungen analysiert. Ausserdem werden Prüfungen periodisch mittels Fragebogen im Anschluss an eine erfolgte Prüfung evaluiert. Die Kennzahlen bzw. Umfrageergebnisse werden innerhalb der Curriculums-, Prüfungs- oder -Unterrichtskommission und bei Bedarf mit den jeweiligen Dozierenden besprochen. Dieser Teil des QSE ist teilweise noch im Aufbau begriffen.

Jährlich findet jeweils ein *Standortgespräch Lehre* zwischen dem Vizerektor Lehre und allen Fakultäten, vertreten durch die Studiendekanen/innen statt. Im Gespräch werden die Resultate der Evaluationen und Assessments erörtert, die Entwicklung der Studiengänge diskutiert und bei Bedarf Massnahmen besprochen. Universitätsübergreifende Themen werden in der Kommission Lehre der Regenz diskutiert.

Indikator (4)

Förderung von modernen und innovativen Formen des Lehrens und Lernens (u.a. «digital skills» und «distance learning»)

Zur Förderung von **modernen und innovativen Formen des Lehrens und Lernens** wurden im Jahr 2022 in drei Schwerpunktbereichen Massnahmen umgesetzt:

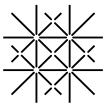
- *High Quality Education*: Dazu zählt die Qualifizierung von Dozierenden, insbesondere rund um das Thema Digitales Lehren und Lernen, welches in das international akkreditierte «Higher Education Certificate» integriert ist. Das Kursangebot zur digitalen Lehre und den dafür erforderlichen Kompetenzen wird laufend ausgebaut. Weiter wurden die Kriterien für die jährlichen Teaching Excellence Awards den aktuellen Entwicklungen angepasst und eine neue Preiskategorie «Modern Scholarship» für innovative digitale Lehrformate eingeführt.⁴
- *Digital Literacies*: Hierbei wurden für Studierende aller Fachrichtungen zwei neue, aufeinander aufbauende Informatikveranstaltungen entwickelt: «Einführung in die Programmierung» und «A Practical Introduction to Data Science».⁵ Auch widmete sich im Herbstsemester eine Ringvorlesung dem Thema «Digitalization and Sustainability: Friends or Foes?».⁶ Zudem stehen für alle Universitätsangehörigen, Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden zur Stärkung der Digital Literacies frei zugängliche Online-Lernressourcen zu den Themen «Datenschutz», «Barrierefreiheit im digitalen Unterricht und Studium» sowie «Informations-, Daten- und Medienkompetenz» in Deutsch und Englisch zur Verfügung. Ebenso stehen Fortbildungsangebote für Dozierende und Mitarbeitende zu Verfügung, welche laufend weiterentwickelt werden. Das Webportal «Digital Skills» der Universität gibt einen umfassenden Überblick zu den verfügbaren Ressourcen.⁷

⁴ Details zu den Preiskategorien und Preisträger/innen finden sich auf der folgenden Webseite: <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Administration-Services/Vizerektorat-Lehre/Teaching-Excellence-Award.html>

⁵ Die Kursmaterialien dazu sind als offene Bildungsressourcen online zugänglich unter <https://dmi-programming.dmi.unibas.ch/eidp/> und <https://sada.dmi.unibas.ch/en/teaching/pids22>

⁶ Die Vorlesungsaufzeichnungen dazu sind öffentlich verfügbar: <https://digitalskills.unibas.ch/de/events-archiv/>

⁷ <https://digitalskills.unibas.ch/de/>



- *Gestaltung der Lern- und Prüfungsumgebung:* Dies umfasst u. a. den Betrieb und die laufende Weiterentwicklung für die stark gestiegene Nutzung der zentralen Lernplattform ADAM. Die Universität arbeitet ebenfalls – aufgrund des gestiegenen Bedarfs, Prüfungen digital durchzuführen – an der Weiterentwicklung der Prüfungsplattform ADAM EXAM. Insbesondere für textbasierte Klausuren, aber auch für Prüfungen mit geschlossenen und automatisch auswertbaren Fragen wurde ein sicherer, skalierbarer und datenschutzkonformer Prüfungsserver implementiert. Erste Pilotprüfungen werden im Frühjahrsemester 2023 durchgeführt. Ziel ist einerseits die Qualitätssteigerung bei Prüfungen und andererseits eine Effizienzsteigerung durch Zeitersparnis bei der Auswertung sowie eine vereinfachte Prüfungsorganisation. Schliesslich wird im Rahmen eines Vorprojekts die Weiterentwicklung der modernen und konkurrenzfähigen technischen Unterstützung der Lehre und Bewirtschaftung der audiovisuellen Medientechnik geprüft. Diese Weiterentwicklung kommt gleichzeitig auch der Veranstaltung von universitären Events zugute, da diese Räumlichkeiten auch für nicht-lehrbezogenen Anlässe zur Verfügung stehen.

Die Universität Basel legt grossen Wert auf **Interdisziplinarität**. Nebst den Lehrangeboten der universitären Institute, die durchgehend interdisziplinär konzipiert sind, verfügt die Universität auch innerhalb der Fakultäten über interdisziplinäre Studienangebote und bietet verschiedene interfakultär organisierte Masterstudiengänge an. Diese erfreuen sich nach wie vor grosser Beliebtheit bei den Studierenden, wie die nachfolgende Tabelle anhand der Anzahl Immatrikulationen ausgewählter Masterstudiengänge zeigt. Eine Übersicht der disziplinenübergreifenden Institute findet sich auch auf Seite 13 im Kapitel zur Forschung. Durch den in den Curricula enthaltenen Wahlbereich ist es für die Studierenden auch möglich, Veranstaltungen anderer Fachbereiche als Wahlfach zu besuchen und so die Interdisziplinarität im Einklang mit den persönlichen Interessen in das individuelle Studium zu integrieren.

Interdisziplinäre bzw. interfakultäre Masterstudiengänge	Immatrikulationen		
	HS 2020	HS 2021	HS 2022
Actuarial Science	21	21	21
Digital Humanities	31	58	72
European Global Studies	198	213	192
Sustainable Development	79	86	86
Total	329	378	371

Die **Studierendenmobilität** ist an den Schweizer Universitäten mit einigen wenigen Ausnahmen relativ gering, wenn man sie mit der Mobilitätsquote in anderen europäischen Ländern vergleicht. Dies hängt u.a. mit der Tatsache zusammen, dass die Schweiz seit 2014 nicht mehr Programmland von Erasmus+ ist, dem Förderprogramm der Europäischen Union für Auslandsaufenthalte und institutionelle Zusammenarbeit. Die seitdem eingeführten Ersatzprogramme des Bundes stellen zwar eine wichtige Stütze zur Förderung der Mobilität dar, können aber die vollwertige Beteiligung am Erasmus+ Programm nicht ersetzen.

Die Universität Basel ist dank Eucor – The European Campus – Mitglied eines trinationalen Hochschulverbundes. Dessen primäres Ziel ist es, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit und den gegenseitigen Austausch zu fördern. Studierende der Universität Basel haben dadurch u. a. die Möglichkeit, auf unkomplizierte Art und Weise Lehrveranstaltungen und andere Angebote der Partneruniversitäten in Deutschland und Frankreich zu besuchen. Die Anzahl Studierender der Universität Basel, die im Rahmen der studentischen Mobilität an den Eucor-Partneruniversitäten Veranstaltungen belegten, wurde im Herbstsemester 2021 und im Frühjahrsemester 2022 zum ersten Mal systematisch erhoben. Für das gesamte akademische Jahr lag deren Anzahl bei 133. Da insbesondere im Herbstsemester 2021 aufgrund der Corona-Pandemie an allen Partneruniversitäten Beschränkungen galten (teilweise online bzw. hybrider Unterricht, Zertifikatspflicht), ist davon auszugehen, dass die Anzahl Austauschstudierender vor der Pandemie höher war. Neben den Eucor-Programmen verfügt die Universität über ein umfassendes Netzwerk von internationalen Universitäten, an denen Studierende aus Basel studieren können. Dieses Netzwerk wird laufend bedarfsgerecht



ausgebaut.⁸ Die Mobilität ist eine wertvolle Erfahrung für die Studierenden, weshalb sich die Universität in ihrer Strategie 2022–2030 das Ziel gesetzt hat, diese weiter zu fördern. Um auf die bestehenden Mobilitätsangebote aufmerksam zu machen, erarbeitet die Universität Basel gemeinsam mit der Förderagentur des Bundes «Movetia» eine Reihe von Informations- und Sensibilisierungsmassnahmen für Studierende und Mitarbeitende.

Zudem ist ebenfalls in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass die Universität Basel via Eucor Teil des durch die EU-Kommission geförderten Netzwerks «EPICUR» ist. Neben den Eucor-Partneruniversitäten Freiburg im Breisgau, Haute-Alsace, Strassburg und dem Karlsruher Institut für Technologie gehören EPICUR auch fünf weitere Universitäten an: die Aristoteles-Universität Thessaloniki (Griechenland), die Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (Polen), die Universität Amsterdam (Niederlande), die Universität für Bodenkultur Wien (Österreich) und die Süddänische Universität in Odense (Dänemark). Die Mitglieder der EPICUR-Allianz streben eine vertiefte Zusammenarbeit im Bereich der universitären Lehre und die digitale Transformation von Unterrichtsformen an. Zudem stellen sie den Ausbau der Mobilität für Studierende und Doktorierende ins Zentrum ihrer Kooperation. Die Beteiligung an dieser Initiative ist für die Universität Basel eine grosse Chance, um ihre Beziehungen mit europäischen Partnerinstitutionen zu stärken.

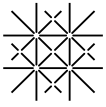
Indikator (5)

Ausbau des selbsttragenden Weiterbildungsangebots

Die **postgraduale wissenschaftliche Weiterbildung** an der Universität Basel bietet über 70 Zertifikats-Studienangebote in den Bereichen Gesellschaft, Kultur und Umwelt, Medizin und Gesundheit, Pharmazie, Psychologie und Psychiatrie sowie Wirtschaft und Management an. Diese führen zu den Abschlüssen «Certificate of Advanced Studies» (38 Studienangebote), «Diploma of Advanced Studies» (15 Studienangebote), «Master of Advanced Studies» (20 Studienangebote, inkl. Master of Business Administration und Master of Public Health). Daneben bestehen zahlreiche Weiterbildungskurse (WBK) unterhalb der Zertifikatsschwelle. Im Berichtsjahr waren per Herbstsemester insgesamt 571 Studierende in DAS- und MAS-Studiengängen immatrikuliert (368 MAS, 69 MBA, 134 DAS); CAS-Studierende (747) sind nicht immatrikuliert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme um 11 % an immatrikulierten (DAS-, MAS-) Studierenden, was einem generell beobachtbaren Trend hin zu kleineren Formaten (CAS, WBK) im Zuge der Corona-Pandemie bei den universitären Weiterbildungen in der Schweiz entspricht. Gleichzeitig ist die Anzahl Abschlüsse im Berichtsjahr mit total 2'726 Stück (125 MAS, 2 MBA, 109 DAS, 448 CAS, 2'041 WBK) um 9 % höher ausgefallen als im Vorjahr; im Bereich der Zertifikatsabschlüsse beträgt die Zunahme gar 20 %.

2022 wurden zwei neue Studiengänge vom Rektorat genehmigt. Der *CAS in Offizinpharmazie* vermittelt Grundkenntnisse, welche für die Tätigkeit als Offizinapotheker/in in eigener fachlicher Verantwortung notwendig ist. Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a. das Case-Management von häufigen Erkrankungen, der Beitrag der Apothekerin/des Apothekers zur interdisziplinären Versorgungskette sowie das Erwerben von Management und Führungskompetenzen. Der *MBA in Finance* verbindet die neueste akademische Forschung mit umfassendem Praxiswissen u. a. in den Bereichen Finanzmanagement, Corporate Finance, Asset Management und Finanzinnovationen. Der Studiengang wird in Kooperation mit der School for Business and Society der Tilburg University (Niederlande) angeboten. Revidiert und weiterentwickelt wurden im Berichtsjahr zudem der DAS/CAS in Theologie und Religionsphilosophie, der MAS Marketing and Business Development und der MAS in Personenzentrierter Psychotherapie.

⁸ Eine Übersicht der aktuell verfügbaren Mobilitätsoptionen findet sich in der nachfolgenden Partnerdatenbank: <https://unibas.moeon4.de/publisher/1/deu>



1.3. Forschung

Gesellschaftlich relevante Fragestellungen und Herausforderungen zeichnen sich meist durch eine hohe Komplexität aus und verlangen nach interdisziplinären Ansätzen, um umfassend erforscht zu werden. Die Universität Basel engagiert sich deshalb stark und erfolgreich in nationalen und internationalen Forschungsprogrammen und -konsortien. Dabei kann die **Qualität von Forschungsleistungen** mittels unterschiedlicher Indikatoren erfasst werden, die je nach Fachgebiet, Zeitpunkt und Zielpublikum unterschiedlich gewichtet und summiert werden können. Ein wichtiger Teil der Beschreibung der Qualität von Forschung ist unter anderem die Rezeption der Forschungsleistung durch Fachkolleginnen und -kollegen (Peers, siehe dazu auch Seite 18), die Einwerbung von (kompetitiven) Drittmitteln für die Forschung (siehe auch Seite 16), die Auszeichnung individueller Forschungsleistungen durch Preiskomitees, die erfolgreiche Platzierung von ausgebildeten Forschenden an anderen Universitäten oder auch die Teilnahme an hochkarätigen Forschungsverbänden. Ebenfalls werden die Leistungen von Hochschulen durch verschiedene internationale Rankings bewertet und eingestuft (siehe auch Seite 18).

Eine erhebliche nationale und internationale Ausstrahlung erreichen koordinierte Forschungsvorhaben, wie die nationalen Forschungsschwerpunkte (NCCRs), bei denen aktuelle Forschungsfragen von einem grossen Forschungsteam bearbeitet werden. Als «Leading House» beherbergt die Universität Basel hier den *NCCR Molecular Systems Engineering*⁹ (Dept. Chemie), der das Ziel verfolgt, die Komplexität und Fähigkeiten biologischer Systeme in eigens geschaffenen chemischen und biologischen Modulen nutzbar zu machen. Weiter ist die Universität Basel Leading House des *NCCR SPIN*¹⁰ (Dept. Physik), dessen Ziel es ist, skalierbare Quantenbits auf Silizium-Basis für den Bau eines Quantencomputers zu entwickeln, und des *NCCR AntiResist*¹¹ (Dept. Biozentrum), in dem neue Wege zur Überwindung der Resistenzkrise von Antibiotika beschritten werden sollen. Im Jahr 2022 gelang u. a. Forschenden des NCCR SPIN gemeinsam mit Kollegen des IBM Forschungslabors in Rüschlikon ein Durchbruch im Bereich der Skalierung von Qubits. Gleichzeitig hat 2022 ein internationales Forschungsteam unter Beteiligung des Basler NCCR AntiResist mittels Computeranalyse ein neues Antibiotikum entdeckt und sein Wirkprinzip entschlüsselt.

Die Universität Basel bewarb sich 2022 zudem erfolgreich um die Leitung eines weiteren national koordinierten Grossprojekts mit internationaler Ausstrahlung: Das Konsortium *CoSi* (Co-Evolution and Coordinated Simulation of the Swiss Energy System and Swiss Society) verfügt über ein Gesamtbudget von 17 Millionen Franken, wovon 10 Millionen Franken durch das Förderprogramm «SWEET» des Bundes finanziert werden. Geleitet wird das auf zehn Jahre angelegte Projekt vom Energieökonom Prof. Dr. Hannes Weigt von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Dem Konsortium, das Forschende aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften sowie Sozial- und Geisteswissenschaften zusammenbringt, gehören über ein Dutzend Hochschulen und Forschungsinstitutionen an. Im Projekt sollen in transdisziplinärer Zusammenarbeit energie- und klimarelevante Entwicklungspfade geprüft werden und die Erkenntnisse in Szenarien und Modelle zur Erreichung der Netto-Null CO₂ Emission einfließen.

Die Universität Basel hat das Ziel der **Interdisziplinarität** in ihrer Strategie 2022–2030 verankert und fördert die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Disziplinen. Fächerübergreifende Forschung trägt dazu bei, komplexe, gesellschaftlich relevante Fragestellungen besser zu verstehen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und innovative Lösungen zu entwickeln. Eine zentrale Rolle kommt hierbei den universitären Forschungsnetzwerken¹² zu. Dies sind bottom-up initialisierte Initiativen zwischen Forschenden unterschiedlicher Departemente und Fakultäten. Der Forschungsfonds der Universität fördert Aktivitäten dieser Netzwerke und damit interdisziplinäres Arbeiten. Im Berichtsjahr besonders aktiv waren die Netzwerke Responsible Digital

⁹ <https://www.nccr-mse.ch>

¹⁰ <https://www.nccr-spin.ch>

¹¹ <https://www.nccr-antiresist.ch>

¹² <https://www.unibas.ch/de/Forschung/Forschen-in-Basel/Universitaere-Netzwerke.html>



Society¹³, Sustainable Future¹⁴ und das Neuroscience Network Basel¹⁵. Eine wichtige Rolle in der interdisziplinären Forschung nehmen auch die vorgängig beschriebenen grossen Verbundprojekte ein, allen voran die erwähnten nationalen Forschungsschwerpunkte (NCCRs) oder das neue nationale CoSi Projekt, welches auf den Aktivitäten des Forschungsnetzwerks Sustainable Future aufbaut.

Aufgrund ihrer fächerübergreifenden Ausrichtung sind die universitären Institute, auf die in vergangenen Berichten teils vertieft eingegangen wurde, ein wichtiger Pfeiler der interdisziplinären Forschung:

- Das *Europainstitut Basel*¹⁶ (*EIB*) untersucht die globalen Beziehungen der Schweiz und Europas. Es verfügt über Professorinnen und Professoren, die der Juristischen, Philosophisch-Historischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät angehören. Zu den Forschungsschwerpunkten gehören das Europäische Recht und die bilateralen Beziehungen mit der EU sowie die vielschichtigen Verbindungen der Schweiz und Europas in einem globalen Kontext.
- Das *Institut für Bio- und Medizinethik Basel*¹⁷ (*IBMB*) widmet sich seit elf Jahren den ethischen Fragestellungen im Bereich Medizin und Biowissenschaften. Es ist mit der Medizinischen und Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät assoziiert und leistet wesentliche Beiträge in den gesellschaftlich relevanten Bereichen der Ethik in der Medizin, der IT, im Bereich Big Data oder der tierexperimentellen Forschung. Kollaborationen bestehen mit allen Fakultäten der Universität Basel.
- Das *Center for Philanthropy Studies*¹⁸ (*CEPS*) wurde 2008 von SwissFoundations, dem Verband der Schweizer Förderstiftungen, gegründet und ist seit 2014 ein Institut der Universität Basel. Es beschäftigt sich mit Forschung und Weiterbildung auf dem Gebiet des Stiftungswesens und der Philanthropie aus Perspektive der Wirtschafts-, Geistes-, Sozial- und Rechtswissenschaften sowie der Psychologie. Im Rahmen der Ringvorlesung des CEPS im Herbstsemester diskutierten z. B. Vertreter/innen aus Forschung, Gesellschaft und Politik über den Beitrag, welche die Philanthropie für die Gesellschaft leistet, und darüber, ob und wie Philanthropie zu einer demokratischen Gesellschaft passt.

Weiter pflegt die Universität mit verschiedenen Forschungsinstituten im Rahmen einer institutionellen Assoziierung enge Beziehungen.¹⁹ Dazu zählt u. a. das Schweizerische Tropen- und Public Health Institute (Swiss TPH) in Allschwil. Das Swiss TPH vereint Forschung, Lehre und Dienstleistungen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene und fokussiert insbesondere auf die Bereiche Epidemiologie und Public Health sowie Medizinische Parasitologie und Infektionsbiologie. Im April 2022 wurde der neue Hauptsitz des Swiss TPH offiziell eröffnet. Rund 700 Mitarbeitende und Studierende können nun unter einem Dach arbeiten, forschen und studieren. Das multifunktionale Gebäude der Basler Architekten Kunz und Mösch bietet 725 moderne Arbeits- und 150 Laborplätze. Der Neubau ermöglicht attraktive Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit, um globale Herausforderungen anzunehmen und Lösungsansätze partnerschaftlich anzugehen.

Die Forschungsstrukturen in der medizinischen Fakultät sind spezifisch darauf ausgerichtet, **translationale Forschung** zu fördern und schaffen enge Verbindungen zwischen klinischer und grundlagenorientierter Forschung. Organisationseinheiten wie das Departement Biomedizin oder das Departement Biomedical Engineering, in denen Forschungsgruppen der klinischen und der vorklinischen Bereiche vereint sind, sind schweizweit einmalige Strukturen und stellen einen wesentlichen Vorteil dar, wenn es darum geht, klinische Befunde und Erkenntnisse rasch im Labor zu untersuchen oder basierend auf neuen Erkenntnissen der Laborforschung neue Therapieansätze zu entwickeln. Dies ist nur möglich dank der reibungslosen Zusam-

¹³ <https://rds.unibas.ch>

¹⁴ <https://sustainable-future.unibas.ch>

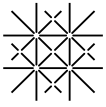
¹⁵ <https://www.neuronetwork.unibas.ch>

¹⁶ <https://europa.unibas.ch>

¹⁷ <https://ibmb.unibas.ch>

¹⁸ <https://ceps.unibas.ch>

¹⁹ Die vollständige Liste der assoziierte Institute findet sich auf der Webseite der Universität Basel: <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Netzwerke-Partnerschaften/Assoziierte-Institute.html>



menarbeit zwischen den Universitätsspitalern und der Universität. Hierbei kommt dem Steuerungsausschuss Medizin (SAM) resp. dem dazugehörigen Koordinationsgremium (KOG) eine zentrale Rolle zu. Das KOG setzt sich aus Mitgliedern des Dekanats der Medizinischen Fakultät, der Spitaldirektionen und des Rektorats zusammen und tagt in der Regel einmal pro Monat. Das KOG behandelt Geschäfte rund um die Vorberaterung der Berufung neuer Professuren oder koordiniert und überwacht die Verwendung von Drittmitteln in der Forschung der Spitäler. Ebenfalls spielt das KOG eine wichtige Rolle bei der gegenseitigen Abstimmung der strategischen Ausrichtungen der Medizinischen Fakultät und der Spitäler.

Die translationale Forschung wird auch insbesondere durch folgende Aktivitäten gefördert, die bereits in früheren Leistungsberichten beschrieben wurden:

- Als gemeinsame Projektorganisation der Universität Basel und der Universitätsspitaler der Region Basel fördert und unterstützt *Personalized Health Basel*²⁰ (PHB) die translationale Forschung, personalisierte Gesundheit und Präzisionsmedizin. PHB konnte im Berichtsjahr seine führende Rolle bei strategischen Initiativen ausbauen, insbesondere im Rahmen der zweiten Phase der Swiss Personalized Health Network SPHN Initiative²¹, welche die nationale Entwicklung von Infrastrukturen zur landesweiten Nutzung von Gesundheitsdaten für Forschungszwecke bezweckt. Auf internationaler Ebene beteiligt sich die Universität Basel zudem am CLINNOVA Projekt – einer grenzüberschreitenden digitalen Initiative verschiedener europäischer Spitäler und Universitäten zur Schaffung einer Daten- und Data-Science-Infrastruktur.
- Am gemeinsam von Novartis, dem Universitätsspital Basel und der Universität Basel gegründeten *Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel*²² (IOB) arbeiten Grundlagenforschende gemeinsam mit klinischen Expertinnen und Experten daran, das Verständnis von Augenkrankheiten zu verbessern und neue Therapien gegen Sehverlust zu entwickeln. Das IOB setzt dabei auf eine Integration der Forschung und Entwicklung im Labor und der Behandlung in der Klinik. Dies wird an den grundlegenden Forschungsarbeiten der letzten Jahre sichtbar, aber auch an den beiden laufenden klinischen Studien.
- Das zusammen mit der ETH Zürich gegründete *Botnar Research Centre for Child Health*²³ (BRCCH) fördert und betreibt herausragende und innovative Forschung, die zu einer Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen führt, speziell in Entwicklungs- und Schwellenländern.
- Das *Research Center for Clinical Neuroimmunology and Neuroscience Basel*²⁴ (RC2NB) ist eine gemeinnützige Stiftung, welche 2019 vom Universitätsspital Basel und der Universität Basel gegründet wurde, um die international renommierte, klinisch orientierte Forschung für Patienten mit Multipler Sklerose und anderen neuroimmunologischen Erkrankungen auszubauen. Durch die Integration von Grundlagenforschung, klinischer Forschung und Patientenversorgung zielt das RC2NB auf eine rasche Umsetzung von Forschungsergebnissen bei der Behandlung und Diagnose von Patientinnen und Patienten ab. Zu den Hauptaktivitäten des RC2NB gehören die Entwicklung innovativer digitaler Biomarker und die Analyse grosser Mengen von Daten mittels Methoden der künstlichen Intelligenz.

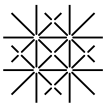
²⁰ <https://www.unibas.ch/de/Forschung/Forschen-in-Basel/Universitaere-Netzwerke/Personalized-Health-Basel.html>

²¹ <https://sphn.ch>

²² <https://iob.ch>

²³ <https://brc.ch>

²⁴ <https://rc2nb.unibas.ch>



Indikator (6)

Drittmittelquote: Anteil kompetitiv eingeworbener Drittmittel (SNF, EU und andere)	Zielrichtung: halten
--	----------------------

Ein wichtiger Massstab für die Qualität der Basler Forschung ist die **Einwerbung von kompetitiven Drittmitteln**. Die in der obigen Tabelle ausgewiesenen und gemäss dem neuen Rechnungslegungsstandard im Berichtsjahr verbuchten kompetitiv eingeworbenen Drittmittel umfassen ausschliesslich die Zusprachen des SNF, der EU-Forschungsprogramme oder projektbezogene Zusprachen des Bundes (gesamtuniversitäre Bundesprogramme). Enthalten sind auch Drittmittel der assoziierten Institute, sofern die Universität Basel die mittelverwaltende Stelle ist.

Werden diese Drittmittel dem jährlichen Ertrag aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit gegenübergestellt, ergibt sich die **Drittmittelquote I**. Gegenüber dem Ausgangsjahr 2020 fallen die verbuchten Beträge absolut leicht höher aus und machen relativ konstant 15 % des Ertrags aus. Werden zudem noch die Projektzusprachen von Dritten mitberücksichtigt (u. a. Stiftungen und Privatpersonen – vgl. Position «Projektbeiträge» aus der Erfolgsrechnung) gelangt man zur **Drittmittelquote II**, welche aktuell rund ein Viertel der jährlichen Erträge ausmacht. Sie liegt damit über zwei Prozentpunkte über dem Ausgangsjahr 2020. Die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln setzt stets voraus, dass die Universität über die dafür notwendigen Forschungskompetenzen und Infrastrukturen verfügt. Diese Voraussetzungen können nur durch eine gute Grundfinanzierung sichergestellt werden.

in CHF	2020	2021	2022
Total Ertrag aus ord. Geschäftstätigkeit ¹⁾	724'721'725	744'730'001	751'869'907
Kompetitiv eingeworbene Drittmittel	112'710'277	115'886'960	116'023'869
Theologische Fakultät	1'265'422	1'383'525	1'567'416
Juristische Fakultät	622'312	386'824	459'700
Medizinische Fakultät	34'137'238	33'793'624	32'343'588
Philosophisch-Historische Fakultät	12'417'276	12'938'491	12'976'107
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	44'510'784	46'739'277	48'615'116
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	6'058'466	5'254'973	1'184'683
Fakultät für Psychologie	2'907'839	3'120'474	3'021'818
Interdisziplinär/gesamtuniversitär	10'790'940	12'269'771	15'855'440
Drittmittelquote I	15.55%	15.56%	15.43%
Total Projektbeiträge ²⁾	159'831'798	179'968'919	186'015'156
Drittmittelquote II	22.05%	24.17%	24.74%

¹⁾ Manuelle Korrektur des Ertrags 2020 analog zum Abschluss nach Swiss GAAP FER für die Jahre 2021 und 2022

²⁾ Manuelle Korrektur der Projektbeiträge 2020 analog zum Abschluss nach Swiss GAAP FER für die Jahre 2021 und 2022

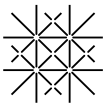
Indikator (7)

Erfolgsquote von kompetitiven Drittmittelanträgen (SNF, EU und andere)
--

Der SNF publiziert jährlich Daten zur Anzahl eingereichter und evaluierter sowie bewilligter Projekte der kantonalen universitären Hochschulen.²⁵ Daraus lässt sich die **Erfolgsquote der Drittmittelanträge** ableiten. Sowohl bei der Projektförderung²⁶ als auch über alle Förderinstrumente hinweg (inkl. den Ersatzmassnahmen zu Horizon Europe) schneidet die Universität Basel gegenüber dem schweizweiten Durchschnitt leicht besser ab; eine Feststellung, welche über alle Förderinstrumente auch für die Vorjahre gilt.

²⁵ <https://data.snf.ch/key-figures/research-institutions?s3=1&s1=1>

²⁶ Details zur Projektförderung des SNF: <https://www.snf.ch/de/WAvYcY7awAUGolST/foerderung/projekte/projekte-in-allen-disziplinen>



	2021			2022		
	Anträge	bewilligt	Erfolgs- quote	Anträge	bewilligt	Erfolgs- quote
SNF alle Förderinstrumente						
Universität Basel	350	147	42.0%	541	208	38.4%
alle kantonalen UH	2'863	1'091	38.1%	3'982	1'484	37.3%
SNF Projektförderung						
Universität Basel	150	61	40.7%	151	56	37.1%
alle kantonalen UH	1'181	432	36.6%	1'265	464	36.7%

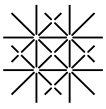
Eine Förderung durch den European Research Council (ERC) gilt aufgrund der sehr hohen Kompetitivität im europäischen und assoziierten Raum und der guten finanziellen Ausstattung als internationale Auszeichnung. Hier konnten im letzten Jahr sechs Professoren/innen der Medizinischen und Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät erfolgreich Grants einwerben. Die ERC Grants 2021, welche 2022 gesprochen wurden, waren zu einem Zeitpunkt ausgeschrieben worden, als die Schweiz beim Europäischen Forschungsrat noch antragsberechtigt war. Forschende an Schweizer Institutionen konnten ihre Anträge daher einreichen, und die Gesuche wurden vom ERC evaluiert.

Indikator (8)

Entwicklung der SNF-Zusprachen der Universität Basel im Vergleich zu anderen universitären Hochschulen

Drittmittel pro Professur in CHF	2020	2021
Universität Basel	246'682	272'361
Drittmittel SNF	80'839'913	88'272'772
Anzahl Professor/innen	327.7	324.1
Universität Bern	170'864	181'217
Drittmittel SNF	89'465'295	95'715'562
Anzahl Professor/innen	523.6	528.2
Universität Genf	162'853	168'510
Drittmittel SNF	86'618'283	91'714'303
Anzahl Professor/innen	531.9	544.3
Universität Lausanne	118'799	127'619
Drittmittel SNF	71'519'084	79'161'777
Anzahl Professor/innen	602.0	620.3
Universität Zürich	173'029	180'778
Drittmittel SNF	116'917'448	124'243'558
Anzahl Professor/innen	675.7	687.3
EPF Lausanne	259'749	269'020
Drittmittel SNF	84'762'759	87'636'414
Anzahl Professor/innen	326.3	325.8
ETH Zürich	213'228	226'442
Drittmittel SNF	110'574'796	118'178'912
Anzahl Professor/innen	518.6	521.9

Um einen grössennormierten Vergleich der **SNF-Drittmittel-Einwerbungen gegenüber anderen Hochschulen** zu ermöglichen, werden für den Indikator 8 die eingeworbenen SNF-Zusprachen durch die Anzahl Professuren (in Vollzeitäquivalenten) pro Hochschule geteilt. Dabei ist zu beachten, dass das Bundesamt für Statistik (BFS) diese Daten jeweils mit einem Jahr Verzögerung publiziert. Daher ist zum Zeitpunkt der Eingabe des Leistungsberichts ein Vergleich des Jahres 2022 noch nicht möglich. Gegenüber dem Vorjahr



sind die SNF-Drittmittel pro Professur seitens der Universität um rund 10 % auf rund 272'000 Franken angestiegen. Damit weist die Universität Basel im Vergleich zu anderen Hochschulen den höchsten Pro-Kopf-Betrag auf und konnte die EPF Lausanne an der Spitze ablösen.

Indikator (9)

Berichterstattung zur Forschungsleistung der Fakultäten und Departemente mit Berücksichtigung fachspezifischer, international anerkannter Kennzahlen

Ergänzend zu den bereits erläuterten **Forschungsleistungen und Kennzahlen** erhebt die Universität Basel im Rahmen ihres QSE-Systems u.a. Kennzahlen und Informationen zu wissenschaftlichen Publikationen, Projekten und Transferleistungen in die Gesellschaft. Die Daten dienen der in die Fachdebatte eingebetteten Evaluation durch die wissenschaftlichen Gremien sowie den Leitungsgremien der jeweiligen Gliederungseinheiten als Grundlage für strategische Diskussionen und Entscheidungen. Darüber hinaus verfügen alle Departemente sowie jene Fakultäten, die keine Departemente haben, und die universitären Institute über eigene Scientific Advisory Boards (SABs). Die SABs bestehen aus renommierten universitätsexternen Experten/innen (Peers) und beurteilen die Qualität der Forschung und deren Rahmenbedingungen im Ein- bis Zweijahresrhythmus basierend auf einer Selbstevaluation der betroffenen Einheiten und einer Vor-Ort-Visite. Es ist anzumerken, dass die hier beschriebenen SAB in verschiedenen Fakultäten und Departementen erst in den letzten Jahren eingeführt wurden, und dass sich gewisse Kennzahlen noch in Erarbeitung befinden. Eine weiterführende Darstellung der Forschungsleistungen auf Ebene der Fakultäten und Departemente soll deshalb in den nächsten Leistungsberichten der Periode 2022-2025 erfolgen.

Schliesslich bilden internationale Rankings von Forschungsuniversitäten über ihren jeweils eigenen Mix an Indikatoren verschiedene Aspekte von Forschungsqualität in unterschiedlicher Gewichtung ab. Im Shanghai-Ranking²⁷ wird der Schwerpunkt auf individuelle Forschungsexzellenz und quantitativen Forschungsoutput (im Web of Science registrierte Publikationen) gelegt. Das QS-Ranking²⁸ legt seinen Schwerpunkt auf die Reputation einer Institution in Forschung und Lehre, die mittels einer Umfrage unter Wissenschaftler/innen und Arbeitgeber/innen ermittelt wird. Das THE-Ranking²⁹ legt ebenfalls einen Schwerpunkt auf durch Umfragen ermittelte Reputation (jedoch nur unter Wissenschaftler/innen) und gibt zudem noch weiteren Indikatoren wie Drittmitteln, Betreuungsverhältnissen und Zitationen ein ähnliches Gewicht. Das Leiden-Ranking³⁰ berücksichtigt schliesslich nur die Rezeption (Zitationen) von Forschungspublikationen, die im Web of Science aufgeführt werden.

Ranking	Platzierung Universität Basel
Shanghai-Ranking (ARWU 2022)	83
QS-Ranking (2023)	136
THE-Ranking (2023)	101
Leiden-Ranking (2022, PP Top 10 %) ¹	95

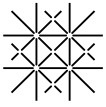
¹⁾ Ranking anhand des Anteils der Publikationen einer Hochschule, die im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen desselben Fachgebiets und desselben Jahres zu den 10 % der am häufigsten zitierten Publikationen gehören.

²⁷ <https://www.shanghairanking.com/institution/university-of-basel>

²⁸ <https://www.topuniversities.com/universities/university-basel>

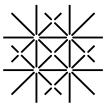
²⁹ <https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/university-basel>

³⁰ https://www.leidenranking.com/Ranking/University2022?universityId=690&fieldId=1&periodId=12&fractionalCounting=1&performanceDimension=0&rankingIndicator=pp_top10&minNPubs=100



1.4. Regionale, nationale und internationale Kooperationen

Neben ihren Kernaufgaben in Forschung und Lehre unterstützt die Universität auch den **Technologietransfer und die Umsetzung des generierten Wissens in die Praxis**. In den letzten Jahren hat sie ihre Aktivitäten im Bereich der Innovationsförderung wesentlich ausgebaut, beispielsweise in Form von Kooperationen mit der Privatwirtschaft, speziellen Fördergefässen und Entrepreneurship-Kursen für junge Unternehmer/innen, Mentoringangeboten für Start-ups und Netzwerkanlässe zur Bildung einer lebhaften Start-up Community. Um hervorragende Forschungsbedingungen und attraktive Studienangebote zu bieten, kooperiert die Universität Basel auch mit zahlreichen akademischen und nicht akademischen Institutionen in der Region und weltweit. Im Bereich der Medizin pflegt sie sehr enge Beziehungen zu den universitären Spitälern und Kliniken, namentlich dem Universitätsspital Basel, dem Universitäts-Kinderspital beider Basel, dem Universitären Zentrum für Zahnmedizin, den Universitären Psychiatrischen Kliniken, dem Kantonsspital Basel-Landschaft, aber auch mit weiteren öffentlichen und privaten Spitälern der Region. Von grosser Bedeutung ist weiter die Kooperation mit anderen Universitäten. Besonders hervorzuheben ist nebst dem Hochschulverbund «Eucor – The European Campus» die ETH Zürich, die mit dem Departement of Biosystems Science and Engineering (D-BSSE) in Basel vertreten ist. In gewissen Bereichen (Bildungswissenschaften, Biomedical Engineering, Musikwissenschaft) arbeitet die Universität zudem eng mit der FHNW zusammen.



Indikator (10)

Anzahl der eingegangenen Kooperationsprojekte: Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie mit Privaten und Stiftungen	Zielrichtung: steigend
--	------------------------

Laufende Kooperationsprojekte, Anzahl	2020	2021	2022
Schweizerischer Nationalfonds	85	109	88
National Centres of Competence in Research (NCCR) ¹⁾	8	19	19
Nationale Forschungsprogramme (NFP) ²⁾	24	21	9
ERA-NET Projekte ³⁾	5	11	9
Sinergia Projekte ⁴⁾	16	15	10
Bilaterale Programme ⁵⁾	15	24	17
Weave/Lead Agency ⁶⁾	17	19	24
Innosuisse	23	31	24
Innosuisse Projekte	22	31	24
Kompetenzzentrum für Energieforschung	1	-	-
Europäische Union	61	72	79
Verbundprojekte im Europäischen FRP (Horizon)	46	55	62
COST Actions ⁷⁾	4	6	6
Eurostars/Interreg ⁸⁾	11	11	11
US Agencies	2	3	4
Private und Stiftungen	57	80	95
Stiftungen und Private	37	41	46
Industriekollaborationen	20	39	49
Total Kooperationsprojekte	228	295	290

¹⁾ Die NCCRs richten sich an etablierte Forschende in der Schweiz, welche langfristig angelegte Forschungsvorhaben zu Themen von strategischer Bedeutung umsetzen möchten. Die Universität Basel war 2022 bei drei NCCRs Leading House und bei einem Co-Leading House. Zudem war die Universität 2022 an weiteren NCCRs mit eigenen Projekten/Forschungsgruppen beteiligt.

²⁾ In den NFP werden Forschungsprojekte durchgeführt, die einen Beitrag zur Lösung wichtiger Gegenwartsprobleme leisten.

³⁾ Das Programm ERA-NET dient der Verbesserung der Zusammenarbeit und der Koordination von Forschungsmassnahmen in den EU-Mitgliedsstaaten und den assoziierten Staaten.

⁴⁾ Sinergia fördert die Zusammenarbeit von zwei bis vier Forschungsgruppen, die interdisziplinär und mit Aussicht auf bahnbrechende Erkenntnisse forschen («breakthrough research»).

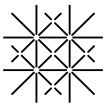
⁵⁾ Die bilateralen Programme des Bundes verfolgen das Ziel, die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und nichteuropäischen Ländern mit hohem oder vielversprechendem Forschungspotenzial zu fördern und zu verstärken.

⁶⁾ Weave ist ein Verfahren, das von Förderagenturen in Europa entwickelt wurde, um exzellente Forschungsprojekte zu unterstützen. Es vereinfacht die Einreichung von gemeinsamen Gesuchen durch eine einzige Evaluation. Beim Lead-Agency-Verfahren reichen Forschende in der Schweiz und einem Partnerland ein gemeinsames Gesuch bei einer der beiden nationalen Förderorganisationen ein.

⁷⁾ COST (European Cooperation in Science and Technology) unterstützt durch Forschende gegründete Netzwerke, über welche Austauschaktivitäten wie Konferenzen, Tagungen, kurze Austauschprogramme oder Weiterbildungskurse sowie Massnahmen zur Verbreitung wissenschaftlicher Ergebnisse gefördert werden.

⁸⁾ Das Eurostars-Programm ist ein gemeinsames Programm von EUREKA und der Europäischen Union und ist Teil der Europäischen Partnerschaft für innovative KMU. Interreg ist ein Regionalprogramm der Europäischen Union zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können.

Zusätzlich zu den Kooperationsprojekten, die von nationalen und internationalen Förderagenturen finanziert werden, weist die Universität auch die Anzahl *Verträge mit Stiftungen und Privaten* sowie die Anzahl *Industriekooperationen* aus, wie sie durch das Fundraising und das Innovation Office erhoben werden.



Indikator (11)

Anzahl der Forschenden, welche neben der Universität durch ein oder mehrere Kooperationspartner finanziert werden: im Rahmen von Kooperationen mit anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie mit Privaten und Stiftungen	Zielrichtung: steigend
--	---------------------------

Anzahl Forschende mit Kooperationspartner	2020			2021			2022		
	Anzahl	Koop.-partner	Private und Stiftungen	Anzahl	Koop.-partner	Private und Stiftungen	Anzahl	Koop.-Partner	Private und Stiftungen
Professor/in	7	4	3	8	4	4	7	3	4
Associate Professor/in	8	5	3	6	4	2	9	5	4
TTAP	3	2	1	1	-	1	2	1	1
Assistenzprofessor/in	6	-	6	4	-	4	3	-	3
wiss. Personal ¹⁾	503	385	118	486	366	120	494	387	107
Total	527	396	131	505	374	131	515	396	119

¹⁾ Postdocs, Doktorierende und wissenschaftliche Mitarbeitende

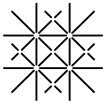
Die **Anzahl Forschenden aus Kooperationsprojekten** umfasst neben allen Professorenkategorien ebenfalls Personen, welche als wissenschaftliches Personal in der Forschung der Universität tätig sind. Es kann festgehalten werden, dass die Anzahl Forschenden aus Kooperationsprojekten gegenüber dem Vorjahr leicht zugenommen hat, aber noch nicht dem Rekordniveau von 2020 entspricht.

Indikator (12)

Förderung von innovativen Start-Ups/Spin-Offs und Zusammenarbeit mit regionalen Innovationsförderprogrammen

Mit dem Innovation Office verfügt die Universität über eine zentrale Anlaufstelle für ihre Angehörigen sowie für Unternehmen und Organisationen, die mit der Universität im Bereich des Wissens- und Technologietransfers zusammenarbeiten wollen. Die Universität hat eine eigene Start-up Policy und unterstützt das Unternehmertum durch Sensibilisierungsmassnahmen, Entrepreneurship-Kurse, Coaching sowie die finanzielle Förderung vielversprechender Innovationsprojekte. Im Bereich der **Start-up Förderung** kommt dem 2021 lancierten Instrument der *«Propelling-Grants»* eine besondere Bedeutung zu: Die Universität unterstützt damit hoch-innovative Projekte mit Potential in einer frühen Phase und begleitet diese auf dem Weg zur Start-up Gründung. Im Rahmen von zwei Ausschreibungsrunden wurden 2022 zwei Projekte mit je 50'000 Franken unterstützt, zwei weiteren Projekten kam ein Förderbeitrag von 10'000 Franken für ein Business Coaching zu.

Im Rahmen des NCCR AntiResist wurde mit INCATE ein *Inkubator für Start-ups* mit innovativen Ansätzen zu antibakteriellen Therapien gegründet. INCATE hat einen internationalen Hub in Basel und starke öffentliche Partnerinstitutionen in Deutschland (Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie, Deutsches Zentrum für Infektionsforschung) und wird durch verschiedene Partner aus der Privatwirtschaft unterstützt. Bis Ende 2022 hatte INCATE Direktkontakt mit 139 Unternehmen aus 33 Ländern, dabei reichte das Spektrum von Forschenden mit einer Idee bis hin zu etablierten Unternehmen. 62 von ihnen entschieden sich für eine formelle Bewerbung für einen Grant in der Höhe von bis zu 10'000 Euro. Es wurden vier Runden abgeschlossen, in denen bisher insgesamt über 100'000 Euro an 17 Bewerber/innen ausgezahlt wurden. Neben der direkten Unterstützung konnte INCATE zusammen mit anderen lokalen Akteuren in der Region Basel (Start-ups, Basel Area) den wichtigen *«AMR Action Fund»*, welcher Start-ups in einer späteren Phase finanziell unterstützt, davon überzeugen, seinen europäischen Hauptsitz in Basel einzurichten. Somit ist in Basel ein weltweit einmaliges Ökosystem für Antibiotikaresistenz (Antimicrobial Resistance, AMR) entstanden, mit der Universität als aktiver Akteurin.



Indikator (13)

Anzahl neu gegründeter Start-Ups und Spin-Offs	Zielrichtung: steigend
--	------------------------

	2020	2021	2022
Firmengründungen	10	11	12

Im Berichtsjahr wurden zwölf **Start-ups durch Angehörige der Universität Basel gegründet**. Damit setzt sich das kontinuierliche Wachstum fort und markiert einen neuen Höchstwert. Die meisten Start-ups haben ihren Sitz in den beiden Trägerkantonen. Die Mehrheit der Firmengründungen fallen in die Bereiche Life Sciences, MedTech und Digital Health. Die Universität Basel hat sich somit national aber auch international nachhaltig als Institution mit einem starken Momentum im Bereich Start-ups etabliert. Folgerichtig rangiert die Universität Basel in den Life Sciences schweizweit auf dem ersten Platz bezüglich Start-up Gründungen. Im Berichtsjahr konnten die Start-ups der Universität rund 158.5 Millionen Franken an Investitionen einwerben, was einer Verdoppelung der Vorjahreszahl entspricht (u. a. 74 Millionen US-Dollar durch ImmonOs Therapeutics und 50 Millionen US-Dollar durch Cimeio Therapeutics).

Indikator (14)

Fundraisingeinnahmen (Spenden/Zuwendungen) der Universität	Zielrichtung: steigend
--	------------------------

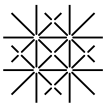
in Mio. CHF	2020	2021	2022
Stiftungen, Vereine etc.	27.6	28.5	26.3
Privatpersonen	1.2	2.2	7.6
Unternehmen	3.2	4.5	2.8
Total Fundraising	32.0	35.2	36.7

Private Fördermittel von Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen bewirken, dass die Universität Basel herausragende Talente gezielt fördern und strategische Projekte umsetzen kann. Im Jahr 2022 verzeichnet das **Fundraising** der Universität mit Spenden in Höhe von rund 36.7 Millionen Franken einen neuen Rekord. Zum Rekordergebnis haben insbesondere Spenden von Privatpersonen beigetragen, welche sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdreifacht haben. Nebst der Unterstützung von Stiftungsprofessuren konnten mit den privaten Mitteln u. a. der Neubau des Tropenhauses des Botanischen Gartens realisiert und geflüchtete Studierende und Forschende aus der Ukraine unterstützt werden. Die private Förderung leistet einen entscheidenden Beitrag zur internationalen Attraktivität, Wettbewerbsfähigkeit und Vielfalt der Universität Basel.

1.5. Organisation und Struktur

Die Universität Basel wurde am 23. September 2022 vom Schweizerischen Akkreditierungsrat erfolgreich institutionell akkreditiert. Die **Akkreditierung** wurde ohne Auflagen gesprochen und gilt bis zum Jahr 2029. Der Abschlussbericht der internationalen Gutachtengruppe stellte der Universität ein ausgezeichnetes Zeugnis aus und hob u.a. die ausgezeichneten Rahmen- und Studienbedingungen, den Team-Spirit und das kooperative Arbeitsklima an der Universität hervor.³¹ Die Gutachterinnen und Gutachter haben darüber hinaus neun Empfehlungen formuliert, wie die Universität ihr hochschulinternes Qualitätssicherungs- und -entwicklungssystem noch weiter verbessern könnte. Sie schlagen unter anderem vor, die Mitwirkung der

³¹ Der Bericht der externen Evaluation ist auf der Webseite der Schweizerischen Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung verfügbar: <https://aaq.ch/fda346ce-10f0-4e22-b85c-6d2c5d50ec7a>



Gruppierungen in den Kommissionen weiter zu stärken sowie konkrete Ziele im Bereich Nachhaltigkeit und bei der Berufung von Professorinnen festzulegen. Aus Sicht des Rektorats sind die Empfehlungen der Gutachtengruppe sehr wertvoll und ergänzen die in der «Qualitätsstrategie 2020» gesetzten Ziele auf sinnvolle Art und Weise. Sie werden seit Herbst 2022 unter Leitung des Rektorats und in enger Zusammenarbeit mit der Qualitätskommission der Regenz sukzessive umgesetzt.

Die Universität Basel hat sich zum Ziel gesetzt, **eine familienfreundliche, gleichstellungsorientierte sowie diskriminierungs- und barrierefreie Universität** zu sein. Um dieses Ziel zu erreichen, hat sie im Berichtsjahr die Strategische Position «Gleichstellung, Diversity & Inclusion 2022–2030»³² verabschiedet, welche basierend auf einem separaten Aktionsplan³³ sieben Leitziele verfolgt. Erstes Ziel darin ist es, den Anteil von Frauen auf allen akademischen Stufen, speziell auf Stufe der Professuren, zu erhöhen. In diesem Zusammenhang vermittelte etwa das «Basel Mentoring Network for female professors – BAMNET» 2022 zum ersten Mal Mentorinnen und Mentoren für Assistenzprofessorinnen zur gezielten Förderung ihrer akademischen Karrieren. Die weiteren Ziele des Aktionsplans umfassen die Förderung der Familienfreundlichkeit, den Schutz der persönlichen Integrität, die Stärkung interkultureller Kompetenzen, die Förderung vielfältiger Karrieren, die Ermöglichung des barrierefreien Studiums sowie die inklusive Gestaltung der Universität. Dazu wurde im Berichtsjahr u. a. die Personalordnung und das Arbeitszeit-Reglement überarbeitet, um einen vierwöchigen Vaterschaftsurlaub einzuführen und die Arbeitszeiten zu flexibilisieren. Weiter verabschiedete die Universität einen Leitfaden zur inklusiven Sprache, führte erstmals das neue Format «Diversity Talks» zum Thema inklusive Sprache durch.

Indikator (15)

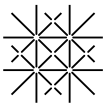
Anteil Frauen beim akademischen Personal (nach Personalkategorien)							Zielrichtung: steigend		
Kategorie	2020			2021			2022		
	Anstellungen	davon Frauen	Anteil Frauen	Anstellungen	davon Frauen	Anteil Frauen	Anstellungen	davon Frauen	Anteil Frauen
Professor/in	175	42	24.0%	179	44	24.6%	188	45	23.9%
Klinische/r Professor/in	70	10	14.3%	70	10	14.3%	73	11	15.1%
Associate Professor/in	82	20	24.4%	78	18	23.1%	66	19	28.8%
Tenure Track Assistenzprofessor/in	20	9	45.0%	17	9	52.9%	23	10	43.5%
Assistenzprofessor/in	34	12	35.3%	36	15	41.7%	36	18	50.0%
Lehrbeauftragte/r ¹⁾	1'375	430	31.3%	1'365	439	32.2%	1389	457	32.9%
Total Personalkategorien	1'756	523	29.8%	1'745	535	30.7%	1'775	560	31.5%

Seit 2019 wird dem Rektorat und dem Universitätsrat im Jahresrhythmus das Gleichstellungsmonitoring zur Kenntnisnahme vorgelegt.³⁴ Insgesamt ist der **Frauenanteil** auf Ebene Professuren in den letzten neun Jahren kontinuierlich von 18 % auf 27 % im Jahr 2022 angestiegen. Das entspricht durchschnittlich einem jährlichen Zuwachs um einen Prozentpunkt bzw. einer Steigerung um total 50 % über den beobachteten Zeitraum. Bei den Assistenzprofessuren mit und ohne Tenure Track ist die Geschlechterverteilung im Berichtsjahr (beinahe) ausgeglichen. Von den im Jahr 2022 durch die Universität ernannten und gewählten 28 Professuren entfielen 16 auf Frauen (57 %). Da die Erhöhung des Frauenanteils nur über die Neuberufung von Professuren möglich ist, ist das Wachstumspotenzial abhängig von der Anzahl vakanten Professuren.

³² Verfügbar auf der Webseite der Universität: https://www.unibas.ch/dam/jcr:bc5e6323-4ed3-46e7-8c12-538ce2e03760/Strategische%20Position_Gleichstellung%20Diversity%20und%20Inclusion%202022-2030.pdf

³³ Verfügbar auf der Webseite der Universität: https://www.unibas.ch/dam/jcr:79cbc40e-656b-4850-abf8-b1b1a8eab85a/Aktionsplan_Gleichstellung%20Diversity%20und%20Inclusion%202022-2025.pdf

³⁴ Verfügbar auf der Webseite der Universität: <https://www.unibas.ch/de/Universitaet/Administration-Services/VizeRektorat-People-And-Culture/Culture-Diversity-und-Leadership-Development/Diversity-und-Inclusion/Mehr-Frauen-berufen/Monitoring.html>



Entsprechend ist es erfreulich, dass der Frauenanteil bei den Neubesetzungen 2022 bei über 50 % lag (im Vorjahr war er ähnlich hoch bei 50 %).

Indikator (16)

Entwicklung der Mittelbaustellen (PhD, Postdocs, Assistenzprofessuren)	Zielrichtung: steigend
--	------------------------

in Vollzeitäquivalenten	2020	2021	2022
Assistenzprofessor/in (ohne Tenure Track)	31	26	28
PostDoc	443	436	415
Doktorierende/r	790	813	820
Total Mittelbaustellen	1'264	1'274	1'262

Bei den **Mittelbaustellen** sind die Anstellungen auf Stufe der Assistenzprofessuren ohne Tenure Track von verschiedenen internen und externen Faktoren abhängig. Einerseits sind derzeit einige Positionen vakant, andererseits schwanken die Anstellungen auch mit der Anzahl eingeworbener Drittmittelprojekte, welche direkt an die Verleihung einer Professur gebunden sind (SNF Eccellenza bzw. neu SNSF Starting Grants). Gegenüber dem Vorjahr ist bei den Assistenzprofessuren ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Auf Ebene der Postdocs werden Anstellungen in einigen Fällen in eine strukturelle Form überführt, weshalb der Rückgang gegenüber dem Vorjahr nicht repräsentativ für die Entwicklung der Mittelbaustellen ist. Schliesslich steigt die Anzahl Vollzeitäquivalente auf Stufe der Doktorierenden seit 2020 kontinuierlich an, in erster Linie aufgrund der positiven Entwicklung eingeworbener Drittmittel. Generell engagiert sich die Universität stark im Bereich der Nachwuchsförderung, wie dies im nächsten Abschnitt ausgeführt wird.

Indikator (17)

Verbesserung der Karrieremöglichkeiten des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Universität verfügt mit dem Ressort **Nachwuchsförderung** über eine zentrale Stelle, die universitäre Gremien und Institutionen sowie Einzelpersonen in Fragen der akademischen Nachwuchsförderung berät und hinsichtlich ihrer Finanzierungs- und Laufbahnmöglichkeiten zielgerichtet unterstützt. Um die Nachwuchsforschenden auf ihrem Weg in die wissenschaftliche Exzellenz zu unterstützen, werden im Rahmen gesamtuniversitärer Verfahren subsidiäre Mittel eingesetzt (Forschungsfonds, Nachwuchsförderung Klinische Forschung, Stiftungen und Fonds). Die Qualitätssicherung für die Beurteilung der kompetitiven Verfahren erfolgt durch die Kommission Nachwuchsförderung der Universität Basel.

Im Berichtsjahr wurden aus universitären Mitteln, Stiftungen und Fonds insgesamt 4,7 Millionen Franken für individuelle Förderungen des akademischen Nachwuchses vergeben. Die beiden Förderinstrumente «get on track» und «stay on track», mit denen die Vereinbarkeit von akademischer Karriere und Familie bei jungen Forschenden gefördert werden soll, waren 2022 überdurchschnittlich häufig nachgefragt. Von den Nachwuchsforschenden besonders positiv aufgenommen wurden die neu konzipierten Netzwerkveranstaltungen, die zwei Mal pro Jahr mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten stattfinden.

Auf Ebene des Doktorats, in dessen Zentrum die Forschungsarbeit und die wissenschaftliche Professionalisierung des akademischen Nachwuchses stehen, erfolgt die fachliche Ausbildung in erster Linie durch die Betreuer/innen. Sie wird ergänzt durch die Angebote der fakultären Graduate Schools und strukturierte Doktoratsprogramme sowie durch die zentral vom Graduate Center (GRACE) angebotenen Kurse zur Vermittlung überfachlicher Kompetenzen. Alle Doktorierenden verfügen über ein Doktoratskomitee aus zwei oder mehr Personen (eine davon als Erstbetreuer/in) und schliessen mit diesen zu Beginn eine Doktorats-



vereinbarung ab, welche u. a. das Thema des Doktorats sowie den zeitlichen Rahmen festhält und mindestens jährlich durch ein Standortgespräch aktualisiert wird. Die *Doktoratskommission* der Universität begleitet die Ausgestaltung strategischer Schwerpunktbereiche und beurteilt Anträge zur Einrichtung bzw. Fortsetzung von Doktoratsprogrammen sowie Konzepte zur Schaffung übergeordneter Graduiertenschulen.

Die Universität ist bemüht, möglichst gute Rahmenbedingungen für ihren akademischen Nachwuchs zu schaffen. Dazu steht sie mit den Vertreter/innen des akademischen Mittelbaus in regelmässigen Kontakt (insbesondere über die Assistierendenvereinigung avuba) und nimmt deren Anliegen entgegen. So wurden in den vergangenen Jahren die Rahmenbedingungen und Prozesse für die Anstellung und Betreuung von Doktorierenden und Postdocs universitätsweit vereinheitlicht und verbessert und verschiedene Angebote für Doktorierende und Postdocs ausgebaut oder neu eingeführt.

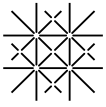
Indikator (18)

Fortschritte in der Umsetzung der Immobilienstrategie. Ausweis der jährlichen Veränderung der Durchschnittskosten (Nettomiete, Nebenkosten und Unterhaltskosten) pro Quadratmeter Raum, den die Universität nutzt.

Im 2022 lag ein Hauptfokus der **Umsetzung der Immobilienstrategie** auf dem geplanten Neubau für das Departement Biomedizin (DBM). Das bisher auf fünf Standorte verteilte Departement soll am Standort des Alten Biozentrums räumlich zusammengeführt werden, womit sich die Universität Basel Synergieeffekte und kompetitive Bedingungen für die medizinische Grundlagenforschung erhofft. Hierzu konnte im Jahr 2022 die Ausschreibung an ein Totalunternehmen (TU) abgeschlossen werden, der Universitätsrat erteilte den Zuschlag aus der öffentlichen Submission im September 2022 an die Firma Implenia. Gestützt auf das verbindliche TU-Angebot mit Kostendachgarantie zeigte sich, dass die im 2014 von den beiden Parlamenten der Trägerkantone genehmigte Kreditsicherungsgarantie von 212 Mio. Franken für die Finanzierung des Neubauvorhabens nicht ausreichen wird, sondern auf 365 Mio. Franken erhöht werden muss. Die entsprechende Parlamentsvorlage wurde bis Mitte November 2022 von den Trägerkantonen erstellt und an die Parlamente überwiesen. Seit Februar 2023 liegt zudem die Baubewilligung für die Erstellung des Neubaus vor. Vorbehältlich der Genehmigung der Erhöhung der Kreditsicherungsgarantie würde der Baubeginn ab Sommer 2023 starten. Der Bezug des Gebäudes ist auf 2031 geplant, die Bauherrschaft liegt bei der Universität Basel.

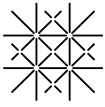
Weiter konnten im Berichtsjahr u. a. folgende Bau- und Immobilienprojekte vorangetrieben werden:

- Das *Departement Umweltwissenschaften (DUW)* ist derzeit auf sieben Standorte verteilt. Hierzu besteht seit längerem der Plan, das Departement auf dem Rosental-Areal in einem von der Universität Basel im Jahr 2011 erworbenen Gebäude in Etappen zu zentralisieren. Der Umbau des Gebäudes soll Vorbildcharakter für den nachhaltigen Umgang mit Bausubstanz aufweisen. Als Vorinvestition wurden die Bibliothek und die Hörsäle des DUW bereits im benachbarten Gebäude des Universitären Zentrums für Zahnmedizin Basel (USB) auf dem Rosental eingebaut und stehen seit 2019 zur Verfügung. Im 2022 wurde für den Zusammenzug des DUW die Machbarkeits- und Variantenstudie abgeschlossen.
- Das Departement Gesellschaftswissenschaften und das Dekanat der Philosophisch-Historischen Fakultät sollen am *Standort der Alten Gewerbeschule (Petersgraben 52)* in unmittelbarer Nähe zum Kollegienhaus zusammengezogen werden. Das Gebäude ist im Eigentum des Kantons Basel-Stadt, die Planung und Realisierung erfolgt über den Kanton Basel-Stadt. Die Universität Basel wird das Gebäude langfristig mieten. Im Jahr 2022 konnte das Vorprojekt abgeschlossen werden. Geplanter Baubeginn ist Mitte 2025, geplanter Bezug ist 2028.
- Für den geplanten *Neubau Hebelschanze* des Sonderbestands der Universitätsbibliothek (UB) sowie die *Instandsetzung des Bernoullianums* wurde im 2022 seitens Kanton Basel-Stadt die hierzu erforderliche Zonenänderung sowie ein Projektierungskredit beim Grossen Rat beantragt. Ein Neubau für den Sonderbestand der UB ermöglicht es, die wertvollen Bestände nach heutigen Erkenntnissen bzgl.



- Klima, Erdbebensicherheit, Brandschutz, Wasserschutz, Diebstahl etc. korrekt zu lagern und den Hauptbau denkmalgerecht auf die heutigen und künftigen Bedürfnisse der UB und der Universität anzupassen.
- Für den *Zusammenzug der Verwaltungseinheiten des Rektorats* wurde im 2022 das Projekt «Alte Zahnmedizin» reaktiviert und seitens Kantons Basel-Stadt (Eigentümerin) eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Das Gebäude an der Hebelstrasse 3 und Petersplatz 14 beheimatete bis 2019 das Zahnmedizinische Institut und dient zurzeit der Zwischennutzung.
 - Für das *Botnar Research Center for Child Health (BRCC)* plant der Kanton Basel-Stadt im Finanzvermögen einen Neubau an der Ecke Spitalstrasse / Schanzenstrasse direkt gegenüber dem UKBB und USB. Das Gebäude wird von einer Trägerschaft aus Universität Basel und ETH Zürich angemietet, finanziert von der Botnar Stiftung. Im 2022 konnte der Projektwettbewerb durch den Kanton Basel-Stadt abgeschlossen werden.
 - Der *Neubau des Tropenhauses im Botanischen Garten* ist weit fortgeschritten und die Inbetriebnahme wurde gestartet. Die offizielle Eröffnung des Tropenhauses ist auf Mai 2023 geplant. Die Bauherrschaft liegt bei der Universität Basel, das Gebäude wurde mit finanzieller Unterstützung zahlreicher Privatpersonen und Institutionen realisiert.
 - Basierend auf dem Standortentscheid der Regierungen der beiden Trägerkantone für die *Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultäten*, wurden im 2022 die Ergebnisse einer städtebaulichen Studie präsentiert, welche von der Landeigentümerin CMS und der Baurechtsnehmerin SPS durchgeführt wurde. Diese Studie stellt die Basis für die weiteren planerischen Verfahren dar. Ebenfalls hat im 2022 der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft entschieden, selber als Investor aufzutreten, womit der Lead des Projekts an den Kanton Basel-Landschaft übergeben wurde.
 - Für das *Departement Chemie* wurde auf dem Rosental-Areal mit dem «Haus 6» im 2022 basierend auf dem Projektwettbewerb von 2021 das Vorprojekt gestartet. Das Gebäude wird vom Kanton Basel-Stadt im Finanzvermögen geplant und soll ab 2029 befristet den zweiten Standort des Departements beheimaten, bis die Frage nach dem definitiven Standort des Departements geklärt ist.
 - Das *Departement Biomedical Engineering (DBE)* konnte per Ende 2022 aufgrund seines Wachstums im Neubau GRID in Allschwil (Bachgraben) neue Flächen beziehen, die von der Universität Basel angemietet wurden. Das DBE befindet sich damit direkt neben dem Switzerland Innovation Park Basel Area.

Beim Ausweis der jährlichen **durchschnittlichen Raumkosten** (vgl. Tabelle auf der nachfolgenden Seite) unterscheidet die Universität nach Unterhalts- und Betriebskosten (Summe I), den Kosten inkl. Mietaufwand (Summe II) sowie den Gesamtkosten inkl. Neu- und Ausbauprojekten (Summe III). Die Betriebskosten (Summe I) verharrten auf dem Niveau des Vorjahres. Zwar entfielen die einmaligen Kosten für den Umzug des Biozentrums, jedoch verzeichnete die Universität höhere Stromkosten. Die Durchschnittskosten auf Summe II sind gegenüber dem Vorjahr stark angestiegen, da die jährlichen pauschalen Mietzinsrabatte des Trägerkantons Basel-Stadt im Umfang von 10 Millionen Franken auf die neue Leistungsperiode hin weggefallen sind. Gegenläufig war u. a. der Effekte der Rückgabe des alten Biozentrums, wodurch Fremdmietkosten von 4 Millionen Franken weggefallen sind. Bei den Gesamtkosten (Summe III) ist zu beachten, dass ab 2022 nur noch Projekte über den Immobilienfonds abgewickelt werden, welche zuvor bereits bewilligt wurden. Neue Projekte gehen zu Lasten des neu geschaffenen Ausbaufonds oder der Sparte Immobilien.



Raumkosten in CHF ¹⁾	2020	2021 ²⁾	2022
Summe I	27'091'952	33'519'742	33'436'681
Summe II (Summe I plus Mieten)	62'313'689	68'674'489	73'983'893
Summe III (Summe II plus Immobilienfonds) ³⁾	89'193'743	101'773'540	87'624'875
Quadratmeter ⁴⁾	159'817	177'569	179'922
Durchschnittskosten pro qm Raum			
auf Summe I	170	189	186
auf Summe II	390	387	411
auf Summe III	558	573	487

¹⁾ Laut Berechnung BD-BS 50 % der Einzelprojekte = Instandsetzung

²⁾ Umstellung Kontierungshandbuch zum 01.01.2021

³⁾ Neue Immobilienvereinbarung zum 01.01.2022: Über den Immobilienfonds werden ab 2022 nur noch die bereits bewilligten Projekte abgewickelt, neue Projekte gehen zu Lasten des neu geschaffenen Ausbausfonds oder der Sparte Immobilien.

⁴⁾ Zuwachsraten im Schwerpunkt aufgrund Neubezug Biozentrum und Neubezug Gebäude DSBG

Indikator (19)

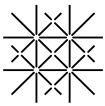
Nationaler Vergleich der Durchschnittskosten pro Fakultätsgruppe (gemäss IUV)

Kosten in CHF pro Studierende	2020	2021
Universität Basel		
Kostengruppe I ¹⁾	20'850	21'755
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	6'377	6'325
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	925	887
Kostengruppe II ²⁾	60'201	64'115
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	2'318	2'228
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	1'202	1'215
Kostengruppe III ³⁾	82'942	85'085
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	1'294	1'326
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	837	830
CH-Durchschnitt		
Kostengruppe I	19'716	20'120
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	75'155	75'263
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	9'044	9'133
Kostengruppe II	53'709	52'113
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	41'028	42'652
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	12'620	12'933
Kostengruppe III	86'476	86'631
<i>Anz. Studierende Grundausbildung</i>	10'476	10'810
<i>Anz. Studierende vertiefte Ausbildung</i>	4'515	4'659

¹⁾ Geistes- und Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Recht

²⁾ exakte Wissenschaften, Naturwissenschaften, techn. Wissenschaften, Pharmazie, erstes und zweites Studienjahr der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin

³⁾ Human-, Zahn- und Veterinärmedizin ab drittem Studienjahr



Grundlage für die erstmals im Rahmen des Leistungsberichts vorgenommenen Berechnung der **Durchschnittskosten pro Fakultätsgruppe** (bzw. «Kostengruppe») sind die «Finanzen der universitären Hochschulen», wie sie das BFS jeweils mit einem Jahr Verzögerung publiziert.³⁵ Die Kosten der Grundausbildung³⁶ werden als gewichtetes Mittel über alle Fachgruppen pro Kostengruppe anhand der Anzahl Studierenden in der Grundbildung ermittelt. Hinzu kommen die drittmittelbereinigten Kosten der Forschung für die Lehre³⁷, welche ebenfalls als gewichtetes Mittel anhand der Anzahl Studierenden und Doktorierenden pro Fachbereich je Kostengruppe berechnet werden.

In der Kostengruppe I (Geistes- und Sozialwissenschaften) fallen die Durchschnittskosten ähnlich dem schweizweiten Durchschnitt aus, bzw. liegen knapp darüber. Die Durchschnittskosten in der Kostengruppe II (insb. Naturwissenschaften) sind höher als der Schweizer Durchschnitt. Dies liegt einerseits am hohen Anteil an Doktorierenden im Vergleich zum Schweizweiten Durchschnitt und dem somit forschungsintensiven Studienangebot der Universität. Andererseits bietet die Universität innerhalb der Kostengruppe II nicht sämtliche Fachgebiete an und damit auch nicht vergleichsweise kostengünstigere Studiengänge. Bei der Kostengruppe III (Medizin) schneidet die Universität Basel hingegen leicht günstiger ab, was in diesem sehr kostenintensiven Bereich ein klarer Hinweis auf die effiziente Nutzung der Infrastrukturen und Ressourcen der Universität ist, u. a. auch dank des Ausbaus der Anzahl Studienplätze in den vergangenen Jahren.

Während im Schweizer Durchschnitt die Kosten zwischen 2020 und 2021 weitgehend konstant blieben, bzw. leicht gesunken sind, sind diese in Basel leicht gestiegen. Dies liegt an der sinkenden Studierendenzahl bei mehrheitlich stabilen Fixkosten, während schweizweit die Studierendenzahlen zwischen 2020 und 2021 leicht gestiegen sind und somit den umgekehrten Effekt zur Folge hatten.

1.6. Dienstleistungen

Indikator (20)

Angebote und Aktivitäten der Universität für die ausseruniversitäre Öffentlichkeit

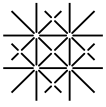
Angebote	2019/2020	2020/2021	2021/2022
VHSBB			
Seniorenuniversität	1'307	479	792
SamstagsUni und café scientifique	214	319	126
TOTAL	1'521	798	918
Hörer/innen Gruppen			
Hörer/innen	145	114	188
Hörer/innen anderer Schweizer Hochschulen	241	244	273
Schülerstudium Bachelor	72	99	87
TOTAL	458	457	548

Die gemeinsam von Universität und der Volkshochschule beider Basel (HSBB) getragene SeniorenUni konnte im Jahr 2021/22 wieder vor Ort stattfinden; im ersten halben Jahr allerdings nur mit Einschränkungen. Da die Vorträge hybrid durchgeführt wurden, war die Online-SeniorenUni für viele Senioren/innen eine gute Alternative. Die Zahl der Teilnehmenden ist im Vergleich zum Vorjahr zwar angestiegen, sie liegt aber nach wie vorher deutlich unter den vor der Pandemie verzeichneten Zahlen. Nach einer Pandemie-bedingten Pause konnten auch Veranstaltungen wie «Uni konkret» und Uni Talk im Jahr 2022 wieder aufgenommen werden. Beim Format «Uni konkret» erhielten die zahlreichen Besuchenden einen vertieften Einblick in die beiden nationalen Forschungsschwerpunkte «AntiResist» und «SPIN». Die Uni-Talks widmeten sich

³⁵ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bildung-wissenschaft/bildungsfinanzen/hochschulen/universitaere.html>

³⁶ *Kostenindikator I* gemäss Definition des BFS: Kosten der Lehre in der Grundausbildung

³⁷ *Differenz des Kostenindikators III zum Kostenindikator I* gemäss Definition des BFS. Der Kostenindikator III errechnet sich als Summe des Kostenindikators I und den Kosten der Forschung abzüglich der Drittmittel in der Forschung.



aktuellen Themen wie der Zukunft der Arbeit und den künftigen Herausforderungen in ländlichen Gemeinden. Erfolgreich weitergeführt wurde auch die Präsenz an den Märkten der Region, an denen Forschungsgebiete wie die Ausbreitung der Schwarzmeergrundel im Rhein, personalisierte Therapien in der Alzheimer-Bekämpfung oder die Bedeutung von Schweizer Obstbäumen zur Bewahrung der genetischen Vielfalt vorgestellt werden konnten.

Im Rahmen ihrer Dienstleistungen kommt der **Auftragsforschung** an der Universität nur eine untergeordnete Bedeutung zu; sie wird den Auftraggebern jeweils zu Vollkosten verrechnet. Hingegen sind die Mitarbeitenden der Universität besonders dazu angehalten, sich im Rahmen von Nebentätigkeiten am **öffentlichen politischen, kulturellen und sozialen Leben der Region** und darüber hinaus zu engagieren. Entsprechende Aktivitäten wie Mitgliedschaften in Stiftungen, eidgenössischen Kommissionen oder als Beiräte in wissenschaftlichen, forschungspolitischen oder kulturellen Gremien finden sich in allen Fakultäten und Instituten. Weiterhin stellten sich auch 2022 verschiedene Forschende im Rahmen des Formats «Ask our Expert» Fragen der interessierten Öffentlichkeit, so z. B. im Zusammenhang mit der Versorgungssicherheit in der Schweiz im Zuge des russischen Angriffskriegs. Die Videozuschnittschnitte dazu finden sich auf dem YouTube-Kanal der Universität.³⁸

Neben ihren Leistungen für die Angehörigen der Gliederungseinheiten der Universität steht die **Universitätsbibliothek (UB)**³⁹ als Kantonsbibliothek mit ihren Beständen und Dienstleistungen auch der ausseruniversitären Öffentlichkeit zur Verfügung. Die UB konnte im Berichtsjahr nach der Pandemie den Weg in die Normalität wieder zurückfinden. Dabei haben sich die neuen Lernräume in der UB Hauptbibliothek bereits bewährt und sind vor allem bei den Studierenden sehr beliebt. Obwohl die Nachfrage nach gedruckten Büchern weiterhin gross ist, gehen die Ausleihzahlen langsam aber kontinuierlichen zurück – parallel dazu wird das Angebot an lizenzierten E-Journals und E-Books massiv ausgebaut. Im Rahmen des Grossprojekts «Tintenfrass» kann die UB dank finanzieller Unterstützung des Trägerkantons Basel-Stadt die Behandlung zerfallsbedrohter Bestände angehen: Ziel des Projekts ist die dauerhafte Erhaltung der durch Tintenfrass geschädigten handgeschriebenen Bestände durch präventive, stabilisierende und restauratorische Massnahmen. Im Bereich der Forschungsunterstützung konnten mit dem Aufbau des Data Stewardship Programms und dem Relaunch der Open Access Publikationsplattformen «emona» und «eterna» wichtige Meilensteine erreicht werden. Forschende haben zudem dank der Überführung verschiedener Alt-Kataloge neu besseren Zugang zu Volltexten und Digitalisaten. Mittels verschiedener Ausstellungen und Kultur-Events im Berichtsjahr konnte auch die Präsenz und Verankerung in der Region Basel gestärkt werden.

Die **Studien- und Studierendenberatung** des Kantons Basel-Stadt⁴⁰ wird zwar in einem gesonderten Subventionsvertrag geregelt, gehört aber ebenso zum etablierten Dienstleistungsangebot der Universität. Diese erlebte im Jahr 2022 wie alle gleichartigen Servicestellen der Kantone einen starken Anstieg der Beratungsleistungen. Betrug die Anzahl Beratungen in den letzten 5 Jahren jeweils ca. 1'600 Konsultationen p.a., so stieg diese im Berichtsjahr auf über 1'900. Ein Grossteil dieses Anstiegs ist darauf zurückzuführen, dass Studierende bei der Bewältigung ihres Alltags und auch bezüglich der Zukunftsplanung stark verunsichert wurden. Hinzu kam, dass die Studienberatung für den Kanton interimistisch die Aufgabe übernommen hat, die Geflüchteten aus der Ukraine bezüglich ihrer Bildungsmöglichkeiten zu beraten, was ebenfalls zu einer Erhöhung der Konsultationen geführt hat.

³⁸ <https://www.youtube.com/playlist?list=PLw7tCoJZWfMjUUNdysl8aF9sKqeKmNsv-d>

³⁹ Die Jahresberichte der UB sind zusammen mit weiteren Fakten und Zahlen auf deren Webseite verfügbar: <https://ub.unibas.ch/de/publikationen/>

⁴⁰ Ein Überblick zum Beratungsangebot und aktueller Veranstaltungen der Studienberatung findet sich auf der nachfolgenden Webseite: <https://studienberatung.unibas.ch/de/>



Universität
Basel

Jahresbericht 2022

Universität Basel.

Inhaltsverzeichnis

Jahresbericht 2022

- 2 Grussworte
- 4 Das Jahr in Kürze
- 10 Forschung
- 16 Lehre
- 22 Studierende und Mitarbeitende
- 26 Nationale und internationale Partnerschaften
- 30 Universitäre Organisation und Infrastruktur
- 33 Gremien
- 34 Organigramme
- 84 Statistische Auswertungen
- 88 Lehrkörper
- 94 Preise und Ehrungen

Jahresrechnung 2022

- 36 Swiss GAAP FER als neue Rechnungslegungsnorm
- 37 Jahresrechnung nach Swiss GAAP FER,
inkl. statistischer Angaben
- 38 Zum Rechnungsjahr 2022 der Universität Basel
- 44 Erfolgsrechnung Universität Basel 2022
- 45 Bilanz Universität Basel per 31. Dezember 2022
- 48 Anhang Jahresrechnung 2022
- 54 Anmerkungen zu einzelnen Positionen
der Jahresrechnung 2022
- 73 Bericht der Revisionsstelle
- 76 Statistische Angaben 2022

3011

Doktorierende forschen an der Universität Basel. Der hohe Anteil Doktorierender zeigt, dass die Universität national und international einen guten Ruf als Forschungsuniversität hat.
Mehr auf Seite 21.

24,5 %

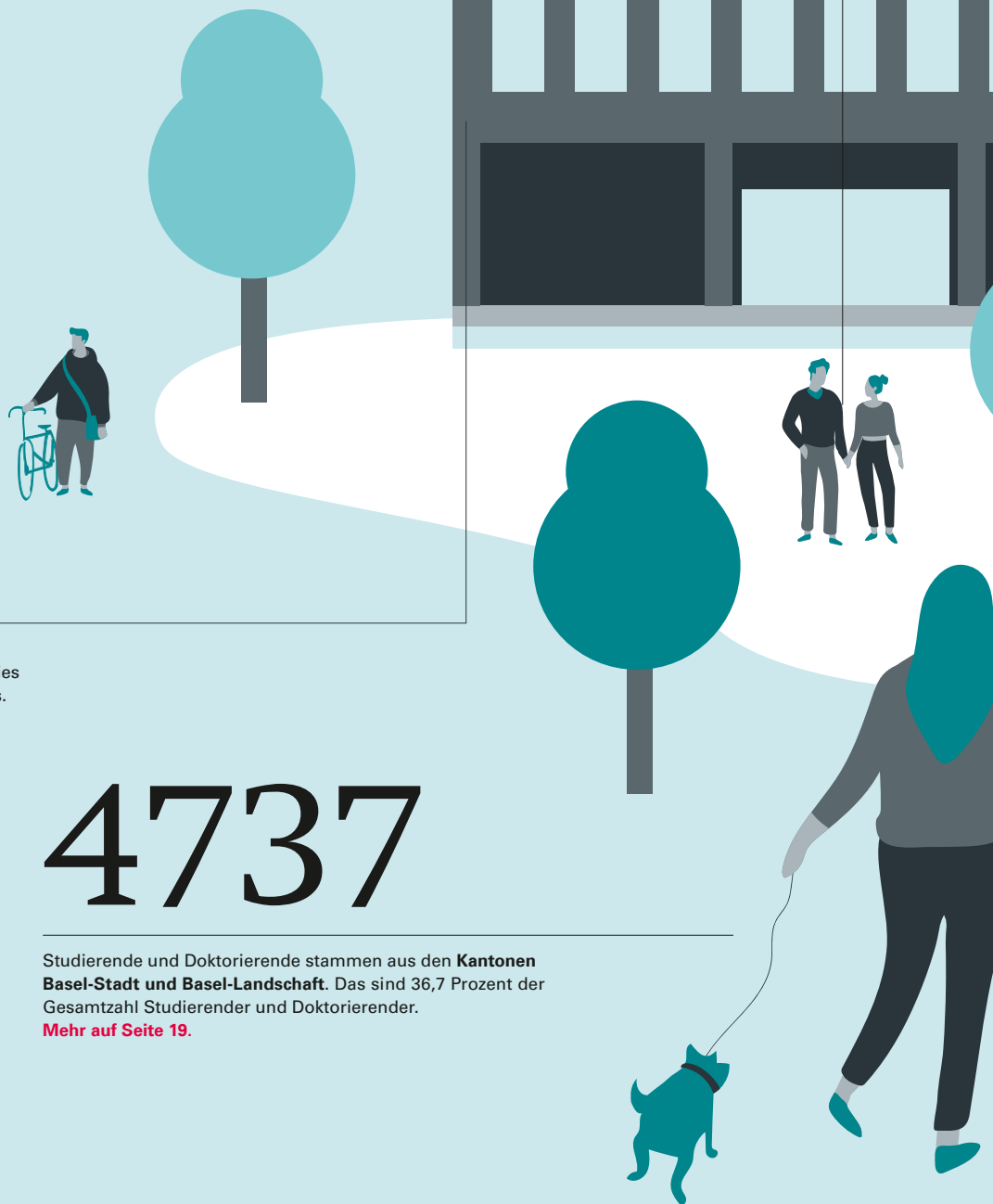
der Studierenden lernen an der **Medizinischen Fakultät**. Damit ist sie die grösste Fakultät der Universität Basel.
Mehr auf Seite 25.

336 362 600 Fr.

ist der **Globalbeitrag, mit dem** Basel-Stadt und Basel-Landschaft die Universität unterstützen. Dies macht über 40 Prozent der gesamten Erträge aus.
Mehr auf Seite 54.

4737

Studierende und Doktorierende stammen aus den **Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft**. Das sind 36,7 Prozent der Gesamtzahl Studierender und Doktorierender.
Mehr auf Seite 19.



57,4 %

aller Studierenden und
Doktorierenden sind **Frauen**.
Mehr auf Seite 25.

1775

Dozierende werden von der
Universität Basel beschäftigt.
Mehr auf Seite 21.

9569

Studierende und Doktorierende wohnten
vor Studienbeginn in der **Schweiz**. Das sind
74,2 Prozent sämtlicher Studierender und
Doktorierender an der Universität Basel.
Mehr auf Seite 84.

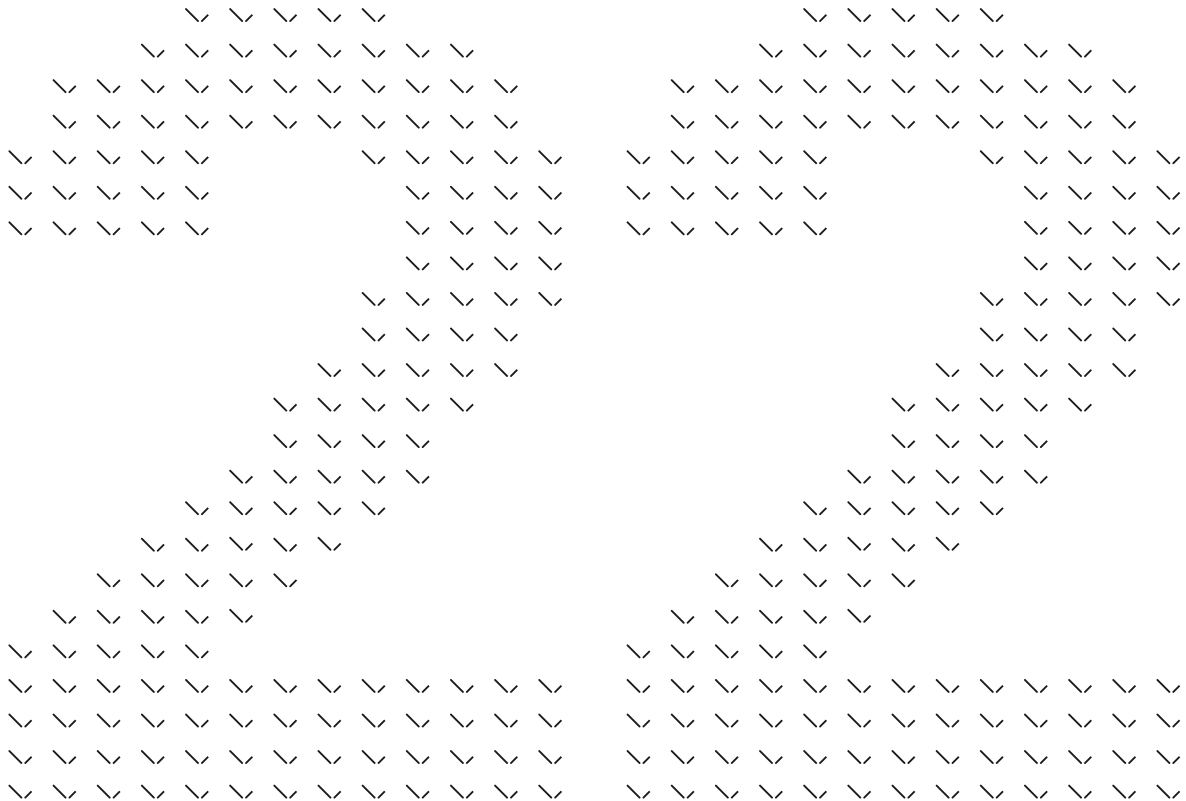


Die Universität Basel dankt allen privaten Gönnerinnen und Gönnern, Stiftungen und Firmen, die im Jahr 2022 durch ihre Unterstützung zum Erfolg von Lehre und Forschung beigetragen haben.

Der Dank geht ebenso an all jene, die der Universität ihr Wissen und Know-how in Gremien und Kommissionen zur Verfügung stellen.

Jahresbericht 2022

Universität Basel.



Schaffung der Voraussetzungen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung



Dr. Beat Oberlin
Präsident
des Universitätsrats

Mit dem Jahr 2022 begann für die Universität Basel eine neue Leistungsperiode, die insgesamt fünfte seit der gemeinsamen Trägerschaft von Basel-Stadt und Basel-Landschaft im Jahr 2006. Nachdem die vergangenen zwei Jahre durch die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen geprägt waren, konnte die Universität nun wieder verstärkt den Blick nach vorne richten. Im Zentrum stand dabei die Umsetzung der Strategie 2022–2030, die dazu beitragen soll, die Universität Basel als ausgezeichnete Lehr- und Forschungsinstitution, die sowohl regional verankert als auch international vernetzt und sichtbar ist, weiterzuentwickeln. Auf administrativer Ebene konnte zudem die Einführung der Rechnungslegungsstandards nach Swiss GAAP FER abgeschlossen werden: Die neu gestaltete Universitätsrechnung wird im vorliegenden Jahresbericht zum ersten Mal präsentiert.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Zukunft der Universität ist die vorhandene Infrastruktur. Mit der Teilrevision des Universitätsvertrags, die per 1. Januar 2022 in Kraft getreten ist, wurden unter anderem die Zuständigkeiten und Rollen im Immobilienbereich neu festgelegt und die

Verantwortung für die Bauherrenrolle bei Bauprojekten der Universität dem Universitätsrat übertragen. Entsprechend setzte sich der Universitätsrat im Berichtsjahr intensiv mit der längerfristigen Immobilienentwicklung der Universität und den anstehenden Grossprojekten auseinander.

Im Fokus stand insbesondere der Neubau für das Departement Biomedizin, der die rund 70 Forschungsgruppen des Departements, die zurzeit auf fünf verschiedenen Standorten verteilt sind, in einem modernen Laborgebäude auf dem Campus Schällemätteli zusammenführen wird. Im Rahmen einer öffentlichen Ausschreibung konnte im Herbst 2022 der Zuschlag für die Realisierung des Baus vergeben werden. Aufgrund der Erfahrungen mit dem Biozentrum wurden zudem die Bauzeiten und Kosten für den Neubau einer detaillierten Prüfung unterzogen. Ich bin überzeugt, dass damit alle Voraussetzungen erfüllt sind, um diesen für die Universität und den Life Science Standort Basel zentralen Neubau erfolgreich zu realisieren.

Selbst die modernsten Bauten nützen der Universität aber wenig, wenn sie nicht über die Talente verfügt, um ausgezeichnete Forschung und Lehre zu betreiben. Die Gewinnung und Haltung der besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ist in diesem Sinne eine «conditio sine qua non» für den Erfolg der Universität. An dieser Stelle möchte ich deshalb allen Angehörigen der Universität für ihre hervorragende Arbeit herzlich danken. Ebenso bin ich für die wertvolle Unterstützung, die alle unseren Partnerinnen und Partnern in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft leisten, zutiefst dankbar. Ich freue mich, auch in Zukunft gemeinsam mit ihnen optimale Voraussetzungen für eine prosperierende Universität zu schaffen.

Dr. Beat Oberlin
Präsident des Universitätsrats

«Der Team-Spirit ist an der Universität Basel spürbar»



**Prof. Dr. Dr. h. c. mult.
Andrea Schenker-Wicki**
Rektorin der
Universität Basel

Ein Blick in unsere voll besetzten Hörsäle, die Betriebsamkeit in den Laboratorien und fröhliches Lachen und Diskutieren im Kollegengebäude machen uns bewusst, dass wir endlich Covid-19 hinter uns gelassen haben, die Pandemie, die noch vor Kurzem unser Leben bestimmt hat. Zu Beginn des Berichtsjahrs waren wir noch im Banne der Omikron-Variante. Unser ausgedünntes öffentliches Leben wurde von Schutzmasken und Impfzertifikaten dominiert – der Ausblick auf eine «Normalität» lag in weiter Ferne. Doch schon nach wenigen Wochen zeichnete sich ab, dass die Universität Basel in ein «normales» Frühjahrssemester 2022 mit Präsenzunterricht starten konnte. Der Bundesrat verkündete die «normale Lage» und das Rektorat löste nach gut zwei Jahren seine Corona Task Force auf.

Mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine folgte im Februar jedoch bereits die nächste Krise: Der russische Angriff gegen eine westlich geprägte Demokratie erschütterte die Welt und rasch geriet auch der globale Energiemarkt in Turbulenzen. Beide Ereignisse forderten die Universität aufs Neue heraus. Es galt, Lösungen für die geflüchtete Studierenden und Forschenden aus der

Ukraine zu finden und die Bedingungen zu formulieren, unter welchen sie an der Universität aufgenommen werden konnten und ihnen damit eine Perspektive zu geben. Gleichzeitig mussten wir aufgrund der rasant steigenden Energiepreise zur Sicherstellung der Energieversorgung eine neue Task Force gründen, die Szenarien für den Fall einer Mangellage entwickelte.

Doch das Jahr 2022 soll nicht nur als Jahr der Krisen in Erinnerung bleiben. Denn die Universität Basel hat im Jahr 2022 auch einen sehr wichtigen Meilenstein erreicht: Die erfolgreiche Institutionelle Akkreditierung gemäss dem Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG). Besonders stolz bin ich dabei auf das Urteil der Gutachter und Gutachterinnen im Hinblick auf die Universitätskultur. «Die Universität Basel ist eine regional verankerte Hochschule mit internationaler Strahlkraft, einem hervorragenden Renommee und einem klaren Profil. Hoch motivierte Mitarbeitende aus allen Gruppierungen sowie die Studierenden schätzen die ausgezeichneten Rahmen- und Studienbedingungen», beobachteten die Gutachterinnen und Gutachter und kamen zum Schluss, dass der Team-Spirit an der Universität Basel deutlich spürbar sei und massgeblich zum kooperativen Arbeitsklima und zur ausgeprägten Fähigkeit, neue Herausforderungen zu bewältigen, beitrage. Unsere Universität hat die Akkreditierung nicht nur ohne Auflagen bestanden, sondern von den Expertinnen und Experten auch für ihre Arbeit in Forschung, Lehre und Verwaltung sowie für ihr Qualitätssicherungs- und -entwicklungssystem ein ausgezeichnetes Zeugnis erhalten. Zu diesem hervorragenden Resultat haben alle Angehörigen der Universität Basel beigetragen – ihnen möchte ich an dieser Stelle meinen ganz grossen Dank aussprechen.

A handwritten signature in black ink, reading "A. Schenker-Wicki". The signature is fluid and cursive.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Andrea Schenker-Wicki
Rektorin der Universität Basel

Das Jahr 2022 in Kürze.

Januar

Europäische Zusammenarbeit in der Forschung

Der deutsche Botschafter in der Schweiz, Michael Flügger, und der französische Botschafter Frédéric Journès besuchen das Biozentrum der Universität Basel. Sie erörtern Möglichkeiten, Forschungspartnerschaften zwischen der Schweiz und Europa zu fördern. Empfangen werden sie von der Rektorin Prof. Dr. Andrea Schenker-Wicki, dem Vorsteher des Präsidialdepartements, Beat Jans, dem Vorsteher des Erziehungsdepartements, Dr. Conradin Cramer, und dem Direktor des Biozentrums, Prof. Dr. Alexander Schier.



Empfang des deutschen und des französischen Botschafters im Biozentrum der Universität Basel.

Februar

Homeoffice-Pflicht und Quarantäne aufgehoben

Das Rektorat hebt Anfang Februar die Homeoffice-Pflicht auf und fordert die Mitarbeitenden auf, wieder an ihren Arbeitsplatz zurückzukehren. Aufgehoben wird auch die Quarantänepflicht für Angehörige der Universität Basel, die mit einer an Covid-19 erkrankten Person im gleichen Haushalt leben. Die Covid-Zertifikatspflicht sowie die Maskentragpflicht am Arbeitsplatz fallen Mitte Februar.

Universität verurteilt Krieg in der Ukraine

Die Universitätsleitung verurteilt den Angriff Russlands auf die Ukraine, der sich gegen die demokratische und freiheitliche Entwicklung eines jungen europäischen Staates richtet. In einem Statement äussert sie ihre Sorgen um das Wohlergehen insbesondere von Studierenden und Forschenden in der Ukraine und verspricht, akademische Kolleginnen und Kollegen nach Kräften zu unterstützen. Bis Ende Jahr immatrikulieren sich mehrere Dutzend Ukrainerinnen und Ukrainer an der Universität Basel.

Zwei neue Online-Kurse lanciert

Im Frühjahrsemester bietet die Universität Basel zwei neue Online-Kurse an: «Examining African Contributions to Global Health» bietet eine Perspektive auf das Thema Globale Gesundheit und beleuchtet es in medizinischer, gesundheitsökonomischer, historischer und stadtplanerischer Hinsicht. «Gender and Labour in the Global South» analysiert den Arbeitsmarkt aus einer geschlechterspezifischen Perspektive – sowohl auf lokaler als auch globaler Ebene. Beide sind für Interessierte über die Plattform FutureLearn kostenlos zugänglich.

März

Vizektor Torsten Schwede wiedergewählt

Die Regenz wählt den amtierenden Vizektor Forschung, Prof. Dr. Torsten Schwede, für eine zweite Amtsperiode. Der Bioinformatiker hält das Amt seit August 2018 inne.

Vier ERC Consolidator Grants

Der Europäische Forschungsrat (ERC) zeichnet vier Forschende der Universität Basel mit einem ERC Consolidator Grant aus. Es war dies die letzte ERC-Ausschreibung, für die sich Forschende an Schweizer Gastinstitutionen bewerben konnten. Nach dem Ausschluss der Schweiz aus Horizon Europe werden die erfolgreichen Projekte direkt durch das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation mit durchschnittlich zwei Millionen Franken finanziert.



Das Start-up Cimeio Therapeutics entwickelt einen neuartigen Ansatz für Zelltherapien.



Vizektor Torsten Schwede wird eine weitere Amtszeit mit Rektorin Andrea Schenker-Wicki und der Regenzvorsitzenden Daniela Thurnherr Keller zusammenarbeiten.

April

Rückkehr zur Normalität

Der Bundesrat beschliesst per 1. April die Rückkehr in die «normale Lage». Auf diesen Zeitpunkt werden auch sämtliche Corona-Massnahmen an der Universität aufgehoben.

46 Millionen Franken für Start-up

Die Firma Cimeio Therapeutics AG, ein Start-up der Universität Basel, erhält von der US-Investmentfirma Versant Ventures eine Anschubfinanzierung von 50 Millionen US-Dollar (46 Mio. Fr.). Die Forschungsgruppe um Prof. Dr. Lukas Jeker entwickelt Ansätze, um Zelltherapien für Patientinnen und Patienten schonender und effizienter zu gestalten.



Universität erhält Label «We Pay Fair»

Nach einer umfassenden Lohnanalyse wird die Universität Basel vom Competence Centre for Diversity & Inclusion der Universität St.Gallen mit dem Gütesiegel «We Pay Fair» ausgezeichnet.

Die Löhne an der Universität Basel entsprechen damit dem in der Bundesverfassung verankerten Grundsatz «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit».

Neuer Swiss TPH-Hauptsitz eröffnet

In Allschwil wird der neue Hauptsitz des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) eröffnet. Rund 700 Mitarbeitende und Studierende können nun unter einem Dach arbeiten, forschen und studieren. An der Einweihung nehmen mehr als 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Nachbarschaft teil.

Mai

Uni-Quartier Dreispitz bekommt Konturen

Die Christoph Merian Stiftung präsentiert zusammen mit beteiligten Partnern ihre Vision für ein neues Universitätsquartier auf dem Dreispitz-Areal. Der städtebauliche Entwurf des irischen Architekturbüros Grafton Architects skizziert, wie auf dem Transformationsgebiet ein nachhaltiges, attraktives und lebendiges Quartier entstehen könnte. Zugleich wechselt die Federführung für die weitere Konkretisierung des Universitätsstandorts Dreispitz von der Universität zum Kanton Baselland, der auch die Investorenrolle übernimmt.

Zehn Jahre Fachstelle für Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist heute an der Universität Basel fest etabliert. Das ist auch das Verdienst der Fachstelle für Nachhaltigkeit, die 2012 ihre Arbeit aufgenommen hat. Das Team im Generalsekretariat stösst Initiativen an, erfasst zentrale Kennzahlen, setzt strategische Projekte um und unterstützt die AG Nachhaltigkeit der Studierenden.



Mit dem Swiss TPH bezieht ein assoziiertes Institut der Universität Basel seinen Hauptsitz mitten im aufstrebenden Life-Science-Cluster auf dem BaseLink-Areal.



Grün- und Freiflächen sollen dereinst das Uni-Quartier im Dreispitz prägen.

Juni

Neuer MBA in Finance

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät lanciert einen Master of Business Administration (MBA) in Finance, der ab dem Frühjahr 2023 belegt werden kann. Der berufsbegleitende Studiengang vermittelt in 15 Monaten modernes Finanzwissen und wird zusammen mit der niederländischen TIAS School for Business and Society durchgeführt.

August

Universität Basel an EU-Hochschulinitiative beteiligt

Mit der Initiative «Europäische Universitäten» unterstützt die EU transnationale Netzwerke von Hochschulen, die in den Bereichen Bildung, Forschung und Innovation zusammenarbeiten. An einer der geförderten Allianzen ist auch die Universität Basel beteiligt.

September

Die Universität Basel ist erfolgreich akkreditiert

Der Schweizerische Akkreditierungsrat erteilt der Universität Basel die institutionelle Akkreditierung ohne Auflagen. Die für die Beurteilung zuständige Gutachtengruppe stellt der Universität ein ausgezeichnetes Zeugnis aus und spricht von einem spürbaren «Team-Spirit» im Rahmen eines «kooperativen Arbeitsklimas».

Universität schafft Kommission für Nachhaltigkeit

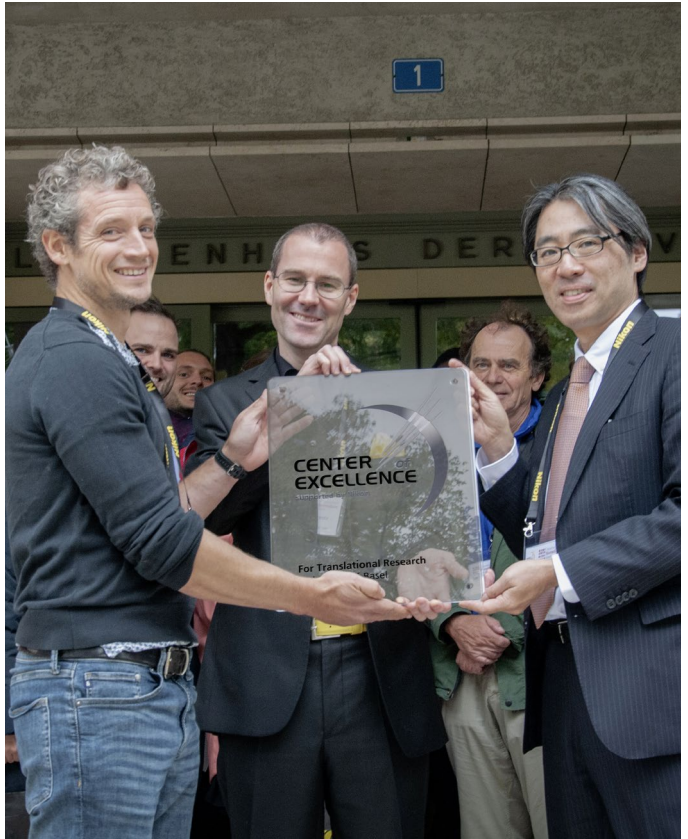
Die Regenz stimmt der Schaffung einer Kommission Nachhaltigkeit zu. Mit der Einrichtung dieses Gremiums soll der gesteigerten Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen Rechnung getragen werden.

Tage der offenen Tür in zwei neuen Gebäuden

Das Biozentrum und das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit der Universität Basel öffnen im September ihre Türen. Sie laden die Öffentlichkeit ein, die im Vorjahr eröffneten neuen Gebäude zu besuchen und in die Forschungswelt einzutauchen.

Vergabe des Neubaus Biomedizin

Der Universitätsrat beauftragt die Firma Implenia mit dem Neubau für das Departement Biomedizin. Das Schweizer Bauunternehmen ist erfolgreich aus einer öffentlichen Ausschreibung hervorgegangen und wird das Bauwerk als Totalunternehmen zu einem verbindlichen Werkpreis realisieren. Auf Basis einer realistischen Kostenberechnung beantragt der Rat bei den beiden Trägerkantonen eine Erhöhung der Kreditsicherungsgarantie auf 365 Millionen Franken.



Als «Nikon Center of Excellence for Translational Research» erhält die Universität Basel Zugang zu den neuesten Entwicklungen im Bereich Mikroskopie.



Ein Tag der offenen Tür am Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit ermöglicht Einblicke in die Bereiche Sportwissenschaft, Sportmedizin und Trainingswissenschaft.

Oktober

Neueste Hightech-Mikroskope für die Biomedizin

Das Unternehmen Nikon hat die Mikroskopie-Facility des Departements Biomedizin als erstes «Center of Excellence» in der Schweiz ausgewählt. Die Aufgabe dieser Zentren besteht darin, zur Entwicklung von Spitzenforschung beizutragen und als Drehscheibe für die Ausbildung im Bereich von Mikroskopie und Bildung zu dienen.

November

Acht Ehrenpromotionen am Dies academicus

Am 562. Dies academicus erhalten acht Persönlichkeiten aus Gesellschaft und Wissenschaft die Ehrendoktorwürde. Zu ihnen gehören der Psychologe Ahmad Mansour, der Rechtsanwalt Dr. Philip Grant sowie der ehemalige Nationalrat Dr. Christoph Eymann. Weitere Ehrenpromotionen gehen an die Philosophin Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal, das Forscherpaar Dr. Martine Clozel und Dr. Jean-Paul Clozel, den Ökonomen Prof. Dr. Thomas F. Rutherford sowie an die Psychologin Prof. Dr. Claudi Bocking.

Neuer Leitfaden für eine inklusive Sprache

Die Universität Basel versteht sich als Institution, die Diversität und Chancengleichheit als integrale Bestandteile des universitären Lebens pflegt. Der Sprache kommt dabei eine wichtige Rolle zu, da sie auch Haltungen vermittelt und die Kultur des Zusammenarbeitens und Zusammenseins mitprägt. Mit einem neuen Leitfaden wird die Verwendung inklusiver Sprache an der Universität geregelt.

Dezember

Stärkung des Studierendenmarketings

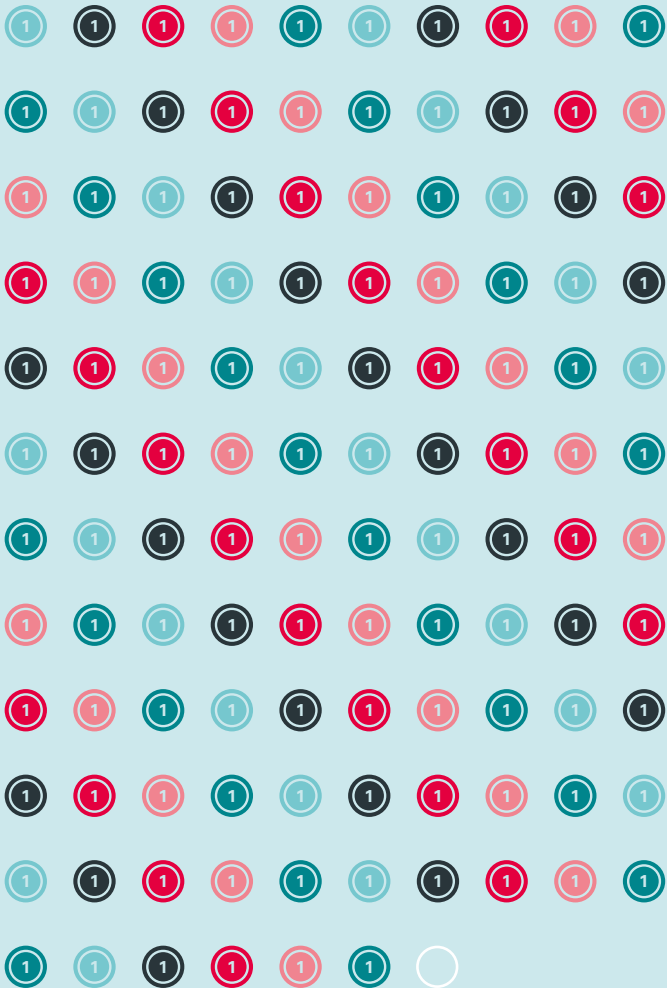
Im Herbstsemester 2022 ist die Gesamtzahl der Studierenden und Doktorierenden zum zweiten Mal in Folge leicht rückläufig, auch wenn die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger auf Bachelorniveau gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gestiegen ist. Die Universität beschliesst, das Studierendenmarketing zu verstärken und die Bewerbung des Studienangebots zentral besser zu koordinieren.



«Der Mut zur Wahrheit ist wesentlich für den geistigen Fortschritt»: Die Rektorin Andrea Schenker-Wicki während ihrer Rede am Dies academicus 2022.

116 Mio.

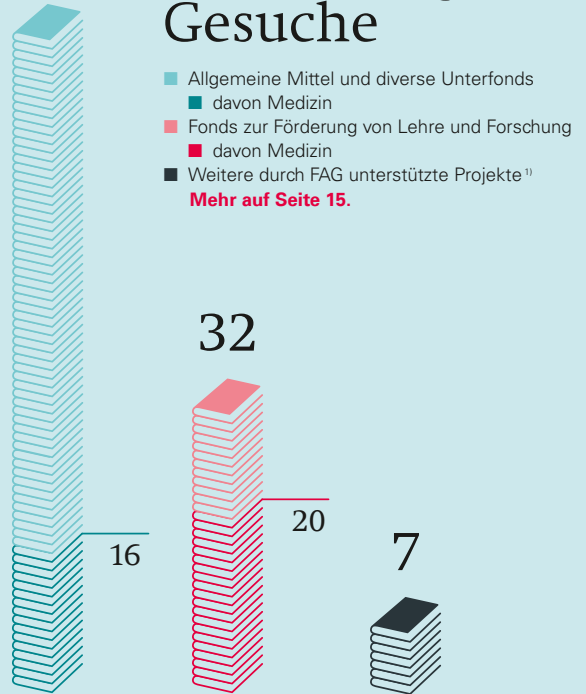
Franken an kompetitiv eingeworbenen Drittmitteln wurden im Berichtsjahr im Ertrag der Universität verbucht.
Mehr auf Seite 13.



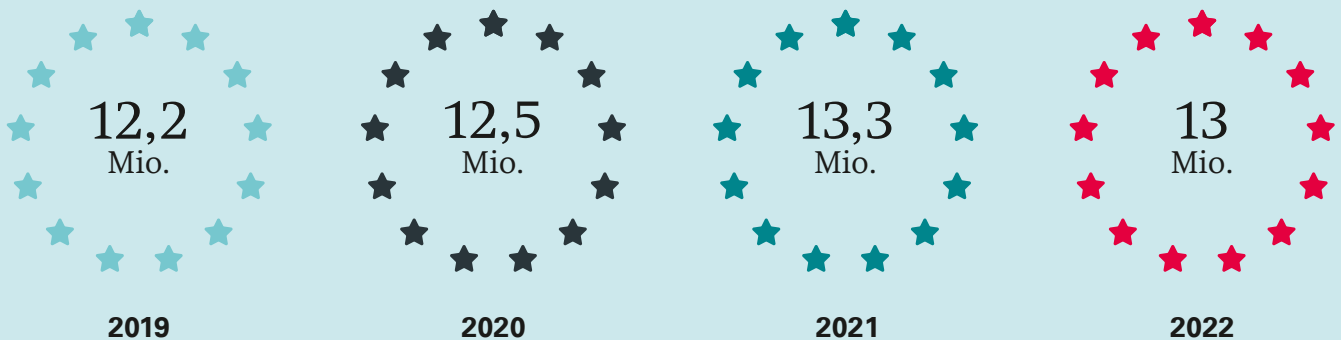
Die Förderbeiträge des Forschungsfonds für exzellente junge Forschende betragen mehr als 1 Million Franken.
Mehr auf Seite 15.



74 113 bewilligte Gesuche



Laufende Ausgaben aus den **Zusprachen** der EU-Rahmenprogramme für Forschung und Innovation (exklusive Overhead).
Mehr auf Seite 15.



Interdisziplinäre Forschungskoopera- tionen und Vernetzung

Gesellschaftlich relevante Fragestellungen und Herausforderungen zeichnen sich meist durch eine hohe Komplexität aus und verlangen nach interdisziplinären Ansätzen, um umfassend erforscht zu werden. Die Universität Basel engagiert sich deshalb stark und erfolgreich in nationalen und internationalen Forschungsprogrammen und -konsortien. Gleichzeitig ist die Förderung des eigenen wissenschaftlichen Nachwuchses zentral für den langfristigen Erfolg einer Universität.

Erfolgreiche grosse Forschungsprojekte

Nationale Forschungsschwerpunkte – sogenannt NCCRs – setzen sich mit gesellschaftlich relevanten Forschungsfragen auseinander, welche durch grosse Forschungsteams bearbeitet werden. Als «Leading House» beherbergt die Universität Basel derzeit drei solcher NCCRs. Im Jahr 2022 gelang dabei unter anderem Forschenden des NCCR SPIN gemeinsam mit Kollegen des IBM-Forschungslabors in Rüschlikon ein Durchbruch im Bereich der Skalierung und Entwicklung eines leistungsfähigen Quantencomputers. Das Forschungsteam stellte siliziumbasierte Qubits her, die in ihrer Bauweise einem klassischen Siliziumtransistor sehr ähnlich sind und somit Qubits in grossem Massstab zusammenschliessen könnten. Gleichzeitig hat 2022 ein internationales Forschungsteam unter Beteiligung des Basler NCCR AntiResist mittels Computeranalyse ein neues

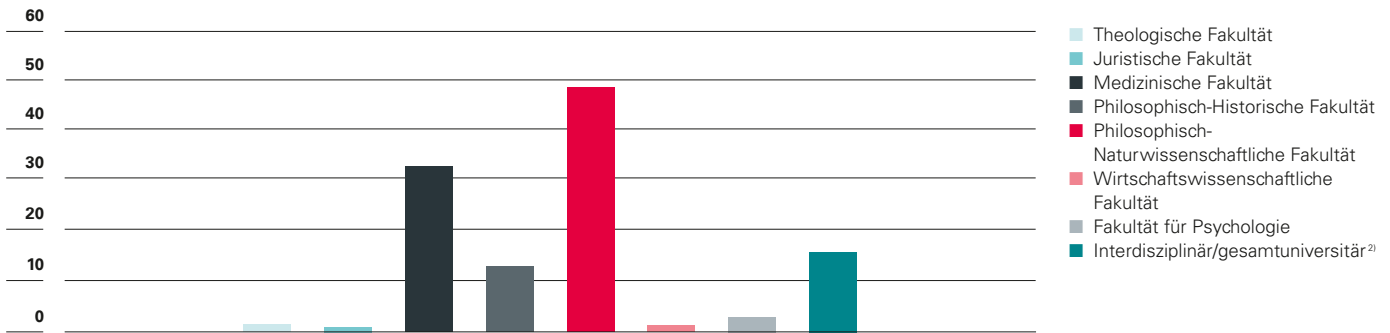
Antibiotikum entdeckt und sein Wirkprinzip entschlüsselt. Dieses Ergebnis ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung neuer wirksamer Medikamente gegen antibiotikaresistente Keime.

**Die Förderung des eigenen
wissenschaftlichen Nachwuchses
ist zentral für den langfristigen
Erfolg einer Universität.**

Mit dem Förderprogramm SWEET möchte der Bund dazu beitragen, dass die Schweiz ihre Klimaziele erreichen und die Energiestrategie 2050 erfolgreich umsetzen kann. Die Universität Basel bewarb sich 2022 erfolgreich darum, ein Forschungskonsortium zu leiten, das die Wechselwirkungen zwischen Gesellschaft und Energiesystem untersucht. Das Konsortium CoSi (Co-Evolution and Coordinated Simulation of the Swiss Energy System and Swiss Society) verfügt über ein Gesamtbudget von 17 Millionen Franken, wovon 10 Millionen Franken durch das Förderprogramm SWEET finanziert werden. Geleitet wird das auf zehn Jahre angelegte Projekt vom Energieökonom Prof. Dr. Hannes Weigt von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät. Dem Konsortium gehören über ein Dutzend Hochschulen und Forschungsinstitutionen an aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften, den Wirtschaftswissenschaften sowie den Sozial- und Geisteswissenschaften.

¹¹ Die Projekte wurden von dieser Stiftung und folgenden Fonds unterstützt: Werenfels-Fonds, Fritz Sarasin-Fonds, Fonds zur Förderung der Geisteswissenschaften, Mary Elizabeth Preiswerk-Dixon-Fonds, Maria Parmigiani-Fonds, Engelmann-Stiftung, Institutionsfonds.

Abbildung 1: Kompetitiv eingeworbene Drittmittel (in Mio. Fr.)



Forum Basiliense

Das «Forum Basiliense» soll als internationale Plattform dienen, die sich mit gesellschaftlich relevanten Fragestellungen, aktuellen Herausforderungen und sozialen Innovationen auseinandersetzt und sich zu einem über die nationalen Grenzen hinweg sichtbaren Leuchtturm der Universität entwickelt. Im Jahr 2022 wählte das Rektorat Prof. Dr. Oliver Nachtwey zum Direktor des neuen Forums. Es ist derzeit geplant, dass erste Gastforschende ihre Arbeit zum übergeordneten Thema der «Freiheit» im Frühjahrsemester 2024 aufnehmen werden. Dabei soll u. a. der Frage nachgegangen werden, was in Zeiten grosser Veränderungen und Herausforderungen (z. B. Fortschritten in der künstlichen Intelligenz, neuen Arbeits- und Familienmodellen oder Klimawandel) unter Freiheit verstanden wird und welche Rolle dabei die Wissenschaft spielt.

Eröffnung NMR-Facility

Im Oktober 2022 wurde die «Swiss Highfield NMR Facility» mit einem wissenschaftlichen Symposium am Biozentrum feierlich eingeweiht. Die neue Technologieplattform wird gemein-

Mit den High-Tech-Geräten können die Forschenden nun noch tiefer in Molekülstrukturen hineinzoomen und präziser selbst sehr grosse und komplex aufgebaute Biomoleküle untersuchen.

sam von den Universitäten Basel und Zürich sowie der ETH Zürich betrieben und bietet Forschenden schweizweit Zugang zu Spitzentechnologie im Bereich der Kernmagnetresonanz-Spektroskopie (NMR). An der Eröffnungsfeier nahmen hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der drei beteiligten

Tabelle 1: Kompetitiv eingeworbene Drittmittel³⁾

in Franken	2022	2021	2020	2019
Theologische Fakultät	1 567 416	1 383 525	1 265 422	1 125 617
Juristische Fakultät	459 700	386 824	622 312	880 212
Medizinische Fakultät	32 343 588	33 793 624	34 137 238	33 994 505
Philosophisch-Historische Fakultät	12 976 107	12 938 491	12 417 276	12 019 384
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	48 615 116	46 739 277	44 510 784	42 986 554
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ⁴⁾	1 184 683	5 254 973	6 058 466	6 159 802
Fakultät für Psychologie	3 021 818	3 120 474	2 907 839	2 444 645
Interdisziplinär/gesamtuniversitär ²⁾	15 855 440	12 269 771	10 790 940	10 801 332
Total Kompetitiv eingeworbene Drittmittel	116 023 869	115 886 960	112 710 277	110 412 051

Hochschulen teil, geladene Gäste aus Akademie und Industrie sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die auf dem Gebiet der Strukturbiologie unter Einsatz der NMR-Spektroskopie forschen. Mit den High-Tech-Geräten können die Forschenden nun noch tiefer in Molekülstrukturen hineinzoomen und präziser selbst grosse und komplex aufgebaute Biomoleküle untersuchen.

Europäisches Forschungsrahmenprogramm

Die Schweiz besitzt in Bezug auf das im Jahr 2021 gestartete europäische Forschungsrahmenprogramm «Horizon Europe» den Status eines nicht-assoziierten Drittstaats. Die Konsequenzen dieses Ausschlusses aus Horizon Europe werden sich nicht sofort, sondern erst schleichend zeigen. So wird es aufgrund des Ausschlusses in Zukunft zum Beispiel schwieriger sein, gute Forscherinnen und Forscher an die Universität Basel zu berufen. Schweizer Forschende können sich u.a. nicht auf die prestigeträchtigen Grants des European Research Councils (ERC) bewerben und dürfen bei anderen Förderprogrammen keine Projektleitungen übernehmen.

Dem Schweizerischen Nationalfonds (SNF) wurde in diesem Kontext ein Mandat übertragen, geeignete Ersatzlösungen zu erarbeiten. So richtet der SNF im Auftrag des Bundes u. a. neu die SNSF Starting, Advanced und Consolidator Grants sowie das SNSF Swiss Postdoctoral Fellowship aus. Insgesamt konnten 2022 neun Forschende einen ERC bzw. SNSF Starting Grant erwerben, fünf Forschende einen Consolidator Grant und drei weitere Forschende einen Advanced Grant. Erfreulich ist dabei insbesondere, dass die Empfängerinnen und Empfänger der Grants von drei verschiedenen Fakultäten stammen und die geförderten Personen daher nicht nur in den Bereichen der Naturwissenschaften und der Life Sciences forschen, sondern auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Drittmittelerfolge

Im ersten Jahr der neuen Leistungsperiode 2022–2025 konnte die Universität Basel an die Erfolge in den Vorjahren im Bereich der kompetitiven Drittmittel anknüpfen. Die im Berichtsjahr gemäss dem neuen Rechnungslegungsstandard verbuchten Mittel des SNF, der EU-Forschungsprogramme und sowie

²⁾ Darin enthalten sind u.a. Drittmittel, welche die interdisziplinären universitären Institute und die assoziierten Institute eingeworben haben sowie projektbezogene Mittel für esamtuniversitäre Bundesprogramme.

³⁾ Mittel des Schweizerischen Nationalfonds, Mittel der Europäischen Union, Bundesmittel.

⁴⁾ Das Innosuisse Grossprojekt ist per Ende 2021 ausgelaufen.

projektbezogene Zusprachen des Bundes summierten sich auf rund 116 Millionen Franken. Die Gesamtsumme aller Projektbeiträge inkl. Beiträgen und Spenden von Privaten, stieg gegenüber dem Vorjahr absolut von rund 180 auf über 186 Millionen Franken und machte damit rund 24,7 Prozent des Ertrags der Universität aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit aus. Dies bedeutet auch einen relativen Anstieg der Drittmittel gegenüber dem Vorjahr und verdeutlicht die national und international hohe Kompetitivität der Universität. Eine solch hohe Drittmittelquote setzt allerdings voraus, dass die Universität über die dafür notwendigen Forschungsqualitäten, Kompetenzen und Infrastrukturen verfügt. Diese Voraussetzungen können nur dank einer guten Grundfinanzierung sichergestellt werden.

Eine solch hohe Drittmittelquote setzt voraus, dass die Universität über die dafür notwendigen Forschungsqualitäten, Kompetenzen und Infrastrukturen verfügt.

Nachwuchsförderung

Im Berichtsjahr wurden aus universitären Mitteln, Stiftungen und Fonds insgesamt 4,7 Millionen Franken für individuelle Förderungen des akademischen Nachwuchses vergeben. Dies beinhaltet Förderbeiträge für exzellente Forschende, das Spezialprogramm Nachwuchsförderung für klinische Forschung und weitere Förderbeiträge durch universitäre und private Stiftungen sowie die Mobilitätsbeiträge an Doktorierende. Die beiden Förderinstrumente «get on track» und «stay on track», mit denen die Vereinbarkeit von akademischer Karriere und Familie bei jungen Forschenden gefördert werden soll, waren 2022 überdurchschnittlich häufig nachgefragt. Von den Nachwuchsforschenden besonders positiv aufgenommen wurden die neu konzipierten Netzwerkveranstaltungen, die zwei Mal pro Jahr mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten stattfinden.



Nebst dem Jahresbericht informiert die Universität Basel regelmässig und vertieft im **Wissenschaftsmagazin UNI NOVA** über ihre Forschungsschwerpunkte.

Forschung

Tabelle 2: Zusprachen im Rahmen der Ausschreibung des Forschungsfonds zur Förderung exzellenter junger Forscher

in Franken	2022	2021
Forschungsfonds-Förderbeiträge exzellenter junger Forscher	1 177 409	849 608
Spezialprogramm Nachwuchsförderung klinische Forschung	1 192 916	1 369 966
Weitere Förderbeiträge durch universitäre und private Stiftungen sowie Mobilitätsbeiträge an Doktorierende (inkl. swissuniversities)	1 905 411	1 795 800
Gesamttotal	4 275 736	4 015 374

Tabelle 3: Freiwillige Akademische Gesellschaft/Forschung und Innovation

in Franken	bewilligte Mittel		bewilligte Gesuche	
	2022	2021	2022	2021
Allgemeine Mittel und diverse Unterfonds	820 933	415 385	74	48
davon Medizin	155 600	124 350	16	15
Fonds zur Förderung von Lehre und Forschung	619 039	478 555	32	19
davon Medizin	439 050	408 860	20	14
Freie Akademische Stiftung	–	–	–	–
Weitere durch FAG unterstützte Projekte ⁵⁾	10 895	26 545	7	9
Total	1 450 867	920 485	113	76

Tabelle 4: Laufende Ausgaben aus den Zusprachen der EU-Rahmenprogramme für Forschung und Innovation (exklusive Overhead)

in Millionen Franken	2022	2021	2020	2019
Total	13,06	13,28	12,45	12,20

⁵⁾ Die Projekte wurden von dieser Stiftung und folgenden Fonds unterstützt: Werenfels-Fonds, Fritz Sarasin-Fonds, Fonds zur Förderung der Geisteswissenschaften, Mary Elizabeth Preiswerk-Dixon-Fonds, Maria Parmigiani-Fonds, Engelmann-Stiftung, Institutionsfonds.

537 Doktorierende

haben im Jahr 2022 ihre **Promotion abgeschlossen.**
Mehr auf Seite 86.

46,6%
Männer

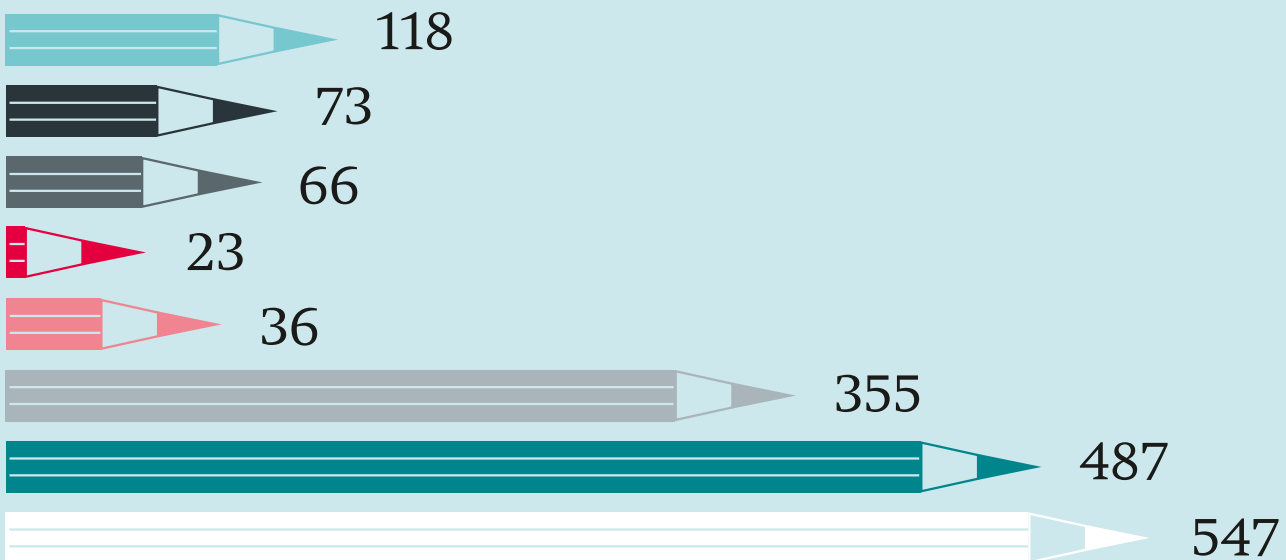


53,4%
Frauen

1775 Dozierende

geben ihr Wissen an der **Universität Basel** weiter.
Mehr auf Seite 21.

- Professor/in
- Klinische/r Professor/in
- Associate Professor/in
- Tenure Track Assistenzprofessor/in
- Assistenzprofessor/in
- Titularprofessor/in (inkl. bisherige a.o. Professuren)
- Privatdozent/in
- Weitere Lehrbeauftragte



Rückkehr zum Normalbetrieb

Die Universität Basel vertritt ein Bildungsprofil, das zu Tätigkeiten in einer sich rasch wandelnden Welt befähigt, kritisch-reflexives Denken sowie Kreativität und Innovationskraft fördert und sich an den internationalen Best Practices misst. Die Attraktivität ihres Lehrangebots basiert auf der möglichst engen Verbindung zur Forschung auf allen Ebenen.

Entwicklung der Studierendenzahlen

Für das Herbstsemester 2022 beläuft sich die Anzahl Studierender und Doktorierender auf 12 896 Personen. Die Zahl der Eintritte auf Bachelorstufe hat zwar gegenüber dem Vorjahr wieder leicht zugenommen; so nahmen 1538 Personen ihr Studium an der Universität Basel neu auf. Diese leichte Zunahme gilt auch für die Master- und Doktoratsstufe, doch haben insgesamt mehr Studierende die universitäre Ausbildung abgeschlossen, als diese begonnen haben. Dies resultiert in einer Abnahme von 143 Studierenden gegenüber dem Vorjahr.

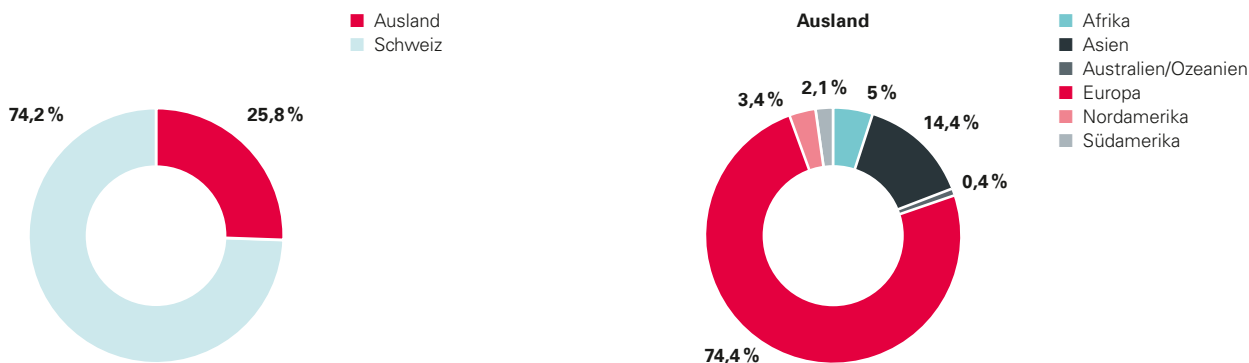
Die Bachelorstudierenden stellen mit 45,4 Prozent die grösste Gruppe der Studierenden dar, während auf die Masterstufe 31,3 Prozent entfallen. 23,3 Prozent der Immatrikulierten arbeiten an einer Dissertation. Gesamthaft beträgt der Frauenanteil unter den Studierenden und Doktorierenden im Berichtsjahr rund 57 Prozent; er fällt damit leicht höher aus als im Vorjahr.

Die Universität weist bei in- und ausländischen Studierenden seit Jahren hohe Zuwachsraten auf, was die grosse Anziehungskraft als Forschungsuniversität unterstreicht.

Nach Wohnort aufgegliedert zeigt, sich die starke regionale Verankerung der Universität durch den hohen Anteil an Studierenden aus den beiden Trägerkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt (42,2%). Aufgrund der hohen Reputation als Forschungsuniversität ist insbesondere der Anteil ausländischer Doktorierende hoch (53,0%).

Das Schülerstudium verzeichnete 2022 rund 87 Teilnehmende. Das Hochbegabtenprogramm ermöglicht Schülerinnen und Schülern aus den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau, bereits vor Abschluss der Matura an universitären Lehrveranstaltungen teilzunehmen.

Abbildung 2: Studierende und Doktorierende nach Wohnort



Rückkehr zum Normalbetrieb

Mit der Rückkehr der Studierenden in die universitären Gebäude lief der Semesterbetrieb im Frühjahr 2022 nach mehreren pandemiegeprägten Semestern erstmals wieder weitgehend normal ab. Veranstaltungen und Prüfungen wurden wieder in Präsenz durchgeführt und für die grossen schriftlichen Prüfungen konnte erstmals die neue Halle am Standort Department Sport, Bewegung und Gesundheit (DSBG) genutzt werden. Die traditionelle Semestereröffnung im Herbst fand im Theater Basel statt. Dort begrüsst die Rektorin und der Vizerektor Lehre die neu eintretenden Studierenden im Rahmen einer festlichen Veranstaltung zum Studienbeginn.

Ukraine-Krieg

Unmittelbar nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine rief die Universitätsleitung die «Task Force Ukraine» ins Leben. Im Austausch mit der Kommission Lehre sowie anderen schweizerischen Universitäten mussten schnelle Lösungen

für geflüchtete Studierende aus der Ukraine gefunden werden. Für die Aufnahme eines Studiums gingen in den Monaten nach Kriegsbeginn sehr viele Anfragen ein. Auf Basis der Studierenden-Ordnung konnten schliesslich rund zwei Dutzend Flüchtlinge mit Schutzstatus S zum Herbstsemester 2022 unbürokratisch in ein Gaststudium oder ein reguläres Studium aufgenommen werden. Ukrainische Geflüchtete konnten ausserdem Sprachkurse am Sprachenzentrum besuchen und finanzielle Hilfeleistungen über die Sozialberatung beantragen.

Jubiläum StoB

Im Mai feierte die Sozialberatung das zehnjährige Jubiläum der Servicestelle «Studieren ohne Barrieren» (StoB) mit einem Festakt und einer Publikation. Die zentrale Anlaufstelle in der Sozialberatung der Universität setzt sich seit 2012 für ein barrierefreies Studium ein und bietet Einzelpersonen Rat. Dank einer intensiven und konstruktiven Zusammenarbeit mit den Fakultäten ist es in den letzten Jahren gelungen,

Tabelle 5: Studierende und Doktorierende nach Wohnort vor Studienbeginn im Herbstsemester 2022

	Total	%	Frauen	%	Männer	%
Bachelorstudium	1 217	9,4 %	600	49,3 %	617	50,7 %
Masterstudium	579	4,5 %	322	55,6 %	257	44,4 %
Doktoratsstudium	253	2,0 %	118	46,6 %	135	53,4 %
Basel-Stadt	2 049	15,9 %	1 040	50,8 %	1 009	49,2 %
Bachelorstudium	1 635	12,7 %	904	55,3 %	731	44,7 %
Masterstudium	738	5,7 %	417	56,5 %	321	43,5 %
Doktoratsstudium	315	2,4 %	156	49,5 %	159	50,5 %
Basel-Landschaft	2 688	20,8 %	1 477	54,9 %	1 211	45,1 %
Bachelorstudium	2 179	16,9 %	1 365	62,6 %	814	37,4 %
Masterstudium	1 807	14,0 %	1 197	66,2 %	610	33,8 %
Doktoratsstudium	846	6,6 %	466	55,1 %	380	44,9 %
Übrige Schweiz	4 832	37,5 %	3 028	62,7 %	1 804	37,3 %
Bachelorstudium	824	6,4 %	449	54,5 %	375	45,5 %
Masterstudium	906	7,0 %	562	62,0 %	344	38,0 %
Doktoratsstudium	1 597	12,4 %	848	53,1 %	749	46,9 %
Ausland	3 327	25,8 %	1 859	55,9 %	1 468	44,1 %
Total	12 896	100,0 %	7 404	57,4 %	5 492	42,6 %

die barrierefreie Teilhabe am Studium mit differenzierten und vernetzten Prozessen zu gewährleisten. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen konnten diverse Projekte initiiert und Meilensteine erreicht werden: ein Konzept für Höranlagen und Signaletik, barrierefreie zentrale Webseiten, Assistenzdienstleistungen für Studierende, Anleitungen für Dozierende zur barrierefreien Nutzung von digitalen Tools und vieles mehr. Am Festakt in der Aula dankten die Rektorin und der Vizerektor Lehre allen Beteiligten.

Neue Studiengänge

Im Bereich der grundständigen Lehre (Bachelor- und Masterstufe) verfügt die Universität über einen standardisierten Prozess der Studienangebotsentwicklung, der die studentischen Anliegen berücksichtigt und das bestehende Lehrangebot aufgrund fachlicher und didaktischer Erfahrungen, veränderter Bedürfnisse und/oder strategischer Ausrichtung bei Bedarf optimiert, revidiert bzw. erweitert. Zwecks Steigerung der

Ausbildungsqualität wurden im Berichtsjahr acht Studienangebote mit Inkrafttreten per Frühjahr- oder Herbstsemester 2023 revidiert. Ausserdem wurde auf Masterstufe ein Kooperationsprojekt mit der Fachhochschule Nordwestschweiz erfolgreich umgesetzt, sodass die Universität ab Herbstsemester 2023 ein neues spezialisiertes Joint Degree Masterstudium «Biomedical Engineering» an der Medizinischen Fakultät zusammen mit der Hochschule für Life Sciences der FHNW anbieten wird. Dabei werden zwei komplementäre Masterprogramme der beiden regionalen Hochschulen zu einem Joint Degree zusammengeführt. So sollen universitäts- und fachhochschulspezifische Stärken und Ressourcen gebündelt werden und zu einem erheblichen Mehrwert führen. Das Joint-Degree-Masterstudium soll die steigende Nachfrage bedienen, die Attraktivität des Studiums weiter steigern und wird sich aufgrund des translationalen Charakters von vergleichbaren bzw. konkurrierenden Studienangeboten abheben.

Lehre

Abbildung 3: Studienniveau

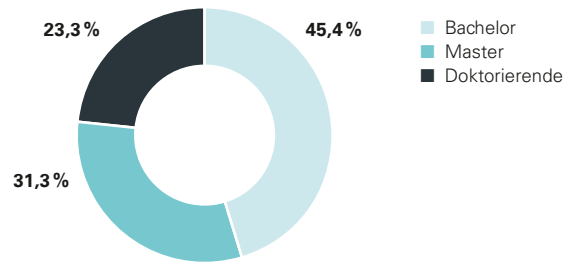


Abbildung 4: Herkunft

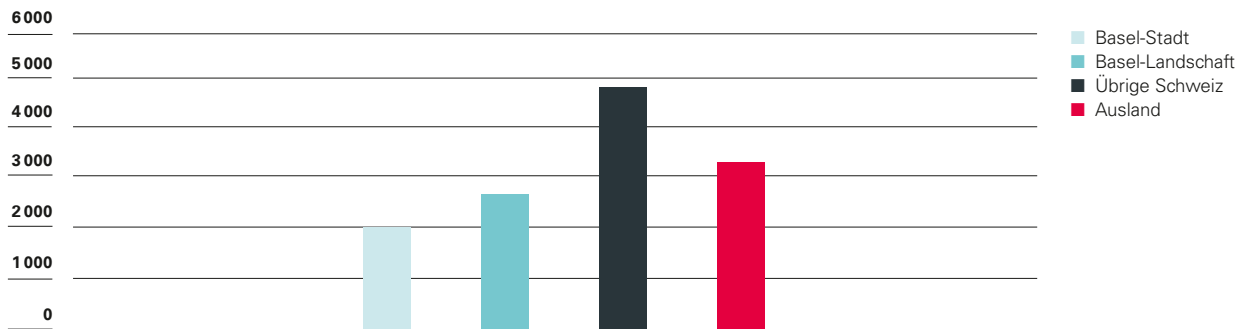


Abbildung 5: Dozierende an der Universität Basel am 31.12.2022 (Anzahl Personen inklusive Medizin)

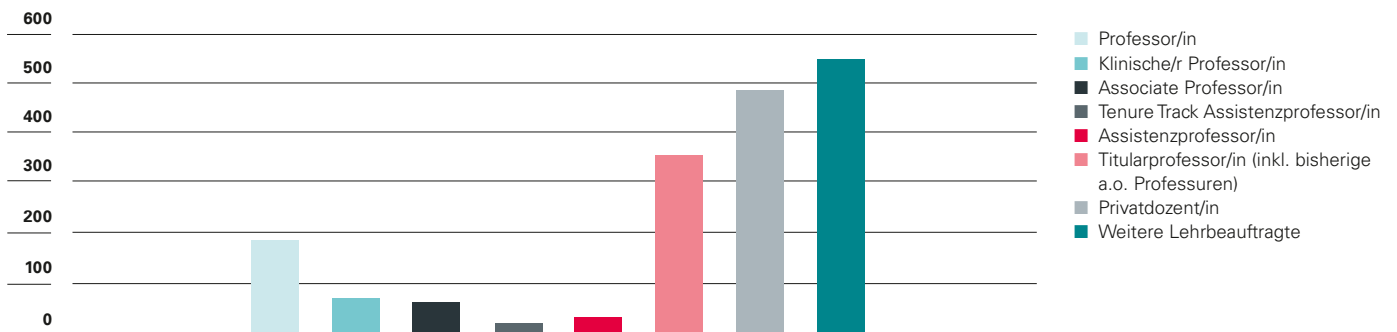


Tabelle 6: Studienniveau

Studienniveau	Anzahl	Anteil
Bachelor	5 855	45,4 %
Master	4 030	31,3 %
Doktorierende	3 011	23,3 %
Total	12 896	100,0 %

Der hohe Anteil Doktorierender zeigt, dass die Universität national und international einen guten Ruf als Forschungsuniversität hat.

Tabelle 7: Herkunft

Herkunft	Anzahl	Anteil
Basel-Stadt	2 049	15,9 %
Basel-Landschaft	2 688	20,8 %
Übrige Schweiz	4 832	37,5 %
Ausland	3 327	25,8 %
Total	12 896	100,0 %

36,7 Prozent der Studierenden und Doktorierenden stammen aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.

Tabelle 8: Dozierende an der Universität Basel am 31.12.2022 (Anzahl Personen inklusive Medizin)

	Total	Frauen	%	Männer	%
Professor/in	188	45	23,9 %	143	76,1 %
Klinische/r Professor/in	73	11	15,1 %	62	84,9 %
Associate Professor/in	66	19	28,8 %	47	71,2 %
Tenure Track Assistenzprofessor/in	23	10	43,5 %	13	56,5 %
Assistenzprofessor/in	36	18	50,0 %	18	50,0 %
Titularprofessor/in (inkl. bisherige a.o. Professuren)	355	58	16,3 %	297	83,7 %
Privatdozent/in	487	146	30,0 %	341	70,0 %
Weitere Lehrbeauftragte	547	253	46,3 %	294	53,7 %
Total	1 775	560	31,5 %	1 215	68,5 %



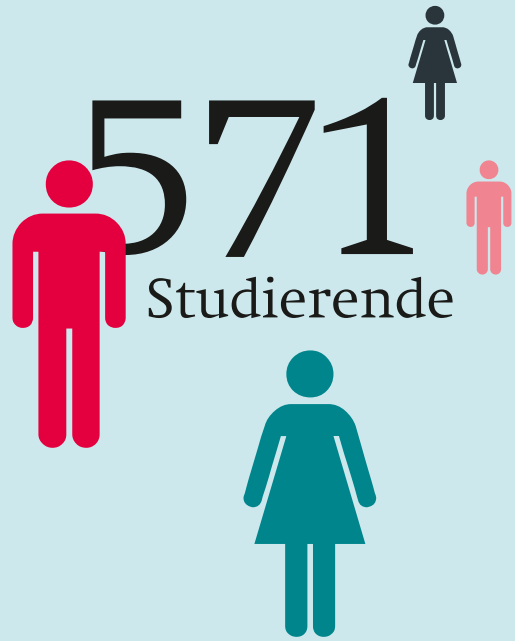
In Ergänzung zu den statistischen Angaben in diesem Jahresbericht finden sich auf der Webseite der Universität weitere **Kennzahlen zum Bereich der Lehre**.

3011 Doktorierende

waren im Herbstsemester 2022 vor Studienbeginn eingeschrieben.
 Mehr auf Seite 25.



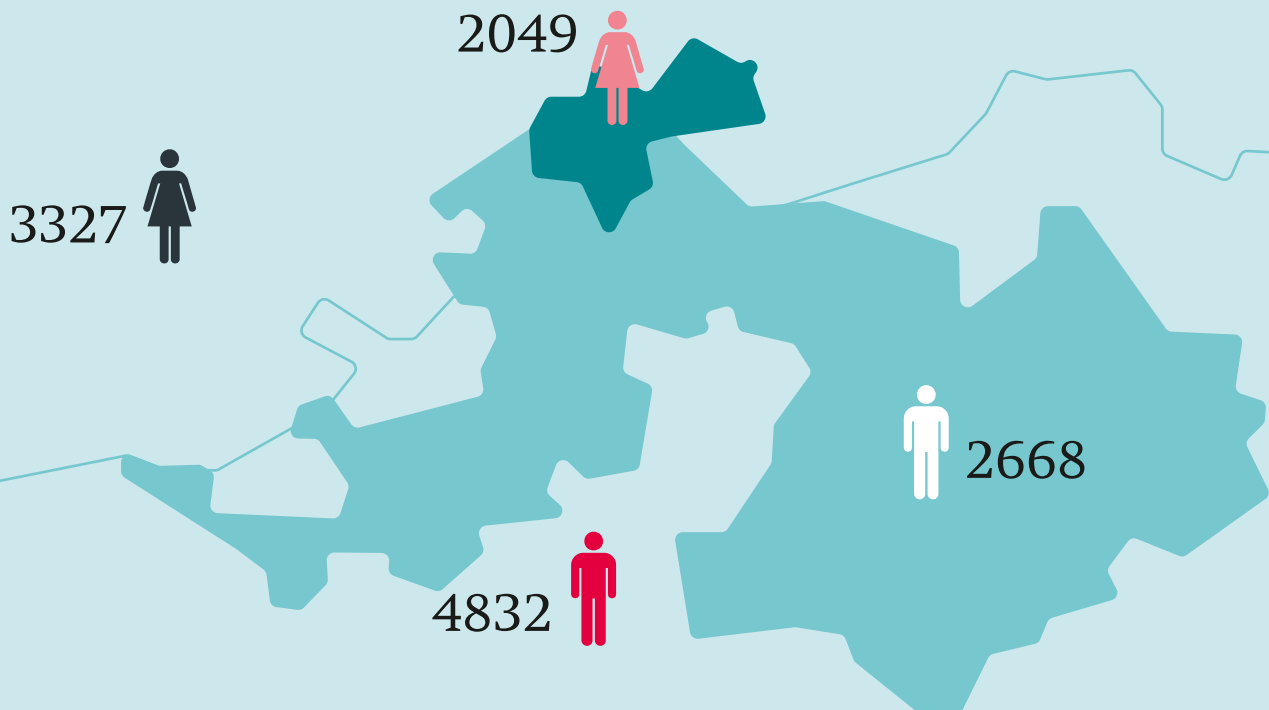
waren im Herbstsemester 2022 in Weiterbildungsstudiengängen an der Universität Basel eingeschrieben.
 Mehr auf Seite 87.



4737 Eingeschriebene

stammen aus den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft.
 Mehr auf Seite 19.

- Basel-Stadt
- Basel-Landschaft
- Übrige Schweiz
- Ausland



Die universitäre Gemeinschaft pflegen und stärken

Die Universität versteht sich als Organisation, welche die vielfältigen Potenziale ihrer Studierenden und Mitarbeitenden wertschätzt und fördert. Diese Diversität bietet ein enormes Potenzial für eine auf allen Ebenen offene, kreative und produktive Arbeits- und Denkkultur und trägt zur Exzellenz in Forschung und Lehre bei.

Unsere Diversität bietet ein enormes Innovationspotenzial für eine auf allen Ebenen offene, kreative und produktive Arbeits- und Denkkultur und trägt zur Exzellenz in Forschung und Lehre bei.

«We Pay Fair»-Gütesiegel

Die Universität Basel erachtet eine gelebte und gepflegte Diversität als Voraussetzung für Exzellenz in all ihren Tätigkeitsbereichen.

Dazu gehört auch ein faires Lohnsystem nach dem Grundsatz «Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit». Nach einer umfassenden Lohnanalyse ist die Universität Basel im Berichtsjahr vom Competence Centre for Diversity & Inclusion (CCDI) der Universität St. Gallen mit dem Gütesiegel «We Pay Fair» ausgezeichnet worden. Auf Wunsch der Universität Basel wurden zudem vertiefte Analysen vorgenommen und konkrete Handlungsempfehlungen abgeleitet. Dadurch möchte die Universität Basel das bereits sehr gute Ergebnis künftig weiter verbessern.

Inklusive Sprache

Die Universität Basel versteht sich als Institution, die Diversität und Chancengleichheit als integrale Bestandteile des universitären Lebens pflegt. Der Sprache kommt dabei eine wichtige Rolle zu, da sie die Kultur des Zusammenarbeitens und Zusammenseins mitprägt. Eine für eine Universität essenzielle offene Denkkultur setzt dabei auch eine offene Sprechkultur voraus, die durch Kreativität anregt, anstatt vorzuschreiben und zu verbieten. Vor diesem Hintergrund wurde im November ein entsprechender Sprachleitfaden erstellt und vom Rektorat beschlossen. Der Sprachleitfaden erläutert den Umgang mit verschiedenen Textsorten, er bietet einen Werkzeugkasten als Hilfestellung bei der Umsetzung der Leitlinien und gibt Tipps für einen pragmatischen Umgang mit inklusiver Sprache.

Alumni

Im Rahmen der «Annual Giving»-Kampagne von AlumniBasel wurden 2022 zwei Projekte vorgestellt. Wie jedes Jahr wurde der Stipendienfonds im Berichtsjahr mit einem Beitrag von knapp 27 500 Franken unterstützt. Der Stipendienfonds ermöglicht Studierenden die Fortsetzung ihres Studiums, wenn dieses ohne diese Beiträge gefährdet wäre.

An der Stipendienfeier 2022 wurden wiederum zwei Studierende mit einem Anerkennungsstipendium des Stipendienfonds ausgezeichnet. Die Preisträgerin und der Preisträger stehen stellvertretend für alle Stipendiaten und Stipendiatinnen, die unter besonders anspruchsvollen Bedingungen gute Leistungen erbringen. Zudem spendeten Alumni und Alumnae der Universität Basel Gelder für ein flexibles Lichtsystem im Ausstellungsraum der Universitätsbibliothek Basel. Damit kann der Schutz der empfindlichen Exponate besser mit einer attraktiven und benutzerfreundlichen Inszenierung in Einklang gebracht werden.

Engagement für Nachhaltigkeit

Die Universität Basel ist sich ihrer Verantwortung im Bereich der Nachhaltigkeit bewusst und will einen Beitrag zur Erreichung wichtiger Ziele einer nachhaltigen Entwicklung leisten. Diesbezüglich markiert das Jahr 2022 ein Jubiläum, da die Fachstelle für Nachhaltigkeit ihr zehnjähriges Bestehen feiern konnte. Die Fachstelle stösst Projekte im Bereich Nachhaltigkeit an, erfasst zentrale Kennzahlen und erstellt den alle zwei Jahre erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht. Im Mai 2022 nahm die «Steuerungsgruppe Klimaneutralität», bestehend aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Mitarbeitenden und Studierenden, ihre Arbeit auf. Das Gremium erarbeitet bis Sommer 2023 Vorschläge, wie das Ziel einer klimaneutralen Universität Basel erreicht werden kann. Zudem setzte die Regenz im September eine neue Kommission Nachhaltigkeit ein. Mit der Einrichtung dieses Gremiums soll der gesteigerten Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen in der gesamten Universität Rechnung getragen werden. Die Kommission wird u. a. Empfehlungen für die Konzipierung und Umsetzung strategischer Projekte der Universität erarbeiten sowie Anliegen und Ideen der Fakultäten, Gruppierungen und Abteilungen der Verwaltung kanalisieren.

Seit drei Jahren fördert, koordiniert und unterstützt die AG Nachhaltigkeit studentische Projekte zum Thema Nachhaltigkeit. Sie hat im Jahr 2022 nicht nur einen Mitgliederzuwachs erlebt, sondern konnte auch zahlreiche öffentliche Events durchführen. So wurde u. a. eine nachhaltige Kunstaussstellung

in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel organisiert, eine Vortragsveranstaltung über Regenwälder und eine Kino-Eventreihe mit Dokumentarfilmen zu aktuellen Umweltfragen veranstaltet. Im März 2022 fand erneut die studentische Nachhaltigkeitswoche statt, anlässlich welcher die Studierenden mehr als 20 Podiumsdiskussionen, Workshops und Vorträge organisierten.

Seit Anfang des Jahres ist die Universität Basel mit dem Forschungsnetzwerk «Sustainable Future» neue Hauptpartnerin der Klimaplattform der Wirtschaft Region Basel. Forschende des Netzwerks bringen bei den Events der Klimaplattform die Sicht der Wissenschaften ein. Beispielsweise diskutierten Forschende im November mit Vertreter*innen der Industrie und der öffentlichen Hand vor über 200 Gästen über die Rolle von Wasserstoff beim Klimaschutz und der Versorgungssicherheit. Ein wichtiger Schritt in Richtung Nachhaltigkeit wurde auch beim Anlagevermögen erreicht: Seit August 2022 sind die langfristigen Finanzanlagen der Universität unter Berücksichtigung konkreter Nachhaltigkeitsaspekte angelegt. Durch die Umsetzung des überarbeiteten Anlagenreglements werden nur noch Investitionen in Unternehmen getätigt, die Mindeststandards bezüglich Ökologie, sozialem Verhalten und verantwortungsvoller Unternehmensführung (ESG-Kriterien) erfüllen.



In Ergänzung zum Jahresbericht stellt die Universität im Rahmen des **Nachhaltigkeitsberichts** auf ihrer Webseite wesentliche Kennzahlen und Informationen zur Verfügung.



In Ergänzung zum Jahresbericht stellt die Universität im Rahmen des **Gleichstellungsmonitorings** auf ihrer Webseite wesentliche Kennzahlen und Informationen zur Verfügung.

Studierende und Mitarbeitende

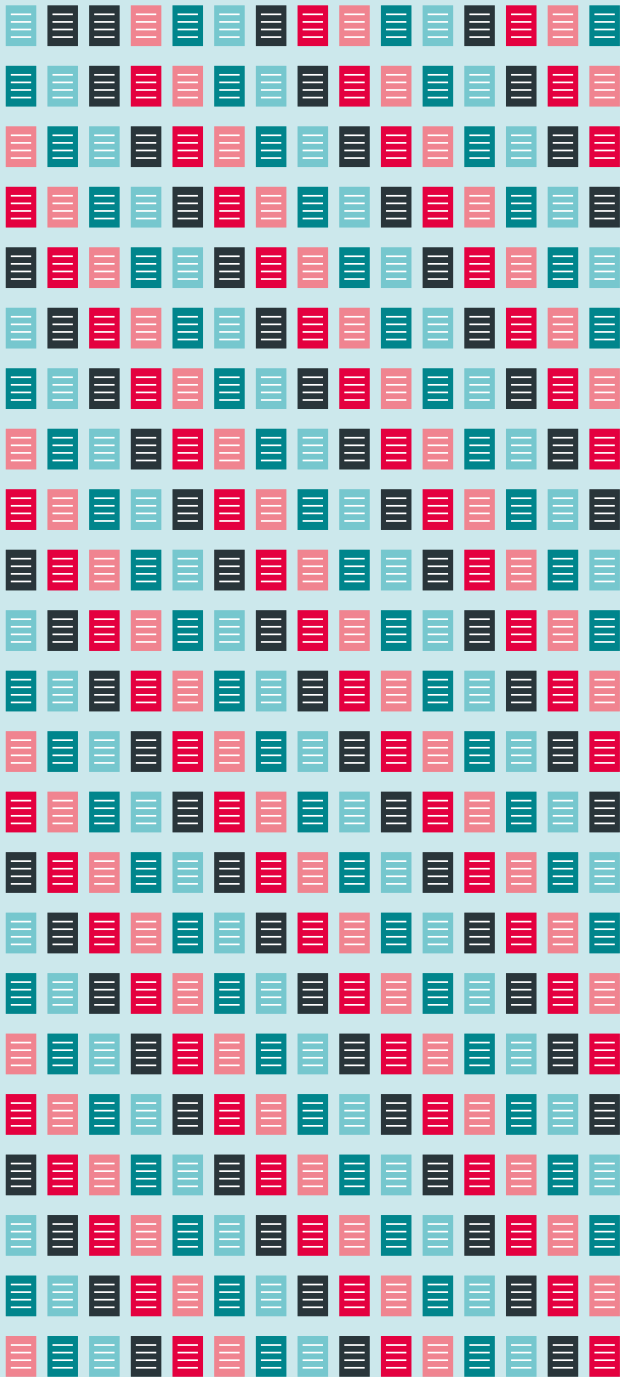
Tabelle 9: Studierende und Doktorierende nach Fakultät und Geschlecht im Herbstsemester 2022

Fakultät	Total	Frauen	%	Männer	%
Theologische Fakultät	86	41	47,7 %	45	52,3 %
Bachelorstudium	32	11	34,4 %	21	65,6 %
Masterstudium	35	21	60,0 %	14	40,0 %
Doktoratsstudium	19	9	47,4 %	10	52,6 %
Juristische Fakultät	1 064	647	60,8 %	417	39,2 %
Bachelorstudium	650	418	64,3 %	232	35,7 %
Masterstudium	248	148	59,7 %	100	40,3 %
Doktoratsstudium	166	81	48,8 %	85	51,2 %
Medizinische Fakultät	3 164	1 821	57,6 %	1 343	42,4 %
Bachelorstudium	1 003	528	52,6 %	475	47,4 %
Masterstudium	1 058	666	62,9 %	329	37,1 %
Doktoratsstudium	1 103	627	56,8 %	476	43,2 %
Philosophisch-Historische Fakultät	2 937	1 869	63,6 %	1 068	36,4 %
Bachelorstudium	1 608	1 000	62,2 %	608	37,8 %
Masterstudium	860	588	68,4 %	272	31,6 %
Doktoratsstudium	469	281	59,9 %	188	40,1 %
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	2 891	1 411	48,8 %	1 480	51,2 %
Bachelorstudium	1 210	587	48,5 %	623	51,5 %
Masterstudium	654	354	54,1 %	300	45,9 %
Doktoratsstudium	1 027	470	45,8 %	557	54,2 %
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	1 047	391	37,3 %	656	62,7 %
Bachelorstudium	638	249	39,0 %	389	61,0 %
Masterstudium	329	119	36,2 %	210	63,8 %
Doktoratsstudium	80	23	28,8 %	57	71,3 %
Fakultät für Psychologie	1 243	918	73,9 %	325	26,1 %
Bachelorstudium	714	525	73,5 %	189	26,5 %
Masterstudium	426	323	75,8 %	103	24,2 %
Doktoratsstudium	103	70	68,0 %	33	32,0 %
Institut für Bildungswissenschaften	165	123	74,5 %	42	25,5 %
Masterstudium	121	96	79,3 %	25	20,7 %
Doktoratsstudium	44	27	61,4 %	17	38,6 %
Universität Basel⁶⁾	299	183	61,2 %	116	38,8 %
Masterstudium	299	183	61,2 %	116	38,8 %
Total	12 896	7 404	57,4 %	5 492	42,6 %
Bachelorstudium	5 855	3 318	56,7 %	2 537	43,3 %
Masterstudium	4 030	2 498	62,0 %	1 532	38,0 %
Doktoratsstudium	3 011	1 588	52,7 %	1 423	47,3 %

⁶⁾ Fakultätsübergreifende Studiengänge

345 Verträge

bestehen derzeit im Bereich
Forschungszusammenarbeiten.
Mehr auf Seite 29.



Im Jahr 2022 konnten Start-ups der Universität
beinahe doppelt so viel Investitionen wie im Vorjahr
einwerben.

Mehr auf Seite 28.

158,5 2022
Mio.



81,9 2021
Mio.



Durch Vernetzung die Wirkung erhöhen

Um hervorragende Forschungsbedingungen und attraktive Studienangebote zu bieten, kooperiert die Universität Basel mit zahlreichen akademischen und nicht akademischen Institutionen in der Region und weltweit. Neben ihren Kernaufgaben unterstützt die Universität auch den Wissens- und Technologietransfer. In den letzten Jahren hat sie ihre Aktivitäten im Bereich der Innovationsförderung wesentlich ausgebaut.

Im Berichtsjahr wurden durch Angehörige der Universität Basel zwölf Start-Ups gegründet. Damit setzt sich das kontinuierliche Wachstum fort und markiert einen neuen Höchstwert.

Innovation

Die Universität verfügt über eine Start-up Policy und unterstützt das Unternehmertum durch Sensibilisierungsmassnahmen, Entrepreneurship-Kurse sowie Coaching. Im Bereich der Start-up-Förderung kommt dem 2021 lancierten Instrument der

«Propelling-Grants» eine besondere Bedeutung zu: Die Universität unterstützt damit hoch innovative Projekte mit Potenzial und erkennbarem Willen zur Start-up-Gründung in einer frühen Phase und begleitet diese auf dem Weg zur Start-up-Gründung. Im Rahmen von zwei Ausschreibungsrunden wurden 2022 zwei Projekte mit je 50 000 Franken unterstützt, zwei weiteren Projekten kam ein Förderbeitrag von 10 000 Franken für ein Business Coaching zugute.

Im Rahmen des NCCR AntiResist wurde mit INCATE ein Inkubator für Start-ups mit innovativen Ansätzen zu antibakteriellen Therapien gegründet. Neben der direkten Unterstützung konnte INCATE zusammen mit anderen lokalen Akteuren in der Region Basel den «AMR Action Fund», welcher Start-ups finanziell unterstützt, davon überzeugen, seinen europäischen Hauptsitz in Basel einzurichten. Somit ist in Basel ein weltweit einmaliges Ökosystem für Antibiotikaresistenz entstanden, mit der Universität als aktiver Akteurin.

Im Berichtsjahr wurden von Angehörigen der Universität Basel zwölf Start-ups gegründet. Damit setzt sich das kontinuierliche Wachstum fort und markiert einen neuen Höchstwert. Die meisten Start-ups haben ihren Sitz in den beiden Trägerkantonen und fallen in die Bereiche von Life Sciences, MedTech und Digital Health. Zudem konnten im Berichtsjahr Start-ups der Universität rund 158,5 Millionen Franken einwerben, was einer Verdoppelung des Betrags im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Bio-Campus

Der Bio-Campus Oberrhein hat das Ziel, den trinationalen Raum im Oberrhein zu einem enger verknüpften und weltweit führenden Innovationsökosystem für Life Sciences wachsen zu lassen. Ausgehend von den Eucor-Mitgliedsuniversitäten – The European Campus – sollen je nach Aktivitäten Partnerschaften mit Inkubatoren, Investorinnen und Investoren sowie Pharma- und Biotechfirmen gesucht werden. Im Berichtsjahr haben die Eucor-Universitäten eine gemeinsame Strategie für den Bio-Campus entwickelt und verabschiedet. Dabei stehen zwei Massnahmenpakete im Fokus der Strategie: die Förderung von Start-ups und die Etablierung von Kollaborationsplattformen. Im Bereich der Start-up-Förderung organisiert derzeit ein Konsortium bestehend, aus der Universität Basel, SEMIA (Sciences, Entreprise et Marché, Incubateur d'Alsace) und Baden Campus jährlich die «Trinational Healthtech Days». Bei den Kollaborationsplattformen befinden sich nebst der grenzüberschreitenden Forschungsinitiative CLINNOVA verschiedene thematische Subplattformen in Planung, welche in Zusammenarbeit mit den Eucor-Universitäten umgesetzt werden sollen.

Netzwerk EPICUR

Seit 2020 hat die Europäische Kommission insgesamt 44 Europäische Hochschulallianzen ausgewählt, um langfristig gemeinsame strategische Ziele zu verfolgen. Unter den Allianzen, die 2022 mit einem Rekordbudget von insgesamt 272 Millionen Euro des Programmes «Erasmus+» gefördert werden, befindet sich auch das Netzwerk EPICUR, an dem die Universität Basel über den Eucor-Verbund teilnimmt. Neben den Eucor-Partneruniversitäten Freiburg im Breisgau, Haute-Alsace, Strassburg und dem Karlsruher Institut für Technologie gehören EPICUR fünf weitere Universitäten aus Griechenland, Polen, den Niederlanden sowie Österreich und Dänemark an. Die Mitglieder der EPICUR-Allianz streben eine vertiefte Zusammenarbeit im Bereich der universitären Lehre und der digitalen Transformation von Unterrichtsformen an. Zudem stellen sie den Ausbau der Mobilität für Studierende und Doktorierende ins Zentrum ihrer Kooperation. Damit ist die Beteiligung an dieser Initiative für die Universität Basel eine grosse Chance, ihre Beziehungen mit europäischen Partnerinstitutionen zu stärken.

Fundraising

Private Fördermittel von Stiftungen, Privatpersonen und Unternehmen bewirken, dass die Universität Basel herausragende Talente gezielt fördern und strategische Projekte umsetzen kann. Im Jahr 2022 verzeichnet das Fundraising der Universität mit Spenden in Höhe von rund 36 Millionen Franken einen neuen Rekord. Die private Förderung leistet damit einen

entscheidenden Anteil zur internationalen Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Universität Basel.

Seit dem Projektbeginn des Neubaus des Tropenhauses des Botanischen Gartens haben die grosszügigen Beiträge von Gönnerinnen und Gönnern zusätzlich den Bau eines Nebelwaldhauses sowie eines modernen Besucher-Foyers ermöglicht. Im November 2022 wurde dieser Erfolg im Rahmen einer exklusiven Führung gefeiert.

Derweil hat der Krieg in der Ukraine gravierende Auswirkungen auf die gesamte Bevölkerung und somit auch auf die Angehörigen von Hochschulen. Auch die Universität Basel zeigte sich solidarisch mit den Geflüchteten und kann dank der grosszügigen Spende eines privaten Gönners für den Zeitraum von drei Jahren geflüchtete Studierende sowie Forschende aufnehmen und mit der Finanzierung von Sprachkursen und zusätzlichen finanziellen Zuschüssen eine wichtige Hilfe leisten.

Die Theologische Fakultät ist eine der vier Gründungsfakultäten der Universität und beheimatete u. a. den weltberühmten Theologen Karl Barth. Eine private Spende ermöglicht nun die vollumfängliche Fortführung des Erbes von Karl Barth durch die Förderung der Professur für Systematische Theologie/Dogmatik und stellt somit ein wichtiges Engagement dar, um den bedeutenden und historischen Stellenwert der theologischen Lehre und Forschung in Basel auch weiterhin zu sichern. Auch durfte sich die Universität im Berichtsjahr erneut über die Unterstützung von Pierrette Schlettwein freuen, die sich mit einer grosszügigen Spende für das Projekt «Aesthetics from the Margins» am Zentrum für Afrikastudien in besonderer Weise für die Förderung ambitionierter akademischer Projekte einsetzt.

Die Georg H. Endress Stiftung hat sich entschieden, ihre bereits zehn Jahre andauernde Förderung der Stiftungsprofessur in der experimentellen Physik der kondensierten Materie um vier Jahre zu verlängern. Dank dieser Unterstützung kann die Forschung zu innovativen und leistungsstarken Quantentechnologien für die Quantensensorik und Bildgebung im Nanobereich weiter ausgebaut werden.

Schliesslich können seit Oktober 2022 Studierende am Departement Pharmazeutische Wissenschaften in einer Simulationsapotheke die Beratung von Patientinnen und Patienten erlernen und ihre kommunikativen sowie sozialen Kompetenzen weiterentwickeln. Die Einrichtung dieser Simulationsapotheke konnte dank der Unterstützung von sieben Privatunternehmen eingerichtet werden.

Tabelle 10: Wissens- und Technologietransfer-Kennzahlen Universität Basel

	2022	2021	2020	2019
Fälle				
Neue Fälle total	372	378	390	371
Insgesamt bearbeitete Fälle	650	645	585	582
Bereich Forschungszusammenarbeiten				
Total Forschungsverträge	177	190	208	162
Forschungskooperationen	133	164	174	151
Forschungsaufträge/DL	28	14	29	9
Verträge klinische Forschung	16	12	5	2
Andere Verträge Bereich Forschungszusammenarbeiten	168	169	193	183
Total Verträge Bereich Forschungszusammenarbeiten	345	359	401	345
Bereich Verwertung				
Erfindungsmeldungen	53	49	50	41
Prioritäts-Patentanmeldungen	28	40	25	22
Lizenzen/Optionen	19	19	22	14
Firmengründungen	12	11	10	9



Eine Übersicht zu **aktuellen Hochschulpartnerschaften**, welche durch private Fördermittel ermöglicht wurden, finden sich auf der Webseite der Universität.



Eine Übersicht zu **aktuellen Start-ups** der Universität, welche durch private Fördermittel ermöglicht wurden, finden sich auf der Webseite der Universität.

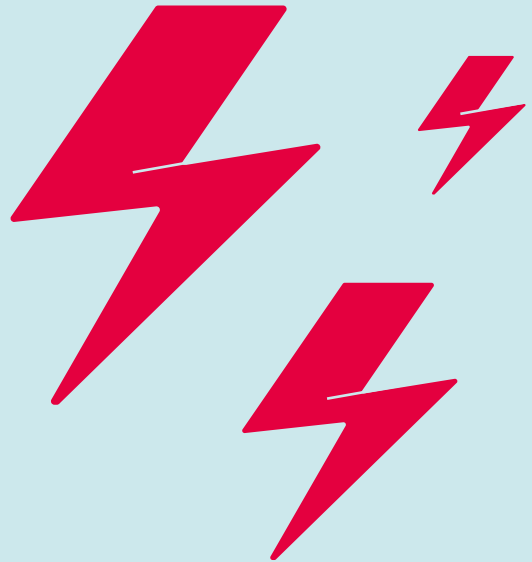


Eine Übersicht zu **aktuellen Projekten**, welche durch private Fördermittel ermöglicht wurden, finden sich auf der Webseite der Universität.

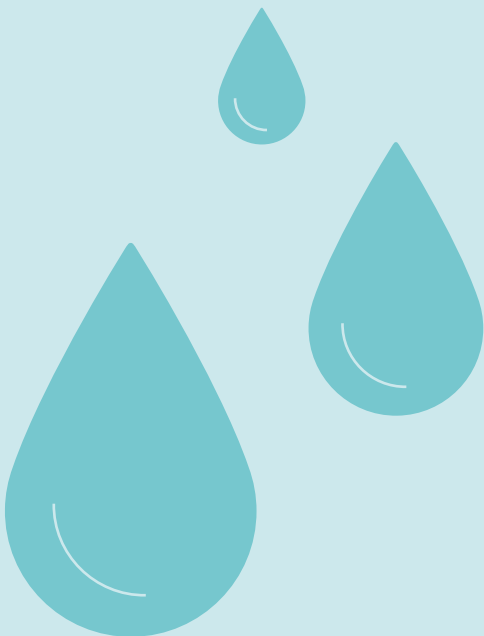
Stromproduktion Fotovoltaikanlage
Mehr auf Seite 32.



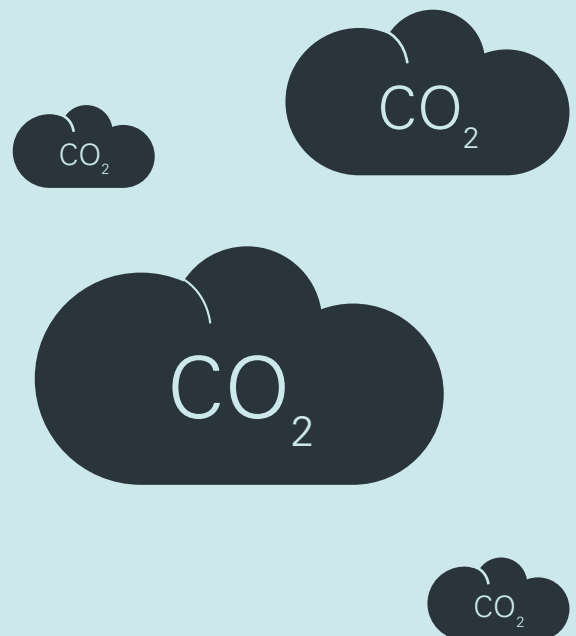
60,2 GWh
Energieverbrauch gesamt
Mehr auf Seite 32.



249 498 m³
Wasserverbrauch gesamt
Mehr auf Seite 32.



6353 t
Treibhausgasemissionen gesamt
Mehr auf Seite 32.



Rahmenbedingungen für Forschung und Lehre weiterentwickeln und verbessern

Um optimale Rahmenbedingungen für Lehre und Forschung bereitzustellen, muss die Universität ihre Organisation und Infrastruktur gezielt weiterentwickeln. Von zentraler Bedeutung sind dabei neben einer modernen Governance auch die Investitionen in die bauliche und technische Infrastruktur.

Erfolgreiche institutionelle Akkreditierung

Die Universität Basel wurde im September 2022 vom Schweizerischen Akkreditierungsrat institutionell akkreditiert. Eine institutionelle Akkreditierung ist Voraussetzung für das Bezeichnungrecht als «Universität» und dafür, als Hochschule Bundesbeiträge zu erhalten. Die Akkreditierung der Universität Basel wurde ohne Auflagen gesprochen und gilt bis zum Jahr 2029. Der Abschlussbericht der internationalen Gutachtengruppe stellt der Universität ein ausgezeichnetes Zeugnis aus. Die Gutachterinnen und Gutachter haben im Bericht neun Empfehlungen formuliert, wie die Universität ihr hochschulinternes Qualitätssicherungs- und -entwicklungssystem noch weiter verbessern könnte. Sie schlagen unter anderem vor, die Mitwirkung der Gruppierungen in den Kommissionen weiter zu stärken sowie konkrete Ziele im Bereich Nachhaltigkeit und bei der Berufung von Professorinnen festzulegen. Die Empfehlungen ergänzen die in der «Qualitätsstrategie 2020» gesetzten Ziele und werden seit Herbst 2022 unter Leitung des Rektorats und in enger Zusammenarbeit mit der Qualitätskommission der Regenz sukzessive umgesetzt.

**Das multifunktionale Gebäude
«Belo Horizonte» der Basler
Architekten Kunz und Mösch
bietet 725 moderne Arbeits-
und 150 Laborplätze auf
einer Fläche von rund 13 000 m².**

Laufende Bauprojekte und Bezug Neubau SwissTPH

Der Hauptfokus der Umsetzung der Immobilienstrategie lag im Berichtsjahr auf dem geplanten Neubau für das Departement Biomedizin (DBM). Das bisher auf fünf Standorte verteilte Departement soll am Standort des Alten Biozentrums räumlich zusammengeführt werden, wovon sich die Universität Synergien und deutlich verbesserte und international kompetitivere Bedingungen für die medizinische Grundlagenforschung erhofft. Ein weiteres Neubauprojekt ist für das Botnar Research Center for Child Health (BRCCCH) geplant. Der Kanton Basel-Stadt wird an der Ecke Spitalstrasse/Schanzenstrasse direkt gegenüber dem UKBB und dem USB einen Neubau erstellen. Der Kanton Basel-Stadt wird an der Ecke Spitalstrasse/

Tabelle 11: Umweltkennzahlen der Universität Basel 2019–2022

	2022	2021	2020	2019
Stromproduktion Fotovoltaikanlage (kWh)	34 183	2 602	–	–
Energieverbrauch gesamt ¹⁾ (GWh)	60,2	68,8	58,6	63,9
Energieverbrauch pro qm Hauptnutzfläche (kWh)	338,2	384,7	363,8	412,5
Energieverbrauch pro VZÄ ^{1,2)} (kWh)	5 044	5 726	4 875	5 456
Wasserverbrauch gesamt (m ³)	249 498	174 298	201 680	252 868
Wasserverbrauch pro qm Hauptnutzfläche (l)	1 401	975	1 253	1 632
Wasserverbrauch pro VZÄ ²⁾ (l)	20 892	14 512	16 791	21 582
Treibhausgasemissionen gesamt ¹⁾ (Strom, Wärme, Kälte, Flugreisen) (t)	6 353	5 578	4 902	8 576
Treibhausgasemissionen pro VZÄ ^{1,2)} (kg)	532	464	408	732

Schanzenstrasse direkt gegenüber dem UKBB und dem USB einen Neubau erstellen. Im Jahr 2022 konnte der Projektwettbewerb durch den Kanton Basel-Stadt abgeschlossen werden; die Jury entschied sich einstimmig für das Projekt «R2-D2» der Basler Guerra Clauss Garin Architekten. In der Zwischenzeit wurde auch das Tropenhaus im Botanischen Garten fertiggestellt. Die offizielle Eröffnung des Tropenhauses ist auf Mai 2023 geplant.

Im April 2022 wurde der neue Hauptsitz des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts (Swiss TPH) in Allschwil – ein assoziiertes Institut der Universität Basel – offiziell eröffnet. Rund 700 Mitarbeitende und Studierende können nun unter einem Dach arbeiten, forschen und studieren. An der Einweihung nahmen mehr als 300 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft teil.

Das multifunktionale Gebäude «Belo Horizonte» der Basler Architekten Kunz und Mösch bietet 725 moderne Arbeits- und 150 Laborplätze auf einer Fläche von rund 13 000 m². Der Neubau ermöglicht attraktive Formen der interdisziplinären Zusammenarbeit, um Herausforderungen anzunehmen und Lösungsansätze partnerschaftlich anzugehen.

Energiekrise

Anfang August 2022 hat das Rektorat eine Task Force Energie eingesetzt. Diese erarbeitete in enger Zusammenarbeit mit den Fakultäten und Departementen mögliche Szenarien, wie die Universität auf Engpässe im Bereich Wärme und Strom reagieren kann, welche im Zuge der internationalen Sanktionen gegenüber Russland aufgrund des Ukraine-Krieges zu erwarten waren. Die durch die Universität getroffenen Massnahmen verfolgten das Ziel der Reduktion des Energieverbrauchs sowie des sicheren Betriebs kritischer Infrastrukturen. Durch die gute

Zusammenarbeit der zentralen Verwaltung mit den dezentralen Einheiten und Forschenden konnten so schnell Reduktionsmassnahmen geplant und umgesetzt werden, ohne dabei den Forschungs- und Lehrbetrieb einzuschränken.

Ressourcenverbrauch

Beim Ressourcenverbrauch und den Treibhausgasemissionen aus der Strom-, der Wärme- und der Kälteerzeugung sowie Verpflegung und Flugreisen kam es nach den stark durch die Corona-Pandemie beeinflussten Jahren 2020/21 im Berichtsjahr zu einer Normalisierung. Bei den flugbedingten Emissionen ist zwar im Berichtsjahr ebenfalls ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, die Emissionen bleiben aber markant unter dem Niveau von 2019. Mit der Inbetriebnahme des neuen Biozentrums nahm der Energieverbrauch gegenüber 2021 wieder ab, da die parallele Benutzung des alten und des neuen Biozentrums im Jahr 2022 weggefallen ist. Aufgrund des Ersatzes von Kältemaschinen in Laborgebäuden kam es zu einem deutlichen Anstieg des Kühlwasserverbrauchs. Der gesamte Wasserverbrauch liegt aber nach wie vor unter demjenigen des Jahres 2019.



Über **aktuelle Bauprojekte** und deren Fortschritt informiert die Universität auch auf ihrer Webseite.

Gremien.

Universitätsrat

Präsident	Dr. Beat Oberlin
Vizepräsidentin	Dr. Annette Luther
Mitglieder	Dr. Kathrin Amacher
	Bernhard Berger
	Dr. Christian Bosshard
	Regierungsrat Dr. Conradin Cramer
	Regierungsrätin Monica Gschwind
	Dr. Jürg Gutzwiller
	Dr. Michaela Kneissel
	Prof. Dr. Thomas Maissen
	Dr. Hans-Peter Wessels
Mitglieder mit beratender Stimme	Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Andrea Schenker-Wicki, Rektorin
Sekretär	Dr. Stefano Nigsch

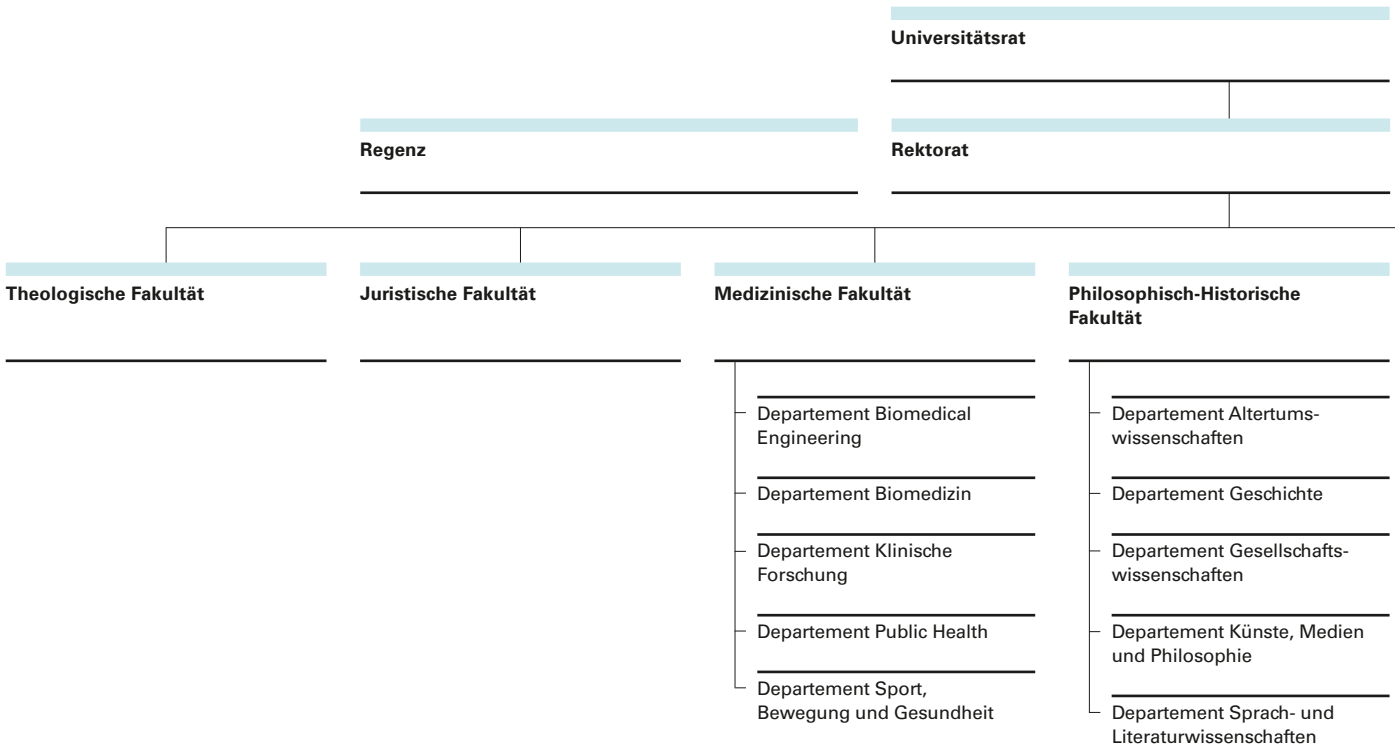
Rektorat

Rektorin	Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Andrea Schenker-Wicki
Vizekanzler/innen	Prof. Dr. Torsten Schwede, Forschung
	Prof. Dr. Thomas Grob, Lehre
	Prof. Dr. Nicole Schaeren-Wiemers, People & Culture bis 31.08.2022
	Prof. Dr. Nadja Braun Binder, People & Culture ab 01.08.2023
Direktoren	Dr. Jürgen Rümmele, Finanzen
	Dr. Rolf Borner, Infrastruktur & Betrieb
Generalsekretär	Dr. Stefano Nigsch

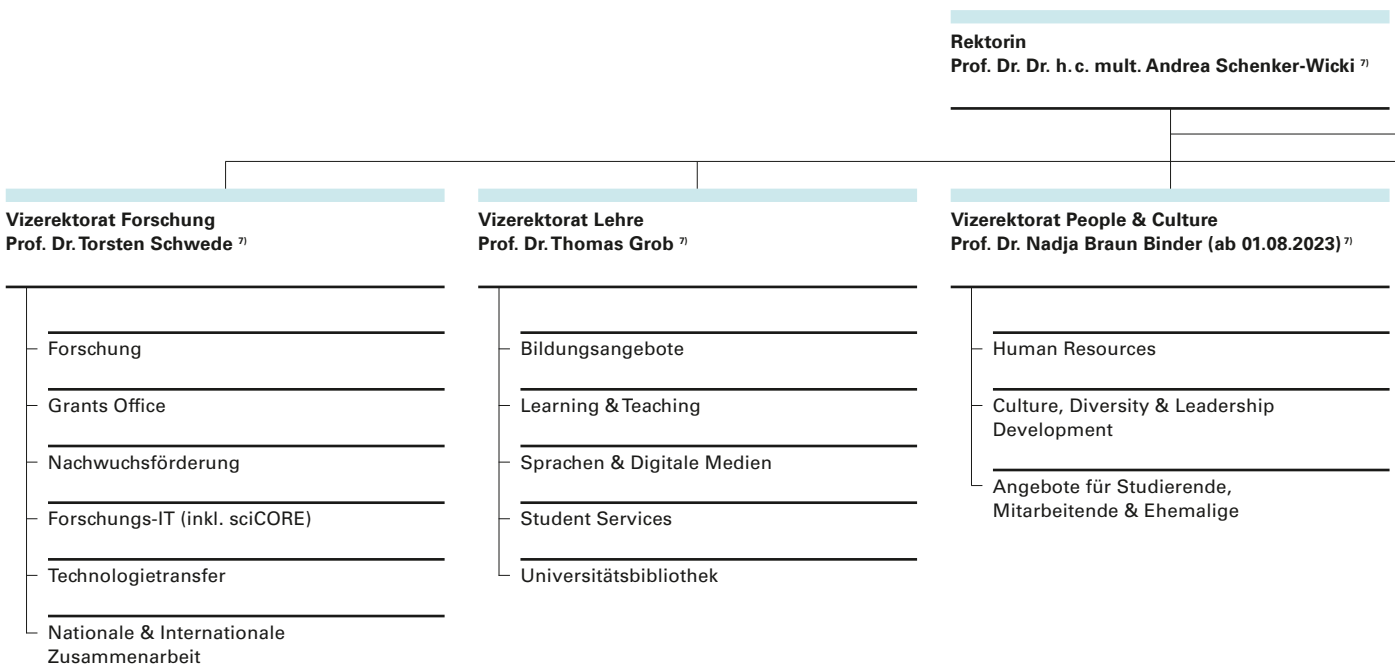
Dekane der Fakultäten

Theologische Fakultät	Prof. Dr. Andreas Heuser bis 31.07.2022
	Prof. Dr. Moisés Mayordomo ab 01.08.2022
Juristische Fakultät	Prof. Dr. Wolfgang Wohlers
Medizinische Fakultät	Prof. Dr. Primo Schär
Philosophisch-Historische Fakultät	Prof. Dr. Ralph Ubl bis 31.01.2022
	Prof. Dr. Martin Lengwiler ab 01.02.2022
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Marcel Mayor
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	Prof. Dr. Rolf Weder
Fakultät für Psychologie	Prof. Dr. Jens Gaab

Organigramm Universität Basel.



Organigramm Rektorat/Verwaltung.



Rektoratskonferenz

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

- Departement Biozentrum
- Departement Chemie
- Departement Mathematik und Informatik
- Departement Pharmazeutische Wissenschaften
- Departement Physik
- Departement Umweltwissenschaften

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universitäre Institute

- Center for Philanthropy Studies
- Europainstitut
- Institut für Bildungswissenschaften
- Institut für Bio- und Medizinethik

Fakultät für Psychologie

Zentrale Dienstleistungen

- Universitätsbibliothek
- IT Services
- Tierbetriebe
- Core Facilities

Assoziierte Institute

- Basel Institute on Governance
- Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research
- Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel
- Schweizerisches Tropen- und Public Health-Institut
- Swisspeace
- Schweizerisches Zentrum für Rettungs-, Notfall- und Katastrophenmedizin

Direktion Finanzen Dr. Jürgen Rümmele ⁷⁾

- Accounting
- Cash Management
- Controlling & Reporting
- SAP-Kompetenzzentrum
- Projects

Direktion Infrastruktur & Betrieb Dr. Rolf Borner ⁷⁾

- Facilities
- IT-Services
- Tierbetriebe

Bereich der Rektorin

- Büro der Rektorin
- Generalsekretariat
- Kommunikation & Marketing
- Innovation & Corporate Relations
- Fundraising

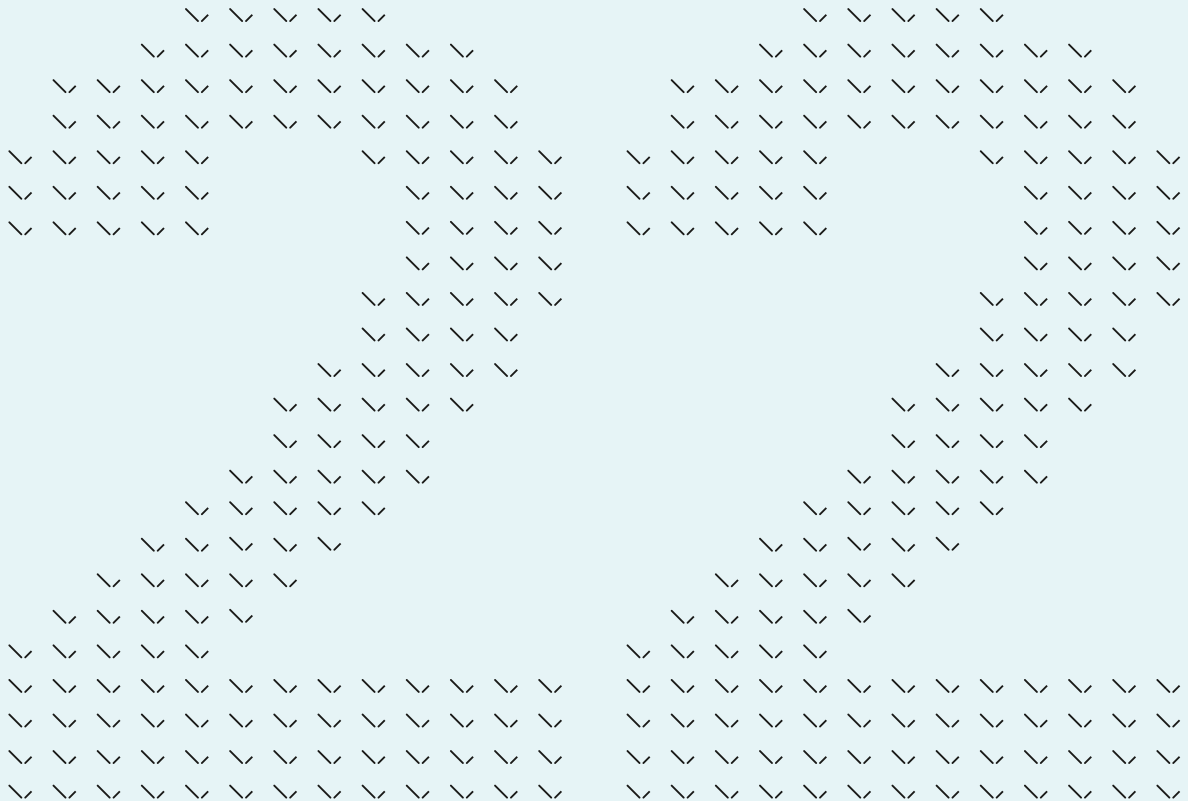
⁷⁾ Mitglied des Rektorats



Aktuelle Organigramme
publiziert die Universität auch auf ihrer Webseite.

Jahresrechnung 2022 Universität Basel.

Mit ergänzenden statistischen Angaben



Zum Rechnungsjahr 2022 der Universität Basel

Neue Rechnungslegungsvorschriften der Universität Basel

Mit dem Geschäftsjahr 2022 wird die universitäre Jahresrechnung auf die neue Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER umgestellt. Dieser Umstellungsprozess beinhaltete zwei zentrale Arbeitsgebiete: Erstens wurde per 1.1.2021 der Kontenplan für die neue Rechnungslegung komplett überarbeitet, ergänzt und in Kraft gesetzt. Und zweitens musste für die Umsetzung der neuen Rechnungslegung neben der Ermittlung einer Eröffnungsbilanz per 1.1.2021 nach Swiss GAAP FER auch der gesamte Buchungsstoff des Jahres 2021 unter Berücksichtigung der neuen Vorschriften sozusagen parallel nochmals verbucht werden. Insbesondere der zweite Arbeitsbereich und die Nachführung des Vorjahres ist für das erste Testat der Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER durch die Revisionsstelle zwingend notwendig. Die neue Rechnungslegung hat im Ausweis sowohl der Erfolgsrechnung als auch der Bilanz erhebliche Konsequenzen, deren finanzielle Auswirkungen im Anhang summarisch aufgezeigt werden.

In der Erfolgsrechnung kommt es dabei neben eher formellen Aspekten wie dem Ausweis der Erfolgsrechnung auf den Stufen Betriebsergebnis, Finanzergebnis und Ausserordentliches Ergebnis vor allem zu drei inhaltlichen Festlegungen, die das Jahresergebnis entscheidend beeinflussen: Die bisher erlaubte aufwandswirksame Verbuchung von zweckbestimmten Rücklagen entfällt komplett, bei den Projektbeiträgen wird nur noch der aufwandswirksame Anteil und eben nicht mehr die effektiven Geldeingänge ausgewiesen (damit entfällt auch die bisherige Zuweisung von nicht verwendeten Projektmitteln im Aufwand) und die Bewertung der Finanzanlagen erfolgt neu zum Nominalwert beziehungsweise zum tieferen Verkehrswert zu Anschaffungskosten (bisher zu Marktwerten).

In der Bilanz sind die Auswirkungen vor allem auf der Passivseite noch gravierender, da Swiss GAAP FER die bisherige Unterscheidung in Fremdkapital, gebundene Mittel, Rücklagen und freies Eigenkapital nicht vorsieht. Vielmehr erlauben die neuen Rechnungslegungsvorschriften nur noch die Aufteilung in Fremd- und Eigenkapital, weshalb bereits für die Eröffnungsbilanz per 1.1.2021 durch die Revisionsstelle eine komplette Überprüfung der Passivseite erfolgte und eine Neuzuweisung aller Passivpositionen auf diese beiden Rubriken vorgenommen

werden musste. Für den zukünftigen Ausweis gelten dabei die folgenden Regelungen: Zum Fremdkapital gehören alle Mittel mit einer engen Zweckbindung und Verpflichtung gegenüber Dritten. Besteht keine Verpflichtung gegenüber Dritten, handelt es sich um Eigenkapital. Für die durch die Universität vorgenommene zusätzliche Unterscheidung in gebundenes und freies Eigenkapital wird die Zweckbindung der Mittel als entscheidendes Merkmal herangezogen. Diese im Eigenkapital offen ausgewiesenen Zweckbindungen kommen durch Beschlüsse des Universitätsrats (in der Regel auf Antrag des Rektorates), gemäss Festlegungen im Staatsvertrag oder daraus abgeleiteten Leistungsvereinbarungen und im Bereich von Lehre und Forschung zustande. Zu diesem zweckgebundenen Eigenkapital werden neu auch die Kapitalien der selbständigen Stiftungen und Vereine gezählt, die ab 1.1.2021 in einem eigenen Buchungskreis in der konsolidierten Jahresrechnung der Universität enthalten sind.

Auf Basis dieser angepassten Rechnungslegung mussten die universitären Rechnungslegungsgrundsätze komplett überarbeitet werden (vgl. hierzu Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung) und neben der Erfolgsrechnung und Bilanz auch eine Geldflussrechnung erstellt werden. Und schliesslich kommt dem neu erstellten Eigenkapitalnachweis eine zentrale Stellung bei der risikobasierten Beurteilung des universitären Eigenkapitals zu. Durch die im Rahmen der Rechnungslegungsgrundsätze geforderte aktive Bewirtschaftung des zweckgebundenen Eigenkapitals werden die Besonderheiten eines Hochschulbetriebs, aber auch die damit einhergehenden Verpflichtungen offen ausgewiesen und die Unterscheidung von Jahresergebnis und Bilanzergebnis nachvollziehbar.

Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung und Bilanzergebnis der Universität

Auf Basis der neuen Rechnungslegung ist eine differenzierte Sicht des erzielten Jahresergebnisses in der Erfolgsrechnung von zentraler Bedeutung und für die Interpretation und Beurteilung des Geschäftsjahres der Universität unerlässlich. So müssen ab diesem Rechnungsjahr das konsolidierte Jahresergebnis in der Erfolgsrechnung, der nun enthaltene Eigenkapitalnachweis und die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf das Bilanzergebnis der Universität miteinander kombiniert werden.

Herleitung Bilanzergebnis der Universität

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021
Jahresergebnis Stiftungen und Vereine	4,9	0,7
Jahresergebnis Universität	-28,6	-16,6
Konsolidiertes Jahresergebnis	-23,7	-15,8
Auflösung Mittel Lehre und Forschung	20,4	1,8
Auflösung Mittel Infrastruktur und Immobilien	15,1	17,6
Auflösung Kapitalien Stiftungen und Vereine	0,3	0,0
Zuweisung Jahresergebnis Stiftungen und Vereine	-4,9	-0,7
Bilanzüberschuss (+)/Bilanzfehlbetrag (-) Universität	7,1	2,9

Das konsolidierte Jahresergebnis der Universitätsrechnung setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Neben der Universität in ihrem Kerngeschäft erzielen auch die im konsolidierten Jahresabschluss enthaltenen selbständigen Stiftungen und Vereine jährlich ein eigenes Jahresergebnis. Der Saldo dieser beiden Jahresergebnisse ergibt den in den Jahren 2022 und 2021 ausgewiesenen Jahresverlust in der konsolidierten Erfolgsrechnung der Universität als Ganzes. Im Rahmen der Gewinnverwendung sind diese beiden Bereiche aber separat zu behandeln. Insbesondere der in den Jahren 2021 und 2022 erzielte Jahresüberschuss der Stiftungen und Vereine muss im oben hergeleiteten Bilanzüberschuss des Kerngeschäfts der

Universität als Direktzuweisung an die Stiftungen und Vereine herausgerechnet werden. Daneben kommt es zu Auflösungen von im gebundenen Eigenkapital separat geführten zweckgebundenen Mitteln (vgl. hierzu Pos. 34–36 im Anhang), sodass die Universität im Saldo Bilanzüberschüsse erzielt (2022 plus 7,1 Mio. Fr.; 2021 plus 2,9 Mio. Fr.).

Auf Basis der in den Rechnungslegungsgrundsätzen geforderten aktiven Bewirtschaftung des gebundenen Eigenkapitals führen diese Bilanzüberschüsse zu einer Verschiebung innerhalb der Eigenkapitalpositionen und buchhalterisch zu einer Erhöhung des freien Eigenkapitals der Universität.

Entwicklung Freies Eigenkapital

in Millionen Schweizer Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021
Vortrag aus Vorjahr	56,1	53,2
Jahresergebnis Universität	-28,6	-16,6
Zuführungen (+)/Auflösungen (-)	35,8	19,4
Veränderung freies Eigenkapital	7,1	2,9
Freies Eigenkapital Universität	63,2	56,1

Kommentar zum Rechnungsjahr 2022

Durch den neuen Ausweis der Erfolgsrechnung kommt es zu einer Trennung der Geschäftstätigkeiten innerhalb des Rechnungsjahres. Im Folgenden sollen deshalb die einzelnen Komponenten, die schlussendlich zum konsolidierten Jahresverlust von 23,7 Mio. Franken führen, erläutert und kommentiert werden. In diesem Bericht wird umfassend und detailliert über die Aktivitäten und Einflüsse des Geschäftsjahres 2022 berichtet, um so den Geldgebern und der interessierten Öffentlichkeit ein möglichst genaues Bild über die finanzielle Lage der Universität zu vermitteln.

Das Betriebsergebnis 2022

Das im Jahr 2022 sich ergebende Betriebsergebnis von minus 10,0 Mio. Franken (Vorjahr minus 23,5 Mio. Fr.) setzt sich aus den Erträgen ordentlicher Geschäftstätigkeit und dem operativen Aufwand zusammen. Diese sich im Vergleich zum Vorjahr ergebende Verbesserung im konsolidierten Betriebsergebnis von plus 13,5 Mio. Franken ist zum einen auf eine Erhöhung der Erträge (plus 7,1 Mio. Fr.) und zum anderen auf eine Reduktion des operativen Aufwands von 6,4 Mio. Franken zurückzuführen.

Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit

Erstens sinken im Vergleich zum Vorjahr die Mittel im Rahmen der Grundfinanzierung durch die öffentliche Hand (zu den Details vgl. Anm. 1 bis 5 im Anhang) im Saldo um minus 4,2 Mio. Franken: Zum einen steigen die Globalbeiträge der Trägerkantone auf Basis des neuen Leistungsauftrags 2022 bis 2025 insgesamt um 14,2 Mio. Franken. Zum anderen sinken die Sonderbeiträge der Trägerkantone im Saldo um 16,7 Mio. Franken. Dies hängt entscheidend mit der im Jahr 2021 stattgefundenen Aktivierung des Neubaus Biozentrum zusammen. So müssen im Jahr 2022 die Trägerkantone ihre Zusprachen für das Impairment des Neubaus insgesamt nur noch um 0,5 Mio. Franken erhöhen (im Vorjahr noch 5,0 Mio. Fr.); zusätzlich gab es im Jahr 2021 und einmalig zugunsten des Immobilienfonds eine Rückführung von vorfinanzierten Leistungen aus diesem Fonds. Daneben steigen die Zahlungen des Kantons Basel-Stadt für die in den Sonderbeiträgen separat geführten und für die fünfte Leistungsperiode aktualisierten Leistungsvereinbarungen für die Universitätsbibliothek und die Studienberatung um insgesamt 0,4 Mio. Franken. Und schliesslich steigen die Beiträge des Bundes um 1,5 Mio. Franken, während die Beiträge der übrigen Kantone um 3,2 Mio. Franken sinken.

Die Projektbeiträge als Summe von «Forschungsbeiträgen» und «Zusprachen mit Auflagen und Legaten» steigen im Vergleich zum Vorjahr um 6,0 Mio. Franken (zu den Details vgl. Anm. 6 und 7 im Anhang). Dabei gilt es zu beachten, dass mit der Umstellung auf Swiss GAAP FER diese Beiträge nicht mehr die Geldeingänge des Jahres, sondern neu den effektiven Werteverzehr zeigen. Da diese Umstellung aber im Rahmen der Umstellungsarbeiten auch für das Jahr 2021 vorgenommen wurde, ist die Vergleichbarkeit gegeben und der weitere Zuwachs ein Beweis für die auch im Jahr 2022 hohe Attraktivität der Universität Basel in einem höchst kompetitiven Bereich.

Die Übrigen Erträge steigen im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 Mio. Franken (zu den Details vgl. Anm. 8 und 9 im Anhang). Dabei steigen die dort ausgewiesenen Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren insgesamt um 0,7 Mio. Franken, wobei die Semestergebühren (plus 1,5 Mio. Fr.) und die Teilnahmegebühren an Workshops und Kongressen (plus 0,6 Mio. Fr.) zunehmen, die Beiträge für Lehre und Weiterbildung (minus 1,1 Mio. Fr.) und die Bildungsbeiträge des Bundes und der Kantone für Stipendien (minus 0,3 Mio. Fr.) abnehmen. Die zweite hier zusammengefasste Position «Andere betriebliche Erträge» steigt im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Mio. Franken an. Die grössten Zuwächse verzeichnen dabei der Liegenschaftsertrag mit 3,0 Mio. Franken und die Rückerstattung von Auslagen (plus 1,8 Mio. Fr.). Alle übrigen Positionen verändern sich im Saldo um minus 0,2 Mio. Franken.

Operativer Aufwand

Der operative Aufwand der Universität setzt sich aus den Positionen Personalaufwand, Sachaufwand, Abschreibungen und andere betriebliche Aufwendungen zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ist der operative Aufwand insgesamt um 6,4 Mio. Franken gesunken.

Der Personalaufwand als grösste Position im operativen Aufwand (375,4 Mio. Fr.) ist im Vergleich zu 2021 um 6,9 Mio. Franken angestiegen (zu den Details vgl. Anm. 10 im Anhang). Für diese Zunahme sind folgende Entwicklungen verantwortlich: Im Bereich der durch ordentliche Budgetmittel finanzierten Stellen in Lehre, Forschung und Selbstverwaltung kommt es zu einem Anstieg des Personalaufwands von 4,3 Mio. Franken, im Drittmittel- und Nationalfondsbereich steigt diese Position um 2,6 Mio. Franken. Für weitere Details sei zusätzlich auf die in den statistischen Angaben enthaltene Personalübersicht verwiesen.

Der Sachaufwand setzt sich aus Betriebs- und Raumaufwand zusammen und sinkt im Vergleich zum Vorjahr im Saldo um 11,7 Mio. Franken. Dabei steigt der Betriebsaufwand um 10,3 Mio. Franken, während sich der Raumaufwand um 22,0 Mio. Franken reduziert (zu den Details vgl. Anm. 11 im Anhang). Wesentliche Treiber bei der Erhöhung des Betriebsaufwands sind die in den zwei Coronajahren erheblich reduzierten Aufwendungen für Reisen, Aufenthalte und Anlässe (plus 6,4 Mio. Fr.) und die unter die Aktivierungsgrenze von 10 000 Franken fallenden Anschaffungen von Sachgütern vor allem im IT-Bereich (plus 3,8 Mio. Fr.). Auch bei den anderen Positionen im Betriebsaufwand kommt es teilweise zu erheblichen Veränderungen, die im Saldo sich mit minus 0,1 Mio. Franken nahezu ausgleichen (zu den Details im Betriebsaufwand vgl. Anm. 11). Im Raumaufwand und den in Anmerkung 11 im Detail ausgewiesenen Position des Sachaufwands kommt es aufgrund der neuen Immobilienvereinbarung, die mit Start der fünften Leistungsperiode 2022 bis 2025 in Kraft getreten ist, zu erheblichen Anpassungen: Zum einen findet die Instandsetzung und der Unterhalt der Gebäude über den bisher separat geführten Immobilienfonds nur noch für die bereits beschlossenen bzw. noch laufenden Projekte statt. Und zum anderen mussten im Jahr 2021 noch 10,0 Mio. Franken nicht aktivierbare Mehrkosten für den Neubau Biozentrum aufwandswirksam verbucht werden. Diese beiden Effekte führen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt zu einer Reduktion von Aufwendungen für Instandsetzung und Unterhalt in einem Gesamtvolumen von 27,7 Mio. Franken. Zusätzlich sinken auch die Aufwendungen in den Bereichen Reinigung, Hauswartung (inkl. Umzugskosten) und Bewachung um minus 1,5 Mio. Franken. Gegenläufige Entwicklungen ergeben sich bei den zu zahlenden Grundmieten an den Kanton Basel-Stadt (plus 6,0 Mio. Fr.) und aufgrund steigender Energiekosten (plus 1,3 Mio. Fr.).

Im Vergleich zum Vorjahr steigen die Abschreibungen auf Sachanlagen um 3,4 Mio. Franken, die Abschreibungen auf immaterielle Anlagen sinken dagegen um 0,2 Mio. Franken. Für den Anstieg bei den Abschreibungen auf Sachanlagen ist neben zusätzlichen Aktivierungsposten für den Neubau Biozentrum und dem nun vollen Abschreibungsbetrag für den Neubau des Departementes Sport, Bewegung und Gesundheit vor allem die im Rechnungsjahr 2022 erfolgte Aktivierung des Neubaus Belo Horizonte für das Schweizerische Tropeninstitut (SwissTPH) verantwortlich. Für die Entwicklungen im Detail bei den Abschreibungen kann zusätzlich auf die in den Anmerkungen 22, 23 und 28 im Anhang erstellten Anlagespiegel hingewiesen werden.

In der Position «Andere betriebliche Aufwendungen» werden alle weiteren Aufwendungen im operativen Aufwand zusammengefasst (zu den Details vgl. Anm. 12 im Anhang). Insgesamt kommt es in dieser Position im Vergleich zum Vorjahr zu einem Rückgang der Aufwendungen von 4,7 Mio. Franken. Dieser im Rahmen der neuen Rechnungslegung ausgewiesene Sammelposten beinhaltet neben den Beiträgen an Dritte (namentlich an Studierende, Forschungsprojekte und übrigen Projekte) auch den von der Universität verbuchten und nach Aufwandskategorien aufgeteilten Transferaufwand an Assoziierte, Projektpartner und die Abgeltung für die Lehre und Forschung in der klinischen Medizin.

Das Finanzergebnis 2022

Das Finanzergebnis beinhaltet alle Aufwendungen und Erträge im Bereich der Darlehen gegenüber Dritten, Festgelder, Beteiligungen, Obligationen und Aktien. Die Bewertung von Obligationen und Aktien erfolgt dabei zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlicher Wertberichtigungen gemäss Niederstwertprinzip.

Die im Vergleich zum Vorjahr erhebliche Verschlechterung des Finanzergebnisses von plus 5,1 Mio. Franken auf minus 13,8 Mio. Franken (minus 18,9 Mio. Fr.) ist im Wesentlichen auf die Turbulenzen an den Finanzmärkten zurückzuführen (nach einem sehr guten Anlagejahr 2021). Erstmals seit über 40 Jahren (damals zu Zeiten der Ölkrise) ist es im Jahr 2022 sowohl auf den Aktien- als auch auf den Obligationenmärkten parallel zu negativen Wertentwicklungen gekommen. Die Gründe hierfür sind auf die Ukraine-Krise in Kombination mit der damit einhergehenden Energiekrise zurückzuführen. Diese Krisensituation hat sich leider auch auf die Finanzanlagen der Universität ausgewirkt und führt im Jahr 2022 zu einer Negativ-Performance von knapp über 15 Prozent. Die Universität hat für genau solche Krisensituationen über die vergangenen 20 Jahre im Rahmen ihrer Risikovorsorge durch die anteilige Nichtauschüttung von erzielten Finanzerträgen sukzessiv ein finanzielles Polster aufgebaut (Stand vor Gewinnverwendung 2022 22,4 Mio. Fr.), das einzig für den Ausgleich von Marktrisiken auf den Finanzmärkten genutzt werden darf. Im Rahmen der Gewinnverwendung für das Jahr 2022 werden zulasten dieser im zweckgebundenen Eigenkapital geführten Position 11,5 Mio. Franken aufgelöst werden. Ergänzend zu diesen Ausführungen kann auf die Anmerkungen 13 (Finanzertrag) und 14 (Finanzaufwand) im Anhang hingewiesen werden. Dort werden die übrigen Positionen sowohl im Ertrag als auch im Aufwand offengelegt.

Das Ausserordentliche Ergebnis 2022

Das ausserordentliche Ergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Mio. Franken gesunken. Im ausserordentlichen Ertrag (minus 3,1 Mio. Fr. im Vergleich zum Vorjahr) entfallen zum einen die im Jahr 2021 noch enthaltenen Nachberechnungen der Mietnebenkostenanteile (für Strom-, Heiz-, Wasser- und Kühlungskosten) im Rosentalareal für die Jahre 2017 bis 2020 (Ertrag von insgesamt 1,0 Mio. Fr.). Gleiches gilt für die einmalig erhaltenen Rückerstattungen von Mieterausbaumassnahmen und Mietpreisreduktionen im Umfang von 2,2 Mio. Franken. Die aktuell für 2022 noch vorhandenen ausserordentlichen Erträge (0,1 Mio. Fr.) sind auf eine Rückzahlung im Rahmen der Schlussabrechnung 2021 für die Speicherbibliothek zurückzuführen. Im ausserordentlichen Aufwand sind im Rechnungsjahr 2021 noch Nebenkostenabrechnungen für das Areal Rosental für die Jahre 2019 und 2020 im Gesamtumfang von 0,6 Mio. Franken enthalten. Im Jahr 2022 ist nur die Ausbuchung einer Mietkaution verbucht worden.

Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung informiert über die Herkunft und die Verwendung der flüssigen Mittel und kurzfristigen Geldanlagen. Mit der Geldflussrechnung erfolgt ein Nachweis über alle liquiditätswirksamen Geschäftsvorfälle während eines Geschäftsjahres. Diese werden üblicherweise unterteilt in Mittelflüsse aus betrieblicher Tätigkeit, aus Investitionen (resp. Desinvestitionen) sowie aus Finanzierungs- und Definanzierungsvorgängen. Der Saldo der Mittelflussrechnung zeigt die Veränderung der liquiden Mittel während der betrachteten Periode.

Die Geldflussrechnung schliesst somit die Informationslücken von Bilanz und Erfolgsrechnung, indem sie Aufschluss über Liquiditätsentwicklung, Investitionsvorgänge und Finanzierungsmassnahmen gibt.

Zwei Beispiele sollen die Aussagekraft und Interpretation der Geldflussrechnung der Universität kurz erläutern:

- Die in der Erfolgsrechnung verbuchten Abschreibungen auf die in der Universitätsrechnung erfassten Gebäude (z.B. der Neubau Biozentrum) stellen einen erheblichen

Aufwandsposten dar, allerdings führen diese Aufwendungen zu keinem Geldabfluss, weshalb in der Geldflussrechnung Abschreibungen entsprechend korrigiert werden. Der Geldabfluss in diesem Bereich findet vielmehr durch die vertraglich vereinbarten Amortisationsszahlungen (also die jährliche Rückzahlung) des durch die beiden Trägerkantone vergebenen Darlehens für den Neubau statt. Dazu kommen dann noch die damit in Verbindung stehenden Zinszahlungen, die allerdings aufwands- und liquiditätswirksam sind.

- Die monatlichen Auszahlungen der Löhne und Gehälter stellen sowohl Aufwands- wie auch Liquiditätspositionen dar und sind deshalb im Jahresergebnis bereits enthalten, die Bildung von Rückstellungen für Ferienguthaben im Personalbereich ist dagegen nur aufwandswirksam und muss deshalb in der Geldflussrechnung herausgerechnet werden.

Erläuterungen zum Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis ist nach Swiss GAAP FER Bestandteil der Jahresrechnung. Er ermöglicht eine differenzierte Aufschlüsselung der Eigenkapitalbestandteile und stellt deren Veränderungen innerhalb eines Geschäftsjahres dar. Für die Universität Basel sind dabei die Auswirkungen der Ergebnisverwendung von besonderer Aussagekraft, da es durch Zuführungen und Auflösungen im gebundenen und/oder freien Eigenkapital zu entsprechenden Anpassungen in den beiden Eigenkapitalpositionen kommt.

Der Eigenkapitalnachweis endet für ein Geschäftsjahr mit der Auflistung der Schlussbestände der einzelnen Eigenkapitalbestandteile. Da der Eigenkapitalspiegel Anfangs- und Endbestandteile der verschiedenen Eigenkapitalbestandteile gegenübergestellt wird, wird eine Analyse der Entwicklung der Eigenkapitalpositionen auch über mehrere Perioden hinweg möglich.

Ausblick auf das Jahr 2023 und auf die fünfte Leistungsperiode insgesamt

Nachdem die Coronakrise durch den grossen Einsatz aller Universitätsangehörigen in den Jahren 2020 und 2021 ohne grössere Schäden gemeistert werden konnte, stellte das Jahr 2022 die Universität in vielfacher Hinsicht vor neue und nicht minder grosse Herausforderungen. Einerseits hat die Universität in diesem Jahr, welches gleichzeitig den Beginn der fünften Leistungsperiode 2022 bis 2025 markiert, sowohl in ihren akademischen Bereichen Lehre und Forschung als auch in ihren administrativen Tätigkeitsfeldern schrittweise in die Normalität eines Hochschulbetriebs zurückgefunden. Und andererseits haben sich neue «exogene» Faktoren und gesamtwirtschaftliche Entwicklungen ergeben, die zwar unterschiedliche Ursachen und Ausprägungen haben, aber die Universität allesamt vor erhebliche finanzielle Herausforderungen für die Zukunft stellen. Stichworte sind: Energieknappheit, steigende Preise in allen Bereichen, Inflation und damit einhergehende Teuerungsentwicklungen, Wegfall der europäischen Forschungsprogramme, neue Beitragssätze im Rahmen der Interkantonalen Universitätsvereinbarung für die ausserkantonalen Studierenden und schliesslich stagnierende bzw. teilweise leicht rückläufige Studierendenzahlen.

Diese exogenen Faktoren sind auch deshalb von (finanzieller) Bedeutung für die Universität, weil die damit verbundenen erheblichen Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Oktober 2021 (Zeitpunkt der Beschlussfassung zur fünften Leistungsperiode) in den von den Trägerkantonen festgelegten Globalbeiträgen für die Jahre 2022 bis 2025 noch nicht absehbar waren. Bereits in den aktualisierten Planungen für das Budget 2023 mussten deshalb einzelne «neue» Faktoren berücksichtigt werden. Dazu zählen vor allem der durch den Universitätsrat beschlossene Teuerungsausgleich für das Personal, Teuerungseffekte ganz generell im Beschaffungswesen und die neu prognostizierten Ertragsausfälle im Bereiche der Bundesmittel gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) und der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV). Und schliesslich zeichnen sich gesamtuniversitär nochmals erhöhte Aufwendungen im Rahmen

der Erneuerung der notwendigen Basisinfrastruktur ab. Gerade der weitere Aufbau der Cyber-Security im IT-Bereich, die weiter steigende Digitalisierung in Lehre und Forschung und der angekündigte Wegfall von Subventionshilfen im Rahmen der Gerätebeschaffung vonseiten Innosuisse sind hier zentrale Elemente. Diese im Strategieentwicklungs- und Umsetzungsprozess notwendigen Schritte für die weiteren Jahre der fünften Leistungsperiode und die Berücksichtigung der erwähnten «exogenen» Faktoren werden in der finanziellen Mehrjahresplanung laufend verifiziert und auf Basis des Budgets 2023 für die Jahre 2024 und 2025 kontinuierlich fortgeführt.

Aktuell können diese Entwicklungen aus Sicht der Universität noch durch die vorhandenen universitären Reserven abgedeckt werden, doch stellen sie für die Zukunft (und spätestens für die sechste Leistungsperiode 2026 bis 2029) eine grosse Herausforderung dar. Deshalb müssen (und auf Basis von Festlegungen der Trägerkantone zur Eigentümerstrategie) für das notwendige risikobasierte Eigenkapital der Universität nachhaltige finanzielle Lösungen gefunden werden, um die Universität ihre mittel- und langfristige Handlungsfähigkeit im Sinne eines nachhaltigen Betriebs sicherzustellen. Ein angemessenes Eigenkapital soll ermöglichen, kurzfristige Chancen in den Bereichen Innovation, Forschung und Lehre wahrzunehmen sowie die zahlreichen und zum Teil finanziell erheblichen Risiken (Immobilienfinanzierung, Finanzierung Pensionskasse, Verlust von Finanzquellen, Pandemien etc.) zumindest teilweise abzudecken. Nur dann wird sich die Universität (wie in der Strategie 2022–2030 formuliert) weiterhin als ausgezeichnete Lehr- und Forschungsinstitution positionieren können, die sowohl regional verankert als auch international vernetzt und sichtbar ist, ihren Mitarbeitenden optimale Forschungsbedingungen zur Verfügung stellt und ihren Studierenden ein anspruchsvolles, vielseitiges Studium ermöglicht. Dabei sieht sie den zunehmenden Wettbewerb auf nationaler und internationaler Ebene als Ansporn, um sich weiter zu verbessern und einen wesentlichen Beitrag zum wissenschaftlichen Fortschritt, zur Innovationskraft und zur Attraktivität der gesamten Region Basel als Lebens- und Arbeitsort leisten zu können.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Universität Basel 2022

Konsolidierte Erfolgsrechnung 2022

in Schweizer Franken	Anmerkungen	Rechnung 2022	Rechnung 2021
Betrieblicher Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	1	169 264 558	156 800 000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	2	164 435 442	162 700 000
Sonderbeiträge Trägerkantone	3	2 662 600	19 392 251
Beiträge Bund gem. Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz	4	97 308 188	95 756 755
Beiträge übrige Kantone gem. Interkant. Universitätsvereinbarung (IUV)	5	75 972 974	79 165 931
Grundfinanzierung		509 643 762	513 814 938
Forschungsbeiträge	6	171 642 796	175 692 322
Zusprachen mit Auflagen und Legate	7	14 372 360	4 276 597
Projektbeiträge		186 015 156	179 968 919
Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren	8	27 831 697	27 142 059
Andere betriebliche Erträge	9	28 379 292	23 804 085
Übrige Erträge		56 210 990	50 946 144
Total Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit		751 869 907	744 730 001
Betrieblicher Aufwand			
Personalaufwand	10	375 409 214	368 544 526
Sachaufwand	11	190 441 834	202 157 577
Abschreibungen auf Sachanlagen		38 528 588	35 140 101
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen		304 824	487 568
Andere betriebliche Aufwendungen	12	157 213 221	161 949 017
Total Operativer Aufwand		761 897 681	768 278 790
Betriebsergebnis		-10 027 773	-23 548 790
Finanzertrag	13	33 861 576	9 677 728
Finanzaufwand	14	-47 644 632	-4 536 409
Finanzergebnis		-13 783 056	5 141 319
Ordentliches Ergebnis		-23 810 830	-18 407 470
Ausserordentlicher Ertrag		105 691	3 241 767
Ausserordentlicher Aufwand		-2 965	-637 904
Ausserordentliches Ergebnis		102 727	2 603 863
Jahresergebnis		-23 708 103	-15 803 607
Zuweisungen/Auflösungen			
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Mitteln Lehre und Forschung		-20 432 471	-1 759 760
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Mitteln Infrastruktur und Immobilien		-15 060 853	-17 619 468
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von Kapitalien Stiftungen und Vereine		-301 075	-48 072
Zuweisung (+)/Auflösung (-) von freien Reserven		35 794 398	19 427 300

Die Zuweisungen/Auflösungen und deren Auswirkungen auf das gebundene und freie Eigenkapital sind im Eigenkapitalnachweis im Rahmen der Gewinnverwendung ausgewiesen. Die entsprechenden Detailbewegungen zu den einzelnen Hauptkategorien sind in den Anmerkungen 34 bis 36 im Anhang enthalten.

Konsolidierte Bilanz

Universität Basel 2022

Konsolidierte Bilanz 2022

in Schweizer Franken	Anmerkungen	31.12.2022	31.12.2021
Aktiven			
Flüssige Mittel und kurzfristige Anlagen	15	153 924 442	192 018 806
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	35 022 878	34 756 407
Übrige kurzfristige Forderungen	17	27 930 001	20 045 583
Vorräte	18	516 773	441 073
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19	10 606 249	8 458 907
Umlaufvermögen		228 000 343	255 720 776
Mobiles Anlagevermögen	20	53 338 282	50 902 258
Immobilies Anlagevermögen	21	607 254 369	584 085 092
Sachanlagen		660 592 651	634 987 350
Langfristige Forderungen		1 217 154	1 217 154
Darlehen	22	53 621 602	58 261 755
Beteiligungen	23	1 280 001	1 333 015
Wertschriften	24	291 078 124	296 741 490
Finanzanlagen		347 196 881	357 553 414
Immaterielle Anlagen	25	347 591	491 364
Anlagevermögen		1 008 137 124	993 032 128
Total Aktiven		1 236 137 466	1 248 752 904
Passiven			
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	26	75 967 307	66 445 247
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	23 650 922	42 033 734
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	28	3 855 416	9 601 352
Kurzfristige Rückstellungen	29	9 900 000	6 700 000
Passive Rechnungsabgrenzung	30	30 071 273	28 646 466
Kurzfristiges Fremdkapital		143 444 917	153 426 799
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	31	405 654 748	393 621 037
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	32	178 595 307	173 937 322
Langfristige Rückstellungen	33	27 852 731	23 469 882
Langfristiges Fremdkapital		612 102 787	591 028 240
Fremdkapital		755 547 704	744 455 039
Gebundene Mittel Lehre und Forschung	34	216 760 639	237 193 111
Gebundene Mittel Infrastruktur und Immobilien	35	168 290 531	183 351 383
Kapitalien Stiftungen und Vereine	36	32 317 627	27 682 363
Gebundenes Eigenkapital		417 368 797	448 226 856
Freie Reserven		56 071 009	53 195 894
Bilanzüberschuss (+)/Bilanzfehlbetrag (-)	37	7 149 956	2 875 115
Freies Eigenkapital		63 220 965	56 071 009
Eigenkapital		480 589 762	504 297 865
Total Passiven		1 236 137 466	1 248 752 904

Konsolidierte Geldflussrechnung

Universität Basel 2022

Konsolidierte Geldflussrechnung 2022

in Schweizer Franken	Jahr 2022	Jahr 2021
Betriebliche Tätigkeit		
Gewinn (+)/Verlust (-)	-23 708 103	-15 803 607
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) mobiles Anlagevermögen	18 439 515	19 503 545
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) immobilies Anlagevermögen	19 762 509	15 664 635
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) immaterielles Anlagevermögen	304 824	487 568
Sonstige fondsunwirksame Aufwände (+)/Erträge (-)	7 635 863	3 142 181
Abnahme (+)/Zunahme (-) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-266 471	22 612 372
Abnahme (+)/Zunahme (-) übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	-10 031 759	-6 649 692
Abnahme (+)/Zunahme (-) Vorräte	-75 700	63 119
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-18 382 812	-10 640 602
Zunahme (+)/Abnahme (-) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	-4 321 130	-7 247 171
Zunahme (+)/Abnahme (-) langfristige zweckgebundene Mittel	4 657 985	566 362
Geldflussrechnung aus betrieblicher Tätigkeit	-5 985 278	21 698 711
Investitionstätigkeit		
Zugänge (-) mobiles Anlagevermögen	-22 612 304	-24 190 620
Abgänge (+) mobiles Anlagevermögen	1 736 764	-
Zugänge (-) immobilies Anlagevermögen	-42 931 786	-81 613 815
Zugänge (-) immaterielle Werte	-163 123	-358 339
Abgänge (+) immaterielle Werte	2 072	-
Zugänge (-) langfristige Finanzanlagen	-7 402 205	-26 659 253
Abgänge (+) langfristige Finanzanlagen	17 705 724	24 648 266
Geldflussrechnung aus Investitionstätigkeit	-53 664 858	-108 173 761
Finanzierungstätigkeit		
Aufnahme (+) kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	11 806 307	39 803 213
Rückzahlung (-) kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	-2 284 247	-
Aufnahme (+) langfristige Finanzverbindlichkeiten	24 004 453	-9 090 645
Rückzahlung (-) langfristige Finanzverbindlichkeiten	-294 741	3 000 000
Rückzahlung (-) langfristige Darlehen	-11 676 000	-
Geldflussrechnung aus Finanzierungstätigkeit	21 555 772	33 712 568
Total Geldflussrechnung	-38 094 364	-52 762 483
Fonds Flüssige Mittel zu Beginn der Berichtsperiode	192 018 806	244 781 289
Fonds Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	153 924 442	192 018 806
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	-38 094 364	-52 762 483

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

Universität Basel 2022/2021

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis 2022/2021

in Franken	Mittel Lehre und Forschung	Mittel Infrastruktur und Immobilien	Kapitalien Stiftungen und Vereine	Gebundenes Eigenkapital	Freie Reserven Universität	Jahres- ergebnis Universität	Freies Eigenkapital	Total Eigenkapital
Eigenkapital 31.12.2020	232 900 013	200 970 851	27 742 211	461 613 075	61 566 669	179 432	61 746 101	523 359 176
Ergebnisverwendung 2020	–	–	–	–	179 432	–179 432	–	–
Zuweisungen (+)/Auflösungen (–)	6 052 858	–	–760 354	5 292 504	–102 465	–	–102 465	5 190 038
Umbewertungen 1.1.2021	–	–	–	–	–8 447 742	–	–8 447 742	–8 447 742
Eigenkapital 31.12.2020 nach Ergebnisverwendung	238 952 871	200 970 851	26 981 857	466 905 579	53 195 894	–	53 195 894	520 101 473
Jahresergebnis 2021	–	–	748 577	748 577	–	–16 552 185	–16 552 185	–15 803 607
Eigenkapital 31.12.2021 vor Ergebnisverwendung	238 952 871	200 970 851	27 730 434	467 654 156	53 195 894	–16 552 185	36 643 709	504 297 865
Ergebnisverwendung	–	–	–	–	–16 552 185	16 552 185	–	–
Zuweisungen (+)/Auflösungen (–)	–1 759 760	–17 619 468	–48 072	–19 427 300	19 427 300	–	19 427 300	–
Eigenkapital 31.12.2021 nach Ergebnisverwendung	237 193 111	183 351 383	27 682 363	448 226 856	56 071 009	–	56 071 009	504 297 865
Jahresergebnis 2022	–	–	4 936 339	4 936 339	–	–28 644 442	–28 644 442	–23 708 103
Eigenkapital per 31.12.2022 vor Ergebnisverwendung	237 193 111	183 351 383	32 618 702	453 163 196	56 071 009	–28 644 442	27 426 567	480 589 762
Ergebnisverwendung	–	–	–	–	–28 644 442	28 644 442	–	–
Zuweisungen (+)/Auflösungen (–)	–20 432 471	–15 060 853	–301 075	–35 794 398	35 794 398	–	35 794 398	–
Eigenkapital 31.12.2022 nach Ergebnisverwendung	216 760 639	168 290 531	32 317 627	417 368 797	63 220 965	–	63 220 965	480 589 762

Im konsolidierten Eigenkapitalnachweis der Universität Basel ist kein Dotationskapital der Trägerkantone enthalten (für Zuweisungen und Auflösungen im gebundenen Eigenkapital vgl. die Anmerkungen 34–36 im Anhang).

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung der Universität Basel 2022

Zur Rechnungslegung der Universität

Die Rechnungslegung der Universität Basel erfolgt in Übereinstimmung mit den gesamten bestehenden Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Das oberste Prinzip von Swiss GAAP FER besteht darin, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln («True and Fair View»). Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung erfolgt auf den 31. Dezember, wurde vom Rektorat am 14. März 2023 verabschiedet und am 24. April 2023 vom Universitätsrat genehmigt. Anschliessend wird die Rechnung den Regierungen der Trägerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft zur Kenntnis gebracht.

Konsolidierungsgrundsätze

Die konsolidierte Jahresrechnung der Universität Basel per 31. Dezember basiert auf einheitlichen Grundsätzen sämtlicher in den Konsolidierungskreis einbezogenen Organisationen, für welche eine Beherrschung vorliegt. Sie umfasst sämtliche Vermögens-, Kapital- und Erfolgswerte aller der Universität Basel als öffentlich-rechtlicher Anstalt juristisch zugehörigen Departemente und Dienstleistungsbereiche sowie alle Werte der in wesentlichen wirtschaftlichen Beziehungen mit der Universität stehenden juristisch selbständigen und nicht selbständigen Stiftungen und Vereine. Bei den juristisch nicht selbständigen Fonds und Stiftungen handelt es sich um verschiedene Zusprachen mit Auflagen und Legate von Dritten zugunsten der Universität, einzelner Departemente oder Institute bzw. zugunsten von Universitätskliniken und einzelnen

universitären Museen. Zudem weist die Universität Basel auch alle ihr von Dritten anvertrauten Mittel aus, die der Erfüllung des universitären Leistungsauftrages oder der Ermöglichung von ergänzenden Projekten in Forschung und Lehre für die Universität oder ihre Vertreter zugeordnet werden können.

Als Grundsatz für den Einbezug von Stiftungen und Vereinen in die Jahresrechnung gelten alternativ die folgenden Regelungen:

- Zugehörig sind Stiftungen und Vereine dann, wenn die Mehrzahl der Mitglieder des juristisch festgelegten Organs, das als oberste Instanz auf die Geschäftsführung und Vermögenswerte der betreffenden Organisation Einfluss nehmen kann, aus Angehörigen der Universität in Ausübung ihrer universitären Funktion besteht.
- Wesentlich sind die wirtschaftlichen Beziehungen dann, wenn die Mehrheit der Vermögenswerte und/oder der Beiträge der Stiftungen und Vereine den anderen im Konsolidierungskreis der Universität zusammengefassten Einheiten zugutekommt.

Als Konsolidierungsmethoden kommt für selbständige Stiftungen und Vereine die Vollkonsolidierung und für Gesellschaften mit Anteilen zwischen 20 und 50 Prozent (assoziierte Gesellschaften) die Equity-Methode zur Anwendung. Beteiligungen unter 20 Prozent werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Der Ausweis dieser Beteiligungen erfolgt unter den Finanzanlagen (vgl. Anmerkung 28).

Jahresrechnung

Die als Ganzes integrierten selbstständigen Stiftungen und Vereine mit eigener Rechtspersönlichkeit unterstehen dem

kantonalen Aufsichtsrecht und werden ebenfalls von der Universität verwaltet. Dabei handelt es sich um die in der untenstehenden Tabelle aufgeführten Stiftungen und Vereine.

Konsolidierungsmethoden für selbständige Stiftungen und Vereine 2022

Name Stiftung/Verein	Sitz	Konsolidierungsmethode	Anteil
Alfred Mutz-Stiftung	4056 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Bernhard Hollander-Stiftung	4003 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Basler Studienstiftung	4002 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Frey-Grynäische Stiftung	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Friedrich Zschokke-Stiftung	4056 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Fritz Mangold-Stiftung	4052 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Josef Anton Häfliger-Stiftung	4059 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Nikolaus und Bertha Burckhardt-Bürgin-Stiftung	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Rudolf Riggenschach-Stiftung	4056 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung für das Knochentumor-Referenzzentrum Basel	4003 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung für theologische und philosophische Studien	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung Schweizerisches Wirtschaftsarchiv	4052 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung Zschokke-Haus	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Stiftung zur Förderung der biologischen Forschung	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Universitätsstiftung Basel	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Verein AlumniBasel	4051 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Verein zur Förderung des Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrums der Universität Basel	4052 Basel	Vollkonsolidierung	0 %
Unitecra AG	8006 Zürich	Equity-Methode	33,33 %

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die konsolidierte Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Universität Basel («True and Fair View»). Sie beinhaltet Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis sowie Anhang mit ergänzenden Anmerkungen.

Dabei werden die relevanten Rechtsgrundlagen der beiden Trägerkantone beachtet. Insbesondere gilt dies für das Gesetz über das Universitätsgut (SAG 440.400), die Verordnung betreffend Unveräusserlichkeit des Universitätsguts (SG 440.450), den Vertrag zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel (SG 442.400) und die Vereinbarung über das Immobilienwesen der Universität Basel (SG 442.410).

Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung der Aktiven und Verbindlichkeiten. Das Bewertungskonzept basiert auf historischen Werten. Die Aktiven werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, die Verbindlichkeiten zu Nominalwerten bewertet. Die finanziellen Verflechtungen innerhalb der Universität sind eliminiert.

Für die Ertragserfassung bzw. Ertragsrealisierung kommen folgende Regelungen zur Anwendung:

- Erträge im Rahmen der Grundfinanzierung vonseiten der Trägerkantone werden auf Basis der für die Leistungsperiode und im Leistungsauftrag definierten Jahrestanchen erfasst.
- Erträge des Bundes im Rahmen der Grundfinanzierung werden auf der Grundlage von Verfügungen des Bundes gemäss HFKG und auf der Basis von Leistungskennziffern in Lehre, Forschung und für Bauten pro Geschäftsjahr erfasst.
- Erträge der übrigen Kantone im Rahmen der Grundfinanzierung werden auf Grundlage der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) und auf Basis der Studierendenzahlen innerhalb eines akademischen Jahres jeweils im Kalenderjahr erfasst.
- Forschungsbeiträge werden erst zum Jahresende und in Höhe des im Berichtsjahr effektiv aufgelaufenen Aufwands berücksichtigt.

- Zusprachen mit Auflagen und Legate werden gemäss den vertraglich festgelegten Zusprachen (pro rata oder insgesamt) erfasst.
- Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren und die anderen betrieblichen Erträge werden direkt im Ertrag erfasst und falls notwendig periodengerecht aufgeteilt.

Wesentliche Grundsätze für zentrale Positionen der Jahresrechnung sind nachfolgend erläutert:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie geldnahe Mittel mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Kurzfristige Finanzanlagen

Kurzfristige Finanzanlagen sind Finanzanlagen mit einer Laufzeit von 90 Tagen bis zu einem Jahr, bei denen die Absicht des kurzfristigen Haltens besteht. Kurzfristige Finanzanlagen mit Kurswert sind zum aktuellen Wert bewertet. Kurzfristige Finanzanlagen ohne Kurswert sind höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet. Es gilt die Einzelbewertung. Kursgewinne und Kursverluste sowie Wertberichtigungen werden im Periodenergebnis erfasst.

Kurzfristige Forderungen

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert unter Abzug allfälliger Wertbeeinträchtigungen. Für offensichtlich gefährdete Forderungen wird eine Wertberichtigung aufgrund der individuellen Risikolage erfasst. Nicht eindeutig quantifizierbare Bonitäts- und Verlustrisiken werden mittels Pauschalwertberichtigung abgedeckt. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung bemisst sich aus dem Durchschnitt der in den letzten zwei Rechnungsperioden effektiv ausgebuchten Forderungen.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Vertragskantonen

Die Forderungen und Verpflichtungen gegenüber den beiden Vertragskantonen werden auf Basis ihrer Fristigkeit in den Forderungen/Verpflichtungen einzeln ausgewiesen.

Vorräte

Die Bewertung der Warenvorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten mittels Kostenfolgeverfahren (gewogener Durchschnittspreis).

Aktive Rechnungsabgrenzung

Aktive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen (wesentliche Bestandteile sind vorausbezahlte Mieten und Versicherungsprämien, Vorauszahlungen an Lieferanten, ausstehende Zahlungseingänge von Dritten). Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Sachanlagen

Die Aktivierungsgrenze beträgt 10 000 Franken. Sachanlagen über dieser Grenze werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen be-

wertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer der jeweiligen Sachanlage.

Im Bereich der eigenen und für universitäre Zwecke genutzten Liegenschaften werden die wertvermehrenden Investitionen im Bereich Unterhalt und Ausbau gemäss den Aktivierungsvorschriften der Universität aktiviert und abgeschrieben. Beiträge an bauliche Investitionen gemäss Art. 55, Abs. 1 HFKG werden als separate Minusposition unter den Sachanlagen erfasst. Die Auflösung erfolgt über die gleiche Nutzungsdauer wie die mittels Bundessubvention finanzierten Investitionen.

Sachanlagen

Anlageklasse	Nutzungsdauer
Grundstücke	unbeschränkt
Bauten	Gebäude und Umgebungen 40 Jahre Betriebseinrichtungen 20 Jahre Ausstattung 10 Jahre
Mobiliar	10–15 Jahre
Technische Betriebseinrichtungen	8–15 Jahre
Labor- und Forschungsgeräte	3–10 Jahre
Bürobetriebseinrichtungen	5 Jahre
Informatik Hardware	3–5 Jahre

Immobilien zu Renditezwecken

Immobilien zu Renditezwecken, deren Räumlichkeiten nicht für universitäre Zwecke genutzt werden, sondern deren Mieteinnahmen der Erfüllung des Stiftungs- oder Fondszweckes (z.B. Auszahlung von Stipendien) dienen, werden in den Sachanlagen erfasst, zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und auf Basis der Nutzungsdauer abgeschrieben.

Langfristige Finanzanlagen

Finanzanlagen beinhalten Darlehen gegenüber Dritten, Festgelder, Beteiligungen, Obligationen und Aktien. Die Bilanzierung von Darlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich allfälliger Wertberichtigungen beziehungsweise zum tieferen Verkehrswert. Die Bewertung der Festgelder erfolgt zum Nennwert. Die Bewertung von Obligationen und Aktien erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlicher Wertberichtigungen.

Immaterielle Anlagen

Bei der Universität Basel werden insbesondere Software und Lizenzen aktiviert, falls sie identifizierbar sind, die Verfügungsmacht bei der Universität Basel liegt, ein künftiger Nutzen besteht und die Anschaffungs- und Herstellungskosten nachweisbar sind. Software wird linear über einen Zeitraum von drei Jahren abgeschrieben. Die Werthaltigkeit wird immer dann überprüft, wenn aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse eine Überbewertung der Buchwerte möglich scheint.

Wertbeeinträchtigung von Aktiven

Vermögenswerte werden auf jeden Bilanzstichtag daraufhin geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass ihr Buchwert nicht mehr erzielbar sein könnte. Gegebenenfalls erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung (ausserplanmässige Abschreibung).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit am Bilanzstichtag von bis zu einem Jahr, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten mit einer Fälligkeit von bis zu einem Jahr, die nicht direkt mit der Erbringung von Leistungen in Zusammenhang stehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Übrige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwendungen und Erträgen (wesentliche Bestandteile sind Abgrenzungen von noch fehlenden Verbrauchsabrechnungen der Gebäude, Bauabrechnungen und Semestergebühren sowie offene Abrechnungen auf Basis von Leistungsvereinbarungen). Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Fälligkeit von weniger als zwölf Monaten werden im kurzfristigen Fremdkapital, Rückstellungen mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten im langfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Das verpflichtende Ereignis muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Es kann auf einer ausdrücklich rechtlichen oder einer faktischen Verpflichtung basieren. Gleitzeit- und Feriensaldi der Mitarbeitenden werden als Rückstellungen behandelt. Die Bildung der Rückstellung erfolgt durch Belastung der entsprechenden Aufwands- oder Erlösminderungsposition. Die Verminderung bzw. Auflösung von Rückstellungen erfolgt in demselben Bereich der Erfolgsrechnung wie die Bildung der Rückstellung. Die Veränderungen der Rückstellungen sind im Rückstellungsspiegel aufgelistet.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten sind monetäre Schulden mit einer Fälligkeit von über zwölf Monaten, die aus Finanzierungstätigkeiten entstehen. Sie werden zu Nominalwerten bilanziert.

Zweckgebundene Projektmittel

Im Bereich der universitären Lehre und Forschung der Universität Basel gehören Mittel mit einer engen Zweckbindung und Verpflichtung gegenüber Dritten zum Fremdkapital. Diese Position beinhaltet Mittel des Schweizerischen Nationalfonds, von Innosuisse, der EU, Spezialprogramme des Bundes oder Projektzusprachen von Kantonen und Zusprachen von Privaten und Stiftungen (u.a. für Forschungsbereiche oder gestiftete Professuren).

Eigenkapital

Besteht keine Verpflichtung gegenüber Dritten, handelt es sich um Eigenkapital. Für die Unterscheidung in gebundenes und freies Eigenkapital wird die Zweckbindung der Mittel als entscheidendes Merkmal herangezogen.

Gebundenes Eigenkapital

Zweckbindungen kommen durch Beschlüsse des Universitätsrats (in der Regel auf Antrag des Rektorates), gemäss Festlegungen im Staatsvertrag oder daraus abgeleiteter Leistungsvereinbarungen und im Bereich von Lehre und Forschung in den dezentralen Einheiten zustande.

In diesen Bereich fallen:

- Mittel für Infrastruktur und Immobilien (Überschüsse der Spartenrechnung Immobilien, Mittel des Immobilienfonds und Overheadmittel)
- Mittel für Lehre und Forschung (Berufungskredite, Absicherung von Währungs- und Anlagerisiken, Mittel zur Pensionskassenvorsorge, vom Universitätsrat bewilligte Budgetüberträge und Projektzusprachen, Zusprachen mit Auflagen, Legate, zweckgebundene Mittel in den Gliederungseinheiten).
- Das Eigenkapital der selbstständigen Stiftungen und Vereine wird hier separat geführt.

Freies Eigenkapital

Beinhaltet alle übrigen als Eigenkapital klassifizierten Mittel (freie Kapitalien der Fonds, freie Reserven) und das jeweilige Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung).

Leasing und Mietverträge

Die Universität Basel betreibt kein Finanzierungsleasing. Operative Leasingverpflichtungen, die nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können, werden im Anhang offengelegt. Diese Offenlegung erfolgt auch für Mietverträge, die vertraglich länger als ein Jahr gelten.

Personalvorsorgeleistungen

Die Universität Basel hat eigene Vorsorgewerke bei Pensionskasse Basel-Stadt (PKBS) und der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK). Wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die Universität werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Die Aktivierung eines wirtschaftlichen Nutzens erfolgt nur, wenn eine positive Auswirkung auf den künftigen Geldfluss erwartet wird (etwa Beitragssenkungen). Wirtschaftliche Verpflichtungen (etwa Beiträge an die Sanierung einer Unterdeckung) werden gemäss den Bestimmungen in den Rückstellungen passiviert.

Ertragssteuern

Die Universität Basel ist von den direkten Steuern befreit.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Als nahestehende Person (natürliche oder juristische) wird betrachtet, wer direkt oder indirekt einen bedeutenden Einfluss auf finanzielle oder operative Entscheidungen der Universität Basel ausüben kann. Alle wesentlichen Transaktionen sowie daraus resultierende Guthaben oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen werden in der Jahresrechnung offengelegt.

Als Träger der Universität Basel haben die beiden Trägerkantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt im Rahmen des Leistungsauftrags und der Finanzierung von jeweils vierjährigen Leistungsperioden massgeblichen Einfluss auf die Universität und gelten deshalb als nahestehende Personen im Sinne von FER 15. Dies hat zur Folge, dass die wesentlichen Transaktionen mit den beiden Trägerkantonen, den Spitälern mit universitären

Kliniken und den assoziierten Instituten auf Basis der Leistungsvereinbarungen in der Jahresrechnung offenzulegen sind. Die Globalbeiträge bzw. allfällig zusätzlich gesprochene und separat ausgewiesene Sonderbeiträge der Trägerkantone umfassen alle Leistungen, darüber hinausgehende Leistungen ohne Preis (sog. unentgeltliche Leistungen) sind nicht vorhanden.

Währungsumrechnung

Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden am Bilanzstichtag in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Als Umrechnungskurs zum Bilanzstichtag kommt der Devisenkurs der Eidgenössischen Finanzverwaltung zum Tragen. Daraus resultierende Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Finanzertrag bzw. -aufwand erfasst.

Spartenrechnung

Die Universität Basel erstellt an ihre Trägerkantone eine im Detail erläuterte Spartenrechnung (entspricht nicht einer Segmentberichterstattung im Sinne von FER 31). Dabei werden Aufwand und Ertrag verursachungsgerecht in eine Sparte «Immobilien» und eine Sparte «Lehre und Forschung» aufgeteilt. Dieser separate Ausweis erlaubt eine bessere Steuerung und höhere Transparenz über die Finanzierung der durch die Universität genutzten Immobilien und soll eine Quersubventionierung zwischen den Bereichen Lehre und Forschung sowie Immobilien verhindern. Über- oder Unterdeckungen in der Sparte Immobilien müssen jährlich entsprechend durch zweckgebundenes Eigenkapital ausgeglichen werden.

Vollständigkeit

Die Gliederungseinheiten geben jährlich eine Vollständigkeitsklärung ab und bestätigen damit, dass sie den zentralen Stellen alle buchungspflichtigen Tatbestände gemeldet haben. Damit kann im Rahmen der zumutbaren Anstrengungen seitens des Rektorates die Vollständigkeit am Stichtag vor allem bezüglich Konsolidierungskreis und Erfassung der eingegangenen Drittmittel für die gesamte Universität nach bestem Wissen bestätigt werden.

Rundungen

Da in der Jahresrechnung die Werte gerundet ausgewiesen werden, können geringe Rundungsdifferenzen entstehen.

Anmerkungen zu einzelnen Positionen der konsolidierten Jahresrechnung 2022

1. Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Beitrag Sparte Lehre & Forschung	120 265 588	110 472 378	9 793 210	8,9 %
Beitrag Sparte Immobilien	48 998 970	46 327 622	2 671 348	5,8 %
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	169 264 558	156 800 000	12 464 558	7,9 %

2. Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Beitrag Sparte Lehre & Forschung	116 834 412	116 689 343	145 069	0,1 %
Beitrag Sparte Immobilien	47 601 030	46 010 657	1 590 373	3,5 %
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	164 435 442	162 700 000	1 735 442	1,1 %

3. Sonderbeiträge

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Leistungsvereinbarung Universitätsbibliothek	1 640 800	1 291 000	349 800	27,1 %
Leistungsvereinbarung Studienberatung	521 800	509 700	12 100	2,4 %
Forderungsabgrenzung Neubau Biozentrum	250 000	2 500 000	-2 250 000	-90,0 %
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Stadt	2 412 600	4 300 700	-1 888 100	-43,9 %
Forderungsabgrenzung Neubau Biozentrum	250 000	2 500 000	-2 250 000	-90,0 %
Total Sonderbeiträge Kanton Basel-Landschaft	250 000	2 500 000	-2 250 000	-90,0 %
Sonderöffnung Immobilienfonds	-	12 591 551	-12 591 551	-100,0 %
Total Sonderbeiträge	2 662 600	19 392 251	-16 729 651	-86,3 %

4. Beiträge Bund gemäss Hochschulförderungs- und -koordinationsgesetz (HFKG)

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Bund Grundbeiträge	91 078 830	90 692 662	386 168	0,4 %
Bund Subvention Bauten	4 540 437	3 189 741	1 350 696	42,3 %
Bund Baunutzungsbeiträge	1 688 921	1 874 352	-185 431	-9,9 %
Beiträge Bund gemäss HFKG	97 308 188	95 756 755	1 551 433	1,6 %

5. Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung	75 972 974	79 165 931	-3 192 958	-4,0%
Berechnungsgrundlage des Beitrages				
Kostengruppe I/Fakultätsgruppe I	21 418 691	22 482 600	-1 063 909	-4,7%
Kostengruppe II/Fakultätsgruppe II	24 461 546	26 599 500	-2 137 954	-8,0%
Kostengruppe III/Fakultätsgruppe III	30 133 398	31 354 000	-1 220 602	-3,9%
Abzug Wanderungsverluste	-40 662	-1 270 169	-1 229 506	-96,8%
Beitrag übrige Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung	75 972 974	79 165 931	-3 192 958	-4,0%

Die Zuordnung in eine der drei Fakultätsgruppen ist wie folgt definiert:

- Kostengruppe I/Fakultätsgruppe I: Studierende der Geistes- und Sozialwissenschaften (9 720 Fr. pro Studierenden, im Vorjahr 10 600 Fr.);
- Kostengruppe II/Fakultätsgruppe II: Studierende der Exakten, Natur- und Technischen Wissenschaften, der Pharmazie und

- der vorklinischen Ausbildung (erstes und zweites Studienjahr) der Human- und Zahnmedizin (23 350 Fr. pro Studierenden, im Vorjahr 25 700 Fr.);
- Kostengruppe III/Fakultätsgruppe III: Studierende der klinischen Ausbildung der Human- und Zahnmedizin ab drittem Studienjahr (46 700 Fr. pro Studierenden, im Vorjahr 51 400 Fr.).

6. Forschungsbeiträge

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Schweizerischer Nationalfonds	98 655 581	97 911 174	744 407	0,8%
Innosuisse	2 186 753	7 046 000	-4 859 247	-69,0%
Bundesprogramme	4 624 359	9 754 442	-5 130 083	-52,6%
Europäische Forschungsprogramme	8 064 573	18 984 691	-10 920 118	-57,5%
Wirtschaftsorientierte Forschung	5 801 178	312 288	5 488 890	1757,6%
Projektorientierte Forschungsgelder	30 748 836	9 429 930	21 318 905	226,1%
Externe Stiftungen	20 939 033	32 200 332	-11 261 299	-35,0%
Projektmittel Trägerkantone	622 483	53 466	569 017	1064,3%
Total Forschungsbeiträge	171 642 796	175 692 322	-4 049 527	-2,3%

Jahresrechnung

7. Zusprachen mit Auflagen und Legate

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Dritte	10 126 177	489 943	9 636 234	1966,8 %
Bund und Kantone	526 328	3 786 654	-3 260 326	-86,1 %
Assoziierte Partner	1 386 439	-	1 386 439	-
Externe Stiftungen	2 333 417	-	2 333 417	-
Total Zusprachen mit Auflagen und Legate	14 372 360	4 276 597	10 095 764	236,1 %

8. Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Semestergebühren	17 929 287	16 428 350	1 500 937	9,1 %
Beiträge Lehre und Weiterbildung	6 863 600	7 939 794	-1 076 194	-13,6 %
Stipendienzusprachen Bund und Kantone	935 751	1 245 200	-309 450	-24,9 %
Immatrikulationsgebühren	495 453	534 659	-39 206	-7,3 %
Teilnahmegebühren Workshops und Kongresse	1 320 302	735 624	584 678	79,5 %
Beiträge SKUBA	190 472	180 157	10 315	5,7 %
Beiträge AVUBA	96 833	78 275	18 558	23,7 %
Total Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren	27 831 697	27 142 059	689 638	2,5 %

9. Andere betriebliche Erträge

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Erträge aus Dienstleistungen	10 971 000	10 609 470	361 530	3,4 %
Erträge aus Verkauf von Waren und Druckerzeugnissen	1 958 782	2 173 788	-215 007	-9,9 %
Lohnweiterverrechnungen/Rückerstattung Auslagen	6 859 938	5 037 817	1 822 121	36,2 %
Liegenschaftsertrag	7 020 928	3 988 015	3 032 913	76,1 %
Veräusserung von Sachanlagen	434 503	909 431	-474 927	-52,2 %
Erträge aus Lizenzen und Patenten	919 332	822 115	97 218	11,8 %
Übriger verschiedener Ertrag	214 809	263 449	-48 640	-18,5 %
Total andere betriebliche Erträge	28 379 292	23 804 085	4 575 208	19,2 %

Jahresrechnung

10. Personalaufwand

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Löhne und Gehälter	308 232 782	301 571 241	6 661 541	2,2%
Sozialversicherungen	24 978 845	24 952 696	26 149	0,1 %
Pensionskassen	30 904 697	30 289 464	615 233	2,0 %
Unfall- und Krankenversicherung	3 239 524	3 846 099	-606 575	-15,8 %
Total Sozialversicherungen und Vorsorge	59 123 065	59 088 258	34 807	0,1%
Honorare und Gehaltszulagen	5 870 637	6 155 991	-285 354	-4,6 %
Übriger Personalaufwand	2 182 730	1 729 037	453 693	26,2 %
Total Personalaufwand	375 409 214	368 544 526	6 864 687	1,9%

11. Sachaufwand

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Materialaufwand	21 064 603	22 372 751	-1 308 148	-5,8 %
Bibliothek und Medien	10 669 273	10 952 528	-283 256	-2,6 %
Entgelte an Dritte	29 299 812	26 405 193	2 894 619	11,0 %
Erstellung Druckerzeugnisse	900 034	1 057 983	-157 949	-14,9 %
Nicht aktivierte Sachgüter	14 376 001	10 596 039	3 779 962	35,7 %
Verwaltungsaufwand	1 833 502	1 721 573	111 930	6,5 %
Informatik- und Telekommunikation	10 899 240	12 587 337	-1 688 097	-13,4 %
Transporte, Versicherungen und Gebühren	1 518 479	1 574 171	-55 692	-3,5 %
Aufwand Reisen, Aufenthalt und Anlässe	10 397 026	4 001 176	6 395 850	159,8 %
Übriger Betriebsaufwand	2 525 728	1 924 908	600 820	31,2 %
Total Betriebsaufwand	103 483 697	93 193 658	10 290 039	11,0%
Fremdmieten und Baurechtszins	21 350 897	21 448 222	-97 324	-0,5 %
Grundmiete Kanton Basel-Stadt	23 326 315	17 350 207	5 976 108	34,4 %
Reinigung, Hauswartung und Bewachung	9 432 865	10 929 437	-1 496 572	-13,7 %
Unterhalt, Reparaturen und Instandhaltung	14 327 696	39 821 672	-25 493 976	-64,0 %
Energie, Wasser und Entsorgung	11 660 687	10 375 342	1 285 345	12,4 %
Unterhalt, Reparaturen und Instandhaltung Mobilien	6 859 677	9 039 039	-2 179 363	-24,1 %
Total Raumaufwand	86 958 137	108 963 919	-22 005 782	-20,2%
Total Sachaufwand	190 441 834	202 157 577	-11 715 743	-5,8%

12. Andere betriebliche Aufwendungen

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Beiträge für Stipendien/Doktoratsprogramme	5 092 955	4 065 816	1 027 138	25,3 %
Beiträge an Forschungsprojekte	15 483 600	11 923 935	3 559 665	29,9 %
Transfer Projektbeiträge	2 769 456	8 036 600	-5 267 144	-65,5 %
Total Beiträge Dritte	23 346 010	24 026 351	-680 341	-2,8 %
Personalaufwand Assoziierte und Projektpartner	41 885 857	41 830 184	55 673	0,1 %
Sachaufwand Assoziierte und Projektpartner	4 145 555	3 203 318	942 236	29,4 %
Übriger Aufwand Assoziierte und Projektpartner	1 311 339	1 902 619	-591 279	-31,1 %
Abgeltung Lehre und Forschung Klinische Medizin	86 524 459	90 986 544	-4 462 085	-4,9 %
Total Transferaufwand	133 867 211	137 922 665	-4 055 455	-2,9 %
Total Andere betriebliche Aufwendungen	157 213 221	161 949 017	-4 735 796	-2,9 %

Die Universitätsspitäler bzw. Spitäler mit universitären Kliniken (Universitätsspital Basel, Clarunis, Kantonsspital Basel-Land, Universitäts-Kinderspital beider Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Universitäre Altersmedizin Felix Platter, Institut für Rechtsmedizin und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin) und die assoziierten Institute (SwissTPH, IOB,

Swisspeace) werden auf der Basis von Leistungsvereinbarungen für ihre erbrachten Leistungen in Lehre und Forschung entschädigt. Diese Vergütungen werden jährlich festgelegt und verteilt auf die einzelnen Kostenkategorien als Transferaufwand abgerechnet.

13. Finanzertrag

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Zinsertrag aus Diskontierung	86 785	205 487	-118 702	-57,8 %
Zinsertrag aus Finanzanlagen	1 612 695	2 203 491	-590 795	-26,8 %
Übriger Zinsertrag	9 221	17 252	-8 030	-46,5 %
Total Zinsertrag	1 708 701	2 426 230	-717 528	-29,6 %
Dividenden aus Wertschriften	1 323 314	1 416 591	-93 277	-6,6 %
Realisierte Kursgewinne aus Finanzanlagen	22 734 511	5 087 704	17 646 807	346,9 %
Total Finanzertrag aus Finanzanlagen	24 057 825	6 504 295	17 553 529	269,9 %
Fremdwährungsgewinne auf Finanzanlagen	6 071 973	12 345	6 059 628	
Fremdwährungsgewinne auf übrige Bilanzpositionen	1 819 799	537 932	1 281 867	238,3 %
Fremdwährungsgewinn auf Devisen	203 277	196 925	6 352	3,2 %
Übriger Finanzertrag	8 095 050	747 203	7 347 847	983,4 %
Total Finanzertrag	33 861 576	9 677 728	24 183 848	249,9 %

Jahresrechnung

14. Finanzaufwand

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Zinsaufwand aus Diskontierung	2 500 696	2 627 828	- 127 132	-4,8 %
Skontoaufwand	-	4	-4	-100,0 %
Total Zinsaufwand	2 500 696	2 627 832	- 127 136	-4,8%
Realisierte Wertverluste auf Finanzanlagen	23 327 422	552 349	22 775 073	4123,3%
Fremdwährungsverluste auf Finanzanlagen	3 302 869	4 089 223	- 786 354	- 19,2 %
Fremdwährungsverluste auf übrige Bilanzpositionen	2 864 730	1 161 687	1 703 043	146,6 %
Fremdwährungsverluste auf Devisen	306 050	169 693	136 358	80,4 %
Geldverkehrskosten und Mandatsgebühren	1 088 962	638 722	450 240	70,5 %
Wertberichtigung Finanzanlagen	14 253 903	-4 703 097	18 957 000	-403,1 %
Total Übriger Finanzaufwand	21 816 514	1 356 227	20 460 286	1508,6%
Total Finanzaufwand	47 644 632	4 536 409	43 108 223	950,3%

15. Flüssige Mittel und kurzfristige Anlagen

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Kassenbestände	294 967	202 481	92 486	45,7 %
Postcheckguthaben	529 340	332 184	197 156	59,4 %
Bankguthaben	57 496 390	63 085 576	-5 589 186	-8,9 %
Total Flüssige Mittel	58 320 696	63 620 241	-5 299 545	-8,3%
Festgeldanlagen	-	25 000 000	-25 000 000	-100,0 %
Taggeldanlagen	95 603 746	103 398 565	-7 794 820	-7,5 %
Total Kurzfristige Geldanlagen	95 603 746	128 398 565	-32 794 820	-25,5%
Total Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	153 924 442	192 018 806	-38 094 364	-19,8%

16. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Forderungen Trägerkantone	26 779 737	25 528 749	1 250 988	4,9 %
Forderungen Bund und andere Kantone	367 156	544 742	-177 586	-32,6 %
Forderungen Assoziierte und Projektpartner	3 930 453	4 646 784	-716 331	-15,4 %
Forderungen aus Leistungen an Dritte	3 961 933	4 051 767	-89 833	-2,2 %
Wertberichtigung für Bonitätsrisiken	- 16 401	- 15 635	- 765	4,9 %
Total Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	35 022 878	34 756 407	266 471	0,8%

17. Übrige kurzfristige Forderungen

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Geleistete Anzahlungen	16 412 733	16 191 897	220 835	1,4 %
Steuer- und Zollforderungen	333 353	578 036	-244 684	-42,3 %
Sonstige kurzfristige Forderungen	11 183 916	3 275 650	7 908 266	241,4 %
Total Übrige Kurzfristige Forderungen	27 930 001	20 045 583	7 884 418	39,3 %

18. Vorräte

Auf Basis der Materialbewirtschaftung im Biozentrum werden die dort geführten Lagerbestände systematisch erfasst und in den Betriebsvorräten entsprechend ausgewiesen. Für die übrigen

Gliederungseinheiten werden die Betriebsvorräte wie bisher pro memoria mit einem Franken in die Bilanz aufgenommen.

19. Aktive Rechnungsabgrenzung

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Marchzinsen langfristige Finanzanlagen	602 917	812 072	-209 155	-25,8 %
Vorausbezahlte Aufwendungen	9 170 959	7 275 280	1 895 679	26,1 %
Übrige aktive Rechnungsabgrenzungen	832 372	371 555	460 817	124,0 %
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	10 606 249	8 458 907	2 147 342	25,4 %

Es handelt sich um die ordentlichen Abgrenzungen vorausbezahlter Aufwendungen und angefangener Arbeiten.

Jahresrechnung

20. Mobiles Anlagevermögen

Jahr 2021 in Franken	IT-Geräte	Labor- und Forschungs- geräte	Bürobetriebs- einrichtungen	Techn. Betriebsein- richtungen	Mobiliar	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Nettobuchwert 1.1.2021	5 331 642	29 201 334	200 357	1 584 315	8 564 135	–	44 881 783
Anschaffungswerte Stand 1.1.2021	36 579 325	259 143 847	1 326 106	6 152 339	47 736 503	–	350 938 121
Zugänge im Rechnungsjahr	4 390 661	17 919 060	–	216 124	274 676	1 390 099	24 190 620
Abgänge im Rechnungsjahr	–1 198 221	–4 168 258	–	–10 000	–28 834	–	–5 405 314
Reklassifikationen	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2021	39 771 765	272 894 650	1 326 106	6 358 463	47 982 345	1 390 099	369 723 428
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2021	–31 247 683	–229 942 514	–1 125 749	–4 568 024	–39 172 368	–	–306 056 338
Planmässige Abschreibungen	–3 275 332	–14 098 582	–78 722	–277 930	–1 536 226	–	–19 266 791
Zuschreibungen	88 730	612 557	–	88	632 026	–	1 333 400
Abgänge	1 185 345	3 944 381	–	10 000	28 834	–	5 168 560
Reklassifikationen	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2021	–33 248 941	–239 484 158	–1 204 471	–4 835 866	–40 047 734	–	–318 821 170
Nettobuchwerte 31.12.2021	6 522 824	33 410 491	121 635	1 522 597	7 934 611	1 390 099	50 902 258
Jahr 2022 in Franken	IT-Geräte	Labor- und Forschungs- geräte	Bürobetriebs- einrichtungen	Techn. Betriebsein- richtungen	Mobiliar	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
Nettobuchwert 1.1.2022	6 522 824	33 410 491	121 635	1 522 597	7 934 611	1 390 099	50 902 258
Anschaffungswerte Stand 1.1.2022	39 771 765	272 894 650	1 326 106	6 358 463	47 982 345	1 390 099	369 723 428
Zugänge im Rechnungsjahr	1 545 320	14 606 284	14 659	64 864	478 451	5 902 726	22 612 304
Abgänge im Rechnungsjahr	–11 734 698	–27 464 005	–133 791	–456 790	–4 310 963	–1 390 099	–45 490 347
Reklassifikationen	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2022	29 582 387	260 036 929	1 206 973	5 966 537	44 149 833	5 902 726	346 845 385
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2022	–33 248 941	–239 484 158	–1 204 471	–4 835 866	–40 047 734	–	–318 821 170
Planmässige Abschreibungen	–2 876 843	–13 926 203	–74 574	–267 522	–1 294 374	–	–18 439 515
Zuschreibungen	–	–	–	–	–	–	–
Abgänge	11 719 242	27 368 095	133 791	444 517	4 087 938	–	43 753 582
Reklassifikationen	–	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2022	–24 406 541	–226 042 266	–1 145 253	–4 658 871	–37 254 170	–	–293 507 103
Nettobuchwerte 31.12.2022	5 175 845.30	33 994 662	61 720	1 307 666	6 895 662	5 902 726	53 338 282

Jahresrechnung

21. Immobiles Anlagevermögen

Jahr 2021 in Franken	Bebaute Grundstücke		Bauten		Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
	für universitäre Zwecke	zu Rendite- zwecken	für universitäre Zwecke	zu Rendite- zwecken		
Nettobuchwert 1.1.2021	11 805 800	2 749 772	41 357 304	1 004 185	460 751 977	517 669 039
Ansaffungswerte Stand 1.1.2021	11 805 800	2 749 772	57 607 817	2 677 828	460 751 977	535 593 194
Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	-	-	100 413 815	100 413 815
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	434 052 165	-	-434 052 165	-
Stand 31.12.2021	11 805 800	2 749 772	491 659 983	2 677 828	127 113 627	636 007 009
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2021	-	-	-16 250 513	-1 673 642	-	-17 924 156
Planmässige Abschreibungen	-	-	-15 597 689	-66 946	-	-15 664 635
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	466 873	-	-	466 873
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-
Investitionsförderung	-	-	-	-	-18 800 000	-18 800 000
Stand 31.12.2021	-	-	-31 381 329	-1 740 588	-18 800 000	-51 921 917
Nettobuchwerte 31.12.2021	11 805 800	2 749 772	460 278 653	937 240	108 313 627	584 085 092

Jahr 2022 in Franken	Bebaute Grundstücke		Bauten		Anzahlungen und Anlagen im Bau	Total
	für universitäre Zwecke	zu Rendite- zwecken	für universitäre Zwecke	zu Rendite- zwecken		
Nettobuchwert 1.1.2022	11 805 800	2 749 772	460 278 653	937 240	108 313 627	584 085 092
Ansaffungswerte Stand 1.1.2022	11 805 800	2 749 772	491 659 983	2 677 828	127 113 627	636 007 009
Zugänge im Rechnungsjahr	-	-	117 100 549	-	-74 168 763	42 931 786
Abgänge im Rechnungsjahr	-	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	11 805 800	2 749 772	608 760 532	2 677 828	52 944 864	678 938 796
Kumulierte Wertberichtigungen Stand 1.1.2022	-	-	-31 381 329	-1 740 588	-18 800 000	-51 921 917
Planmässige Abschreibungen	-	-	-19 711 642	-66 946	-	-19 778 588
Ausserplanmässige Abschreibungen	-	-	-	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	16 079	-	-	16 079
Abgänge	-	-	-	-	-	-
Reklassifikationen	-	-	-	-	-	-
Investitionsförderung	-	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2022	-	-	-51 076 893	-1 807 534	-18 800 000	-71 684 426
Nettobuchwerte 31.12.2022	11 805 800	2 749 772	557 683 639	870 294	34 144 864	607 254 369

Jahresrechnung

22. Darlehen

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Aktivversicherte	19 954 736	21 924 299	- 1 969 563	-9,0 %
Arbeitgebervorschuss Sanierungsbeitrag Rentenbeziehende	15 184 201	16 826 256	- 1 642 055	-9,8 %
Darlehen Vermögensübertrag per 1.1.2016 universitäre Zahnmedizin gemäss Eröffnungsbilanz Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	325 747	625 747	-300 000	-47,9 %
Darlehen Neubau Rosental für Universitäres Zentrum für Zahnmedizin (UZB)	17 472 304	18 085 454	-613 150	-3,4 %
Darlehen Swiss Library Service Platform AG (SLSP)	684 614	799 999	- 115 385	- 14,4 %
Total Darlehen	53 621 602	58 261 755	-4 640 153	-8,0 %

23. Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Buchwert in Franken		Buchwert- und Stimmenanteil in %	
		31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Speicherbibliothek AG	6233 Büron	1 000 000	1 000 000	16,26 %	16,26 %
Unitectra AG	8006 Zürich	143 406	100 000	33,33 %	33,33 %
Zusätzliche Kapitaleinlage Unitectra		-	100 000	-	-
SLSP Swiss Library Service Platform AG	8004 Zürich	40 000	40 000	7,69 %	7,69 %
Beteiligungen an Spin-offs		96 595	93 015	1,42 %	1,66 %
Total Beteiligungen		1 280 001	1 333 015		

24. Wertschriften

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Wertpapierdepots	285 657 435	278 255 230	7 402 205	2,7 %
Wertpapierabwicklungskonten	4 691 505	7 527 331	- 2 835 827	-37,7 %
Festgeldanlagen	729 184	10 958 928	- 10 229 744	-93,3 %
Total Wertschriften	291 078 124	296 741 490	-5 663 366	-1,9 %

25. Immaterielle Anlagen

Jahr 2021 in Franken	Software und Lizenzen	Jahr 2022 in Franken	Software und Lizenzen
Nettobuchwert 1.1.2021	620 594	Nettobuchwert 1.1.2022	491 364
Anschaffungswerte		Anschaffungswerte	
Stand 1.1.2021	6 235 361	Stand 1.1.2022	6 593 700
Zugänge im Rechnungsjahr	358 339	Zugänge im Rechnungsjahr	163 123
Abgänge im Rechnungsjahr	–	Abgänge im Rechnungsjahr	–1 289 623
Reklassifikationen	–	Reklassifikationen	–
Stand 31.12.2021	6 593 700	Stand 31.12.2022	5 467 200
Kumulierte Wertberichtigungen		Kumulierte Wertberichtigungen	
Stand 1.1.2021	–5 614 767	Stand 1.1.2022	–6 102 336
Planmässige Abschreibungen	–487 568	Planmässige Abschreibungen	–304 824
Zuschreibungen	–	Zuschreibungen	–
Abgänge	–	Abgänge	1 287 551
Reklassifikationen	–	Reklassifikationen	–
Stand 31.12.2021	–6 102 336	Stand 31.12.2022	–5 119 609
Nettobuchwerte 31.12.2021	491 364	Nettobuchwerte 31.12.2022	347 591

26. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Diese Position enthält im Wesentlichen die kurzfristige Ausnutzung der von den beiden Trägerkantonen gesprochenen Kreditsicherungsgarantien für den Neubau des Swiss TPH in Allschwil und den Neubau für das Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit (DSBG) in Münchenstein (Neubau

Swiss TPH 37,4 Mio. Fr., Neubau DSBG 38,5 Mio. Fr.). Die Universität Basel hat dafür mit der Basellandschaftlichen Kantonalbank Kreditrahmenverträge abgeschlossen. Für den Neubau des Swiss TPH sind neben den hier enthaltenen kurzfristigen Mitteln bereits im Jahr 2020 40 Mio. Franken in ein längerfristiges Darlehen umgewandelt worden (vgl. hierzu Pos. 31).

27. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	11 496 414	21 207 477	–9 711 063	–45,8 %
Verbindlichkeiten Trägerkantone	5 244 814	12 707 341	–7 462 527	–58,7 %
Verbindlichkeiten Bund und übrige Kantone	34 120	58 156	–24 035	–41,3 %
Verbindlichkeiten Projektpartner	6 875 574	8 060 761	–1 185 187	–14,7 %
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23 650 922	42 033 734	–18 382 812	–43,7 %

28. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Depots dezentrale Einheiten	437 359	480 347	-42 988	-8,9 %
Kontokorrente Dritte	95 368	94 409	960	1,0 %
Steuer- und Zollverbindlichkeiten	2 573 719	1 769 015	804 704	45,5 %
Verbindlichkeiten Sozialversicherungen	749 007	7 256 340	-6 507 333	-89,7 %
Erhaltene Anzahlungen	-38	1 241	-1 280	-103,1 %
Total Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3 855 416	9 601 352	-5 745 936	-59,8%

29. Kurzfristige Rückstellungen

Zur Aufteilung in kurz- und langfristige Rückstellungen sei auf Anm. 33 verwiesen.

30. Passive Rechnungsabgrenzung

Im Detail beinhaltet diese Position die jährlich wiederkehrenden Abgrenzungen für Bauabrechnungen im Immobilien- bzw. Ausbaufonds und für die Schlusszahlung an die Spitäler im Rahmen der vereinbarten Abgeltung für Lehre und Forschung im Bereich der Klinischen Medizin. Daneben erfolgt zusätzlich die Abgrenzung der Semestergebühren, von Mieteinnahmen und von Erträgen für Weiterbildungen.

Wesentliche Einzelposten sind die Abgrenzung der Zahlung an die Spitäler für das vierte Quartal (18,8 Mio. Fr. wie im Vorjahr), die erst nach Eingang und Prüfung des Endreportings (Mitte März 2023) für das gesamte Leistungsjahr 2022 ausbezahlt wird, und die Abgrenzungen für Semestergebühren (5,8 Mio. Fr. wie im Vorjahr). Erhöhungen sind bei der Abgrenzung von bereits vereinnahmten Erträgen zu verzeichnen, für die die Universität die Leistungen erst im Folgejahr erbringt (plus 1,0 Mio. Fr.), und 0,6 Mio. Franken verteilt auf eine Vielzahl von verschiedenen Einzelpositionen.

31. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Darlehen Banken	59 850 000	61 650 000	-1 800 000	-2,9 %
Darlehen Trägerkantone	257 148 000	267 024 000	-9 876 000	-3,7 %
Erhaltene Bundessubventionen Ressort	5 547 295	5 842 037	-294 741	-5,0 %
Erhaltene Bundessubventionen Immobilien	83 109 453	59 105 000	24 004 453	40,6 %
Total langfristige Finanzverbindlichkeiten	405 654 748	393 621 037	12 033 712	3,1%

Jahresrechnung

32. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Forschungsbeiträge Schweizerischer Nationalfonds	80 759 754	78 064 991	2 694 764	3,5 %
Forschungsbeiträge Innosuisse	2 100 400	3 017 377	-916 978	-30,4 %
Forschungsbeiträge EU-Programme	6 874 955	9 819 704	-2 944 749	-30,0 %
Forschungsbeiträge Bund	10 866 757	7 835 756	3 031 001	38,7 %
Projektorientierte Forschungsbeiträge Dritte	35 745 380	40 089 916	-4 344 536	-10,8 %
Forschungsbeiträge von Stiftungen	41 672 845	34 497 000	7 175 845	20,8 %
Forschungsbeiträge Trägerkantone	575 216	612 577	-37 362	-6,1 %
Total Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	178 595 307	173 937 322	4 657 985	2,7 %

33. Langfristige Rückstellungen

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Klinische Medizin gemäss Staatsvertrag	27 516 731	23 133 882	4 382 849	18,9 %
Sonstige Bedarfsrückstellungen	336 000	336 000	-	0,0 %
Total Langfristige Rückstellungen	27 852 731	23 469 882	4 382 849	18,7 %

Im folgenden Rückstellungspiegel wird die in der Bilanz (vgl. dort Pos. 29 und 33) ausgewiesene Verteilung der Rückstellungen in den kurz- und langfristigen Anteil aufgeteilt.

in Franken	Rückstellungen Personal	Klinische Medizin	Übrige Rückstellungen	Total
Stand 1.1.2021	6 000 000	19 516 284	25 204 481	50 720 765
Bildung	6 700 000	23 133 882	-	29 833 882
Auflösung	-	-	-24 868 481	-24 868 481
Verwendung	-6 000 000	-19 516 284	-	-25 516 284
Stand 31.12.2021	6 700 000	23 133 882	336 000	30 169 882
Davon kurzfristige Rückstellungen	6 700 000	-	-	6 700 000
Bildung	6 900 000	30 516 731	-	37 416 731
Auflösung	-	-	-	-
Verwendung	-6 700 000	-23 133 882	-	-29 833 882
Stand 31.12.2022	-6 900 000	30 516 731	336 000	37 752 731
Davon kurzfristige Rückstellungen	6 900 000	3 000 000	-	9 900 000

Jahresrechnung

Bei den Rückstellungen Personal handelt es sich um die Ferienguthaben und Gleitzeit- und Überzeitsaldi der im technischen und administrativen Bereich tätigen Mitarbeitenden. Diese mussten sowohl im Geschäftsjahr 2021 (plus 0,7 Mio. Fr.) als auch im Geschäftsjahr 2022 (plus 0,2 Mio. Fr.) aufgrund der aktualisierten Erhebung zum jeweiligen Jahresende erhöht werden. Diese Rückstellungen im Personalbereich werden den kurzfristigen Rückstellungen zugeordnet. Die Rückstellung für die Klinische Medizin auf Basis der vertraglichen Verpflichtungen gemäss Staatsvertrag erhöhte sich im Jahr 2022 um 7,4 Mio. Franken (Vorjahr plus 3,6 Mio. Fr.). Auf Basis der Planungen der Medizinischen Fakultät erfolgt ab 2022 für die kommenden

Jahre eine sukzessive Verwendung dieser Mittel, weshalb auf Basis dieser Planungen eine erste Tranche den kurzfristigen Rückstellungen zugewiesen wird. In den übrigen Rückstellungen erfolgte im Jahr 2021 die vollständige Auflösung der Rückstellungen für Ausfallrisiken im Bereich der Forderungsabgrenzungen gegenüber dem Bund auf Basis des rechtskräftigen Urteils (ergänzend zum Forderungsverzicht der Trägerkantone dieser Bundesmittel). Somit umfasst diese Position im Jahr 2022 – aktuell zugeordnet den langfristigen Rückstellungen – lediglich noch eine vorsorgliche Rückstellung für allfällige Ansprüche im Personalbereich und eine Renovationsrückstellung für eine Liegenschaft im Stiftungsbesitz (60 000 Fr. wie im Vorjahr).

34. Gebundene Mittel Lehre und Forschung

in Franken	1.1.2021	Auflösung	Zuweisung	31.12.2021	Auflösung	Zuweisung	31.12.2022
Zweckgebundene Mittel Berufungen	17 772 146	-4 119 533	2 700 000	16 352 613	-4 545 000	2 823 000	14 630 613
Zweckgebundene Mittel Marktrisiken Finanzmärkte	22 390 966	-	-	22 390 966	-11 483 811	-	10 907 155
Zweckgebundene Mittel Investitionen/Überträge	72 641 988	-31 247 951	25 073 221	66 467 259	-22 514 885	16 970 503	60 922 877
Zweckgebundene Mittel Einheiten	55 391 017	-12 541 230	16 873 803	59 723 590	-10 278 273	10 248 204	59 693 521
Zweckgebundene Mittel Lehre und Forschung	23 665 127	-14 388 020	15 687 590	24 964 697	-17 342 708	16 146 148	23 768 138
Zweckgebundene Mittel Fonds und Legate	25 425 442	-2 481 172	1 872 046	24 816 316	-2 315 277	1 229 634	23 730 673
Zweckgebundene Mittel Dienstleistungen	8 453 903	-4 120 524	4 421 378	8 754 756	-3 823 979	4 114 338	9 045 115
Zweckgebundene Mittel Overheadmittel	13 212 281	-1 445 658	1 956 290	13 722 913	-1 095 925	1 435 559	14 062 547
Total Gebundene Mittel Lehre und Forschung	238 952 871	-70 344 088	68 584 328	237 193 111	-73 399 858	52 967 387	216 760 639
Saldo Zuweisungen (+)/Auflösungen (-) Mittel Lehre und Forschung				-1 759 760			-20 432 471

35. Gebundene Mittel Infrastruktur und Betrieb

in Franken	1.1.2021	Auflösung	Zuweisung	31.12.2021	Auflösung	Zuweisung	31.12.2022
Zweckgebundene Mittel Immobilienfonds	78 614 811	-39 110 290	38 492 950	77 997 471	-12 028 175	2 265 741	68 235 037
Zweckgebundene Mittel Infrastruktur	122 356 040	-28 844 398	11 842 270	105 353 912	-25 002 996	12 168 874	92 519 791
Zweckgebundene Mittel Ausbaufonds	-	-	-	-	-6 191 553	13 727 256	7 535 703
Total Gebundene Mittel Infrastruktur und Immobilien	200 970 851	-67 954 688	50 335 220	183 351 383	-43 222 724	28 161 871	168 290 531
Saldo Zuweisungen (+)/Auflösungen (-) Mittel Infrastruktur und Immobilien				-17 619 468			-15 060 853

Jahresrechnung

36. Kapitalien Stiftungen und Vereine

in Franken	1.1.2021	Auflösung	Zuweisung	31.12.2021	Auflösung	Zuweisung	31.12.2022
Projektmittel Stiftungen und Vereine	10 707 276	-395 671	347 600	10 659 204	-442 260	141 185	10 358 130
Stammkapital selbständige Stiftungen	2 382 599	–	196	2 382 794	–	1 184	2 383 978
Verfügbares Kapital Stiftungen gemäss Stiftungszweck	12 901 100	–	862 864	13 763 963	–	4 941 292	18 705 255
Verfügbares Kapital Vereine gemäss Statut	990 882	–114 482	–	876 401	–6 136	–	870 264
Ergebnisanteil Stiftungen und Vereine	16 274 581	-114 482	863 059	17 023 158	-6 136	4 942 476	21 959 498
Total Kapitalien Stiftungen und Vereine	26 981 857	-510 153	1 210 659	27 682 363	-448 397	5 083 661	32 317 627
Saldo Zuweisungen (+)/Auflösungen (-) Projektmittel Stiftungen und Vereine				–48 072			–301 075
Saldo Ergebnisanteil Stiftungen und Vereine (+) Gewinn/(-) Verlust				748 577			4 936 339
Saldo Gesamtzweisungen (+)/Gesamtauflösungen (-) Kapitalien Stiftungen und Vereine				700 506			4 635 265

37. Bilanzüberschuss (+)/Bilanzfehlbetrag (-)

Siehe dazu die Kommentare auf den Seiten 39 ff.

38. Leasing und Mietverträge

Fälligkeitsstruktur	Verpflichtung innerhalb eines Jahres		Verpflichtung grösser 1 bis 5 Jahre		Verpflichtung grösser 5 Jahre	
	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2021
Total nach Fälligkeiten	56 899 284	56 907 313	191 039 681	207 882 796	198 949 450	239 005 620

Die Universität betreibt kein Finanzierungsleasing. Die Verpflichtungen aus nicht bilanzierten operativen Leasing-, Miet- und Serviceverträgen beziehen sich im Wesentlichen auf langfristige Miet- und Baurechtsverträge. Bei den festen Mietverträgen unterscheidet die Universität Mietverträge gegenüber dem Trägerkanton Basel-Stadt und gegenüber Dritten.

Die zukünftigen Verpflichtungen aus diesen Mietverträgen werden jährlich auf Basis der Mietverträge überprüft, aktualisiert und bezüglich Fälligkeitsstruktur kumulativ ausgewiesen. Diese Vorgehensweise wird auch für die existierenden langfristigen Baurechts- und Dienstleistungsverträge gewählt.

39. Personalvorsorgeeinrichtungen (Ermittlung Details noch in Bearbeitung)

in Franken	Über-/Unterdeckung		Wirtschaftlicher Anteil der Universität Basel		Auf die Periode abgegrenzte Beträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021		Jahr 2022	Jahr 2021
Vorsorgepläne mit Überdeckung							
Vorsorgeplan Pensionskasse Basel-Stadt	108,7 %	120,5 %	–	–	24 765 063	24 765 063	24 253 006
Vorsorgeplan Basellandschaftliche Penionskasse	122,6 %	137,9 %	–	–	6 139 634	6 139 634	6 036 458
Total					30 904 697	30 904 697	30 289 464

40. Garantien, Bürgschaften und Verpflichtungen

Es bestehen keine Verpfändungen von Aktiven der Universität noch Garantien oder Bürgschaften zulasten der Universität Basel.

41. Eventualverpflichtungen

Es bestehen per 31.12.2022 keine Eventualverpflichtungen.

42. Ausweis zu Nahestehenden

in Franken	Rechnung 2022	Rechnung 2021	Veränderung absolut	in %
Beiträge Trägerkantone	336 362 600	338 892 251	–2 529 651	–0,7 %
Übrige Erträge Nahestehende	19 648 186	27 963 213	–8 315 028	–29,7 %
Total Ertrag	356 010 786	27 963 213	–8 315 028	–29,7 %
Abgeltung Spitäler mit universitären Kliniken	86 524 459	90 986 544	–4 462 085	–4,9 %
Abgeltung assoziierte Institute	8 650 433	7 788 718	861 715	11,1 %
Grundmiete Kanton Basel-Stadt	23 326 315	17 350 207	5 976 108	34,4 %
Raumaufwand mit Nahestehenden	10 630 437	15 798 113	–5 167 675	–32,7 %
Versicherungsprämien mit Nahestehenden	4 529 341	504 225	4 025 116	798,3 %
Weitere Aufwendungen mit Nahestehenden	59 263 074	90 593 364	–31 330 290	–34,6 %
Total Aufwand	192 924 059	223 021 170	–30 097 111	–13,5 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden	28 103 055	26 672 869	1 430 186	5,4 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Nahestehenden	9 374 251	22 209 160	–12 834 909	–57,8 %

43. Bezüge Universitätsrat und Rektorat

Im Jahr 2022 betragen die Bezüge der elf Mitglieder des Universitätsrates und des Sekretärs des Universitätsrates (mit beratender Stimme) inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 329 098 Franken (Vorjahr 329 025 Fr.). Die Gesamtbezüge der

ab 1.8.2021 sechs Mitglieder des Rektorates betragen inklusive Sozialleistungen des Arbeitgebers 1,9 Mio. Franken (Vorjahr 1,6 Mio. Fr., wobei hier zum 31.7.2021 nur vier Mitglieder enthalten waren).

44. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es bestehen nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung der Universität Basel durch das Rektorat am 14. März 2023 keine weiteren Ereignisse, die an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

45. Spartenrechnung 2021/2022

Aus Gründen der Vollständigkeit und Vergleichbarkeit zum Vorjahr wird auch die Spartenrechnung des Vorjahres ausgewiesen.

Spartenrechnung 2021

in Schweizer Franken	Sparte Lehre & Forschung	Sparte Immobilien	Total Spartenrechnung
Betrieblicher Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	110 472 378	46 327 622	156 800 000
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	116 689 343	46 010 657	162 700 000
Sonderbeiträge Trägerkantone	1 800 700	17 591 551	19 392 251
Beiträge Bund gem. HFKG	90 692 662	5 064 093	95 756 755
Beiträge übrige Kantone gem. IUV	79 165 931	–	79 165 931
Grundfinanzierung	398 821 014	114 993 923	513 814 938
Forschungsbeiträge	175 086 320	606 002	175 692 322
Zusprachen mit Auflagen und Legate	4 276 597	–	4 276 597
Projektbeiträge	179 362 917	606 002	179 968 919
Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren	27 142 059	–	27 142 059
Andere betriebliche Erträge	19 171 940	4 632 144	23 804 085
Übrige Erträge	46 314 000	4 632 144	50 946 144
Total Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	624 497 931	120 232 070	744 730 001
Betrieblicher Aufwand			
Personalaufwand	362 252 399	6 292 127	368 544 526
Sachaufwand	88 153 719	114 003 859	202 157 577
Abschreibungen auf Sachanlagen	19 045 193	16 094 908	35 140 101
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	487 568	–	487 568
Andere betriebliche Aufwendungen	161 880 773	68 243	161 949 017
Total Operativer Aufwand	631 819 653	136 459 137	768 278 790
Betriebsergebnis	–7 321 723	–16 227 067	–23 548 790
Finanzertrag	9 618 659	59 069	9 677 728
Finanzaufwand	–3 194 619	–1 341 790	–4 536 409
Finanzergebnis	6 424 040	–1 282 721	5 141 319
Ordentliches Ergebnis	–897 682	–17 509 788	–18 407 470
Ausserordentlicher Ertrag	52 134	3 189 633	3 241 767
Ausserordentlicher Aufwand	–21 704	–616 200	–637 904
Ausserordentliches Ergebnis	30 430	2 573 433	2 603 863
Jahresergebnis	–867 253	–14 936 355	–15 803 607

Jahresrechnung

Spartenrechnung 2022

in Schweizer Franken	Sparte Lehre & Forschung	Sparte Lehre & Forschung	Total Spartenrechnung
Betrieblicher Ertrag			
Globalbeitrag Kanton Basel-Stadt	120 265 588	48 998 970	169 264 558
Globalbeitrag Kanton Basel-Landschaft	116 834 412	47 601 030	164 435 442
Sonderbeiträge Trägerkantone	2 162 600	500 000	2 662 600
Beiträge Bund gem. HFKG	92 767 751	4 540 437	97 308 188
Beiträge übrige Kantone gem. IUV	75 972 974	–	75 972 974
Grundfinanzierung	408 003 325	101 640 437	509 643 762
Forschungsbeiträge	171 642 796	–	171 642 796
Zusprachen mit Auflagen und Legate	13 546 326	826 034	14 372 360
Projektbeiträge	185 189 122	826 034	186 015 156
Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren	27 831 697	–	27 831 697
Andere betriebliche Erträge	20 263 610	8 115 682	28 379 292
Übrige Erträge	48 095 307	8 115 682	56 210 990
Total Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	641 287 754	110 582 154	751 869 907
Betrieblicher Aufwand			
Personalaufwand	368 868 517	6 540 697	375 409 214
Sachaufwand	97 259 125	93 182 710	190 441 834
Abschreibungen auf Sachanlagen	18 418 429	20 110 159	38 528 588
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	304 824	–	304 824
Andere betriebliche Aufwendungen	157 200 718	12 503	157 213 221
Total Operativer Aufwand	642 051 612	119 846 069	761 897 681
Betriebsergebnis	–763 858	–9 263 915	–10 027 773
Finanzertrag	33 813 879	47 697	33 861 576
Finanzaufwand	–45 812 754	–1 831 877	–47 644 632
Finanzergebnis	–11 998 875	–1 784 181	–13 783 056
Ordentliches Ergebnis	–12 762 734	–11 048 096	–23 810 830
Ausserordentlicher Ertrag	105 691	–	105 691
Ausserordentlicher Aufwand	–2 965	–	–2 965
Ausserordentliches Ergebnis	102 727	–	102 727
Jahresergebnis	–12 660 007	–11 048 096	–23 708 103

46. Sonderposition: Eröffnungsbilanz 1.1.2021 nach Swiss GAAP FER

	Bilanz 2020 alte Rechnungslegung	Umgliederungen und Umbewertungen	Eröffnungsbilanz 1.1.2021 nach Swiss GAAP FER
Umlaufvermögen	421 858 919	16 712 256	438 571 175
Anlagevermögen	913 504 506	-51 630 856	861 873 650
Total Aktiven	1 335 363 425	-34 918 600	1 300 444 824
Fremdkapital	570 417 832	215 115 558	785 533 390
Gebundene Mittel	516 558 095	-516 558 095	-
Rücklagen	234 046 511	-234 046 511	-
Freies Eigenkapital	14 340 988	-14 340 988	-
Eigenkapital	-	514 911 434	514 911 434
Gebundenes Eigenkapital	-	461 613 075	461 613 075
Freies Eigenkapital	-	53 298 359	53 298 359
Total Passiven	1 335 363 425	-34 918 600	1 300 444 824

Im Rahmen der Vorbereitungsarbeiten zur Swiss GAAP FER-Umstellung der universitären Rechnungslegung musste auf Basis der Bilanz 2020 nach alter Rechnungslegung eine Eröffnungsbilanz per 1.1.2021 nach neuer Rechnungslegung erstellt werden. Dabei waren sowohl Umgliederungen als auch Umbewertungen notwendig: So mussten zum einen im Rahmen dieser Arbeiten auf der Passivseite die bisherigen Bilanzpositionen Gebundene Mittel, Rücklagen und Freies Eigenkapital auf die neuen Hauptpositionen Fremd- und Eigenkapital

umgegliedert und zusätzlich im Eigenkapital eine Zuweisung in gebundenes und freies Eigenkapital überprüft und vorgenommen werden. Zum anderen erfolgten wesentliche Umbewertungen vor allem im Anlagevermögen. Dort erfolgte neu die Bewertung des Finanzvermögens zu Anschaffungskosten (bisher zu Marktwerten) und bei den Sachanlagen wurde die Aktivierungsgrenze von 1000 Franken neu auf 10 000 Franken erhöht und die Abschreibungs- und Nutzungsdauern bei wissenschaftlichen Geräten wurden überprüft und angepasst.

Bericht der Revisionsstelle an den Universitätsrat zur Jahresrechnung 2022

Bericht der Revisionsstelle

an den Universitätsrat der Universität Basel

Basel

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Als Revisionsstelle gemäss Art. 29 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel haben wir die beigefügte Jahresrechnung der Universität Basel – bestehend aus Konsolidierter Erfolgsrechnung 2022, Konsolidierter Bilanz zum 31. Dezember 2022, Konsolidierter Geldflussrechnung für das dann endende Jahr, Konsolidiertem Eigenkapitalnachweis, sowie dem Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigefügte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögens- und Finanzlage der Universität Basel zum 31. Dezember 2022 sowie deren konsolidierter Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Standards zur Abschlussprüfung (SA-CH) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als eine Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Universitätsrat und das Rektorat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht enthaltenen Informationen, aber nicht die Jahresrechnung und unser dazugehöriger Bericht.

Unser Prüfungsurteil zur Jahresrechnung erstreckt sich nicht auf die sonstigen Informationen, und wir bringen keinerlei Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu zum Ausdruck.

Im Zusammenhang mit unserer Abschlussprüfung haben wir die Verantwortlichkeit, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zur Jahresrechnung oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortlichkeiten des Universitätsrates und des Rektorates für die Jahresrechnung

Der Universitätsrat (in vorgebendem Sinn) und das Rektorat (in umsetzendem Sinn) sind verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den staatsvertraglichen Vorschriften, den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen

PricewaterhouseCoopers AG, St. Jakobs-Strasse 25, Postfach, 4002 Basel
Telefon: +41 58 792 51 00, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Kontrollen, die der Universitätsrat und das Rektorat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung sind der Universitätsrat und das Rektorat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Universitätsrat und das Rektorat beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den SA-CH durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich gewürdigt, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTsuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und PS-CH 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Universitätsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Gemäss Art. 29 des Vertrages zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt über die gemeinsame Trägerschaft der Universität Basel vom 27. Juni 2006 haben wir ergänzend zur Prüfung der Jahresrechnung die Ordnungsmässigkeit und Richtigkeit der Informationen, die von der Universität über ihre Tätigkeit erarbeitet werden, sowie das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme geprüft.

Prüfungsurteil

Bei unseren ergänzenden summarischen Prüfungen und Befragungen sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, wonach die finanziellen Informationen, welche die Universität Basel über ihre Tätigkeit erarbeitet, nicht ordnungsmässig und richtig sind und die Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme nicht richtig und zweckmässig funktionieren.

Verantwortlichkeiten des Universitätsrates und des Rektorates

Der Universitätsrat (im vorgebendem Sinn) und das Rektorat (im umsetzendem Sinn) sind für die Erstellung ordnungsgemässer und richtiger Informationen über die Tätigkeit der Universität sowie für das richtige und zweckmässige Funktionieren der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme verantwortlich.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, in Ergänzung zur Prüfung der Jahresrechnung und damit des finanziellen Rechnungswesens mit geeigneten summarischen Prüfungen zu beurteilen ob die für die staatliche Trägerschaft und die Öffentlichkeit in Budgetbericht, Jahresbericht und Leistungsbericht offengelegten finanziellen Informationen in Art und Umfang die Tätigkeit der Universität angemessen und richtig wiedergegeben sind, sowie ob die Funktionalität der Planungs-, Kontroll-, Steuerungs- und Berichtssysteme durch den Einsatz zweckmässiger Regelungen und Verfahren, die eine kontrollierte finanzielle Geschäftsführung in Einhaltung aller staatsvertraglichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften sicherstellen, gegeben ist.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerhard Siegrist
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor



Andreas Kägi
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 21. März 2023

Statistische Angaben 2022

Finanzielle Erfolgswerte (Ertrag ordentliche Geschäftstätigkeit)

in Tausend Schweizer Franken	Grund- finanzierung Jahr 2022	Projekt- beiträge Jahr 2022	Übrige Erträge Jahr 2022	Total Ertrag Jahr 2022	Total Ertrag Jahr 2021
Departemente					
Theologische Wissenschaften	4 060	2 092	177	6 330	6 084
Rechtswissenschaften	11 774	744	867	13 385	12 920
Biomedizin	20 408	11 565	1 772	33 746	34 756
Sport, Bewegung und Gesundheit	5 803	1 399	640	7 841	7 625
Public Health	3 753	2 610	729	7 092	6 792
Biomedical Engineering	3 010	5 303	542	8 855	8 135
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	92 616	22 708	844	116 168	115 489
Medizin nicht zuteilbar	9 223	669	14	9 906	9 303
Sprach- und Literaturwissenschaften	10 986	2 974	142	14 102	14 235
Altertumswissenschaften	4 283	2 900	102	7 285	7 219
Gesellschaftswissenschaften	9 009	3 452	226	12 686	12 458
Geschichte	4 275	4 552	194	9 021	8 904
Künste, Medien und Philosophie	6 642	2 588	207	9 437	9 411
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	5 154	1 287	222	6 664	6 364
Physik	10 573	19 434	1 903	31 910	30 882
Chemie	16 565	13 069	460	30 094	27 021
Pharmazie	12 952	3 317	1 277	17 545	11 973
Umweltwissenschaften	19 171	8 202	1 290	28 662	30 486
Mathematik und Informatik	8 040	3 896	301	12 237	17 727
Biozentrum	44 642	18 618	2 340	65 600	62 592
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	755	–	–	755	736
Wirtschaftswissenschaften	11 965	4 529	277	16 770	20 312
Psychologie	11 295	3 218	2 499	17 012	16 467
Europainstitut	1 991	1 009	54	3 054	2 822
Bio- und Medizinethik	794	542	188	1 524	1 401
Center for Philanthropy Studies	448	282	668	1 398	1 338
Institut für Bildungswissenschaften	844	488	276	1 608	1 565

Jahresrechnung

Finanzielle Erfolgswerte (Ertrag ordentliche Geschäftstätigkeit)

in Tausend Schweizer Franken	Grund- finanzierung Jahr 2022	Projekt- beiträge Jahr 2022	Übrige Erträge Jahr 2022	Total Ertrag Jahr 2022	Total Ertrag Jahr 2021
Dienstleistungsbereiche					
Universitätsbibliothek	25 530	1 371	1 000	27 901	28 388
IT-Services	20 825	–	229	21 054	20 618
Universitätsverwaltung	35 748	2 957	1 967	40 672	37 989
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	96 511	40 241	34 802	171 554	172 714
Zusammenfassung nach Fakultäten					
Theologische Fakultät	4 060	2 092	177	6 330	6 084
Juristische Fakultät	11 774	744	867	13 385	12 920
Medizinische Fakultät	134 812	44 254	4 542	183 608	182 101
Philosophisch-Historische Fakultät	40 349	17 753	1 094	59 195	58 593
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	112 697	66 536	7 570	186 804	181 417
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	11 965	4 529	277	16 770	20 312
Fakultät für Psychologie	11 295	3 218	2 499	17 012	16 467
Interdisziplinäre Einrichtungen	4 078	2 321	1 186	7 584	7 127
Dienstleistungsbereiche	82 103	4 328	3 197	89 628	86 995
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	96 511	40 241	34 802	171 554	172 714
	509 644	186 015	56 211	751 870	744 730

¹⁾ Die bei den universitären Kliniken ausgewiesenen Projektbeiträge beinhalten im Wesentlichen nur die Zusprachen des Nationalfonds, die über die beitragsverwaltende Stelle der Universität abgewickelt und verbucht werden.

²⁾ Gesamtuniversitär nicht zuteilbar beinhaltet die nicht direkt den Gliederungseinheiten zuweisbaren Beiträge der öffentlichen Hand.

Jahresrechnung

Finanzielle Erfolgswerte (Operativer Aufwand)

in Tausend Schweizer Franken	Personal- aufwand Jahr 2022	Sach- aufwand Jahr 2022	Anderer Aufwand Jahr 2022	Abschrei- bungen Jahr 2022	Total Aufwand Jahr 2022	Total Aufwand Jahr 2021
Departemente						
Theologische Wissenschaften	5 797	454	64	15	6 330	6 084
Rechtswissenschaften	11 955	1 340	77	12	13 385	12 920
Biomedizin	18 543	8 048	5 380	1 775	33 746	34 756
Sport, Bewegung und Gesundheit	6 195	1 249	93	304	7 841	7 625
Public Health	5 126	961	985	21	7 092	6 792
Biomedical Engineering	6 563	1 093	771	428	8 855	8 135
Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) ¹⁾	2 829	5 877	107 460	2	116 168	115 489
Medizin nicht zuteilbar	5 550	3 586	700	70	9 906	9 303
Sprach- und Literaturwissenschaften	13 075	751	241	34	14 102	14 235
Altertumswissenschaften	6 247	807	163	69	7 285	7 219
Gesellschaftswissenschaften	10 854	870	938	25	12 686	12 458
Geschichte	7 760	893	342	26	9 021	8 904
Künste, Medien und Philosophie	8 456	674	259	48	9 437	9 411
Geisteswissenschaften nicht zuteilbar	5 872	480	244	69	6 664	6 364
Physik	20 637	4 292	3 696	3 284	31 910	30 882
Chemie	19 225	5 732	3 209	1 928	30 094	32 981
Pharmazie	12 369	2 750	1 638	788	17 545	16 624
Umweltwissenschaften	22 504	4 279	647	1 233	28 662	24 526
Mathematik und Informatik	11 337	643	82	174	12 237	3 075
Biozentrum	45 370	13 016	1 624	5 590	65 600	62 592
Naturwissenschaften nicht zuteilbar	702	50	2	1	755	736
Wirtschaftswissenschaften	14 704	1 530	457	79	16 770	20 312
Psychologie	14 185	1 829	873	125	17 012	16 467
Europainstitut	2 647	332	69	5	3 054	2 822
Bio- und Medizinethik	1 357	114	45	7	1 524	1 401
Center for Philanthropy Studies	1 049	340	3	7	1 398	1 338
Institut für Bildungswissenschaften	1 199	115	295	–	1 608	1 565

Jahresrechnung

Finanzielle Erfolgswerte (Operativer Aufwand)

in Tausend Schweizer Franken	Personal- aufwand Jahr 2022	Sach- aufwand Jahr 2022	Anderer Aufwand Jahr 2022	Abschrei- bungen Jahr 2022	Total Aufwand Jahr 2022	Total Aufwand Jahr 2021
Dienstleistungsbereiche						
Universitätsbibliothek	16 637	10 862	18	384	27 901	28 388
IT-Services	13 646	6 776	7	626	21 054	20 618
Universitätsverwaltung	32 677	7 426	437	133	40 672	37 989
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	30 342	103 275	26 391	21 574	181 582	196 263
Zusammenfassung nach Fakultäten						
Theologische Fakultät	5 797	454	64	15	6 330	6 084
Juristische Fakultät	11 955	1 340	77	12	13 385	12 920
Medizinische Fakultät	44 807	20 813	115 390	2 599	183 608	182 101
Philosophisch-Historische Fakultät	52 264	4 474	2 187	270	59 195	58 593
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	132 143	30 763	10 899	12 999	186 804	181 417
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	14 704	1 530	457	79	16 770	20 312
Fakultät für Psychologie	14 185	1 829	873	125	17 012	16 467
Interdisziplinäre Einrichtungen	6 252	901	413	18	7 584	7 127
Dienstleistungsbereiche	62 960	25 064	462	1 142	89 628	86 995
Gesamtuniversitär nicht zuteilbar ²⁾	30 342	103 275	26 391	21 574	181 582	196 263
	375 409	190 442	157 213	38 833	761 898	768 279

¹⁾ Die Lehre und Forschung (universitäre Kliniken) enthält im anderen betrieblichen Aufwand die Abgeltung für Lehre und Forschung in den universitären Kliniken in Höhe von 91,1 Mio. Franken (Vorjahr 91,0 Mio. Fr.).

²⁾ Gesamtuniversitär nicht zuteilbar umfasst die zentral belasteten Personalaufwendungen (wie z.B. Rententeuerung, Sozialzulagen, Lehrvertretungen für vakante Professuren, Sanierung Pensionskassen), den Immobilienfonds, den Universitätssport, die SKUBA, die AVUBA, die Aufwendungen von Bundesprogrammen (z.B. Nachwuchsförderung), die Grundmiete für Nutzung der kantonalen Liegenschaften des Kantons Basel-Stadt und die Raumaufwendungen für Energie, Fremdmieten und Reinigung.

Jahresrechnung

Personalstatistik 2022 – Teil 1 Universitätsanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	Veränderung absolut		Veränderung in %	
				2020/21	2021/22	2020/21	2021/22
Professor/-innen	145,3	150,5	156,5	5,2	6,0	3,6 %	4,0 %
Associate Professor/-innen	59,1	59,7	50,0	0,6	-9,7	1,0 %	-16,2 %
Assistenzprof./Tenure Track	20,8	14,1	18,4	-6,7	4,3	-32,3 %	30,8 %
Lehraufträge	55,0	56,8	59,9	1,8	3,1	3,2 %	5,5 %
Wiss. Mitarbeiter/-innen	130,5	136,3	158,2	5,8	21,8	4,5 %	16,0 %
Assistent/-innen	441,7	454,3	450,6	12,6	-3,7	2,9 %	-0,8 %
Hilfsassistent/-innen	84,4	84,4	84,8	0,0	0,3	0,0 %	0,4 %
Labor/Technik	277,3	278,4	279,0	1,1	0,5	0,4 %	0,2 %
Bibliothek	115,3	116,7	119,2	1,4	2,5	1,2 %	2,1 %
Administration ¹⁾	531,9	555,3	561,2	23,4	5,9	4,4 %	1,1 %
Lehrlinge	21,8	19,5	15,2	-2,3	-4,3	-10,6 %	-22,2 %
Raumpflege/Abwart	22,8	22,5	20,8	-0,3	-1,7	-1,2 %	-7,6 %
Total Universitätsanstellungen	1 905,9	1 948,5	1 973,7	42,6	25,2	2,2 %	1,3 %

Projektanstellungen (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	Veränderung absolut		Veränderung in %	
				2020/21	2021/22	2020/21	2021/22
Professor/-innen	3,8	5,7	5,8	1,9	0,1	49,1 %	2,4 %
Associate Professor/-innen	8,2	5,5	7,7	-2,7	2,2	-32,9 %	39,4 %
Assistenzprof./Tenure Track	26,1	23,7	24,8	-2,4	1,1	-9,3 %	4,8 %
Lehraufträge	5,9	6,3	6,7	0,4	0,4	7,4 %	6,4 %
Wiss. Mitarbeiter/-innen	175,1	181,1	182,9	6,0	1,8	3,4 %	1,0 %
Assistent/-innen	791,4	794,2	784,1	2,8	-10,1	0,4 %	-1,3 %
Hilfsassistent/-innen	37,5	39,4	36,0	1,9	-3,4	5,1 %	-8,6 %
Labor/Technik	41,8	43,0	48,7	1,2	5,7	2,9 %	13,3 %
Bibliothek	13,5	11,8	8,5	-1,7	-3,3	-12,6 %	-28,0 %
Administration ¹⁾	68,2	85,0	94,2	16,8	9,2	24,6 %	10,8 %
Total Projektanstellungen	1 171,5	1 195,7	1 199,5	24,2	3,8	2,1 %	0,3 %

¹⁾ Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, Forschungsprojekte, dezentrale Rechnungsführende, Sekretariate).

Personalstatistik 2022 – Teil 2 Gesamtpersonalbestand nach Finanzierungsart

(in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

				Anteil in %		
	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022
Universitätsanstellungen	1 905,9	1 948,5	1 973,7	61,9 %	62,0 %	62,2 %
Projektanstellungen	1 171,5	1 195,7	1 199,5	38,1 %	38,0 %	37,8 %
Total Anstellungen	3 077,4	3 144,2	3 173,2	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Gesamtpersonalbestand nach ausgewählten Personalkategorien (in Vollzeitäquivalenten im Jahresdurchschnitt)

				Anteil in %		
	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022	Jahr 2020	Jahr 2021	Jahr 2022
Akademisches Personal	1 984,8	2 012,0	2 026,5	64,5 %	64,0 %	63,9 %
Technik/Labor	319,1	321,5	327,7	10,4 %	10,2 %	10,3 %
Bibliothek	128,8	128,5	127,7	4,2 %	4,1 %	4,0 %
Übriges Personal	644,7	682,2	691,4	20,9 %	21,7 %	21,8 %
Total Anstellungen	3 077,4	3 144,2	3 173,2	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die vorliegenden Personalstatistiken stellen im Wesentlichen eine Information bezüglich der Verteilung der Anstellungen auf die einzelnen (auch akademischen) Personalkategorien und Finanzierungsquellen dar und sollen im Vergleich zu den Vorjahren auch bezüglich des Gesamtbestandes in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) einen Überblick ermöglichen.

Bezogen auf den im Jahr 2022 ausgewiesenen Gesamtpersonalbestand weist die Universität im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme der Anstellungen von insgesamt 0,9 Prozent (plus 29,0 VZÄ) aus. Die Universitätsanstellungen nehmen um 1,3 Prozent (plus 25,2 VZÄ), die drittmittelfinanzierten Projektanstellungen steigen um 0,3 Prozent (plus 3,8 VZÄ).

Jahresrechnung

Konsolidierte Finanzstatistik der universitären Leistungen

in Schweizer Franken	Abschluss Universität 2022	Statistik Spitäler 2022	Statistik Assoziierte 2022	Finanz- statistik 2022	Anteile in %	Finanz- statistik 2021	Anteile in %
Grundfinanzierung	509 643 762	–	–	509 643 762	56,1%	513 814 938	57,8%
Forschungsbeiträge	171 642 796	85 293 361	55 734 922	312 671 079	34,4%	306 954 177	34,5%
Zusprachen mit Auflagen und Legate	14 372 360	–	–	14 372 360	1,6%	4 276 597	0,5%
Projektbeiträge	186 015 156	85 293 361	55 734 922	327 043 439	36,0%	311 230 774	35,0%
Bildungsbeiträge und Benutzungsgebühren	27 831 697	2 371 181	1 774 497	31 977 375	–	31 084 466	–
Andere betriebliche Erträge	28 379 292	9 517 758	1 412 548	39 309 599	–	32 671 482	–
Übrige Erträge	56 210 990	11 888 939	3 187 046	71 286 974	7,9%	63 755 948	7,2%
Total Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit	751 869 907	97 182 300	58 921 968	907 974 175	100,0%	888 801 660	100,0%
Personalaufwand	375 409 214	71 101 984	37 587 611	484 098 809	52,7%	469 689 805	51,5%
Sachaufwand	190 441 834	26 080 316	21 334 357	237 856 507	25,9%	245 083 958	26,9%
Abschreibungen	38 833 412	–	–	38 833 412	4,2%	35 627 670	3,9%
Andere betriebliche Aufwendungen	157 213 221	–	–	157 213 221	17,1%	161 949 017	17,8%
Total Operativer Aufwand	761 897 681	97 182 300	58 921 968	918 001 949	100,0%	912 350 450	100,0%
Betriebsergebnis	–10 027 773	–	–	–10 027 773	–	–23 548 790	–
Finanzergebnis	–13 783 056	–	–	–13 783 056	–	5 141 319	–
Ordentliches Ergebnis	–23 810 830	–	–	–23 810 830	–	–18 407 470	–
Ausserordentliches Ergebnis	102 727	–	–	102 727	–	2 603 863	–
Jahresergebnis	–23 708 103	–	–	–23 708 103	–	–15 803 607	–

In dieser Statistik wird zusätzlich zum Rechnungsabschluss der Universität der in einem separaten Reporting erhobene Leistungsausweis für Lehre und Forschung bei den Spitälern und assoziierten Institutionen ausgewiesen. Dies ist für einen Gesamtleistungsausweis der Universität Basel deshalb wichtig, weil in der Rechnung der Universität nur die Nationalfonds-Forschungskredite, teilweise auch EU-Forschungsprogramme und nur einzelne Zusprachen im Drittmittelbereich integriert sind. Aber auch die Relation zum Gesamtaufwand der Universitätsrechnung wird damit vergleichbarer, da durch die Universität im Jahr 2022 auf Basis von Leistungsvereinbarungen Abgeltungen für Lehre und Forschung in Höhe von insgesamt 99,5 Mio. Franken (im Vorjahr 98,6 Mio. Fr.) für diese Bereiche erfolgt sind. Einzig das Friedrich Miescher Institut als assoziierte Institution hat hier eine Sonderposition. Dort werden alle Mittel direkt im Institut verwaltet.

Insgesamt ergibt sich auf dieser Basis eine Erhöhung der für Lehre und Forschung eingeworbenen Mittel von insgesamt 156,1 Mio. Franken (Vorjahr 144,1 Mio. Fr.), wobei der grössere Teil aus Projektzusprachen (141,0 Mio. Fr., Vorjahr 131,3 Mio. Fr.)

und der kleinere Teil aus übrigen Erträgen (15,1 Mio. Fr., Vorjahr 12,8 Mio. Fr.) resultiert. Insgesamt ergibt sich somit ein Einwerbungstotal bei den Projektzusprachen in Höhe von 327,0 Mio. Franken (Vorjahr 311,2 Mio. Fr.) und ein Gesamtertrag von 908,0 Mio. Franken (Vorjahr 888,8 Mio. Fr.), die am Universitätsstandort Basel erwirtschaftet werden.

Zur Erläuterung der Tabelle folgende Hinweise: In der Spalte Statistik Spitäler sind das Universitätsspital Basel, das Universitätskinderspital beider Basel, die Universitären Psychiatrischen Kliniken, die Universitäre Altersmedizin Felix Platter, das Institut für Rechtsmedizin, das Kantonsspital Basel-Landschaft und das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel zusammengefasst. In der Spalte Statistik Assoziierte sind das Schweizerische Tropeninstitut, das Friedrich Miescher Institut und neu das Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology (IOB) enthalten. Im erwähnten Reporting werden für diese Einheiten sowohl die Zusprachen als auch die Aufwendungen für Lehre und Forschung nach einem einheitlichen Raster abgefragt. In dieser Statistik wird analog zur neuen Rechnungslegung der effektive Aufwand auf der Ertragsseite berücksichtigt.

Statistische Auswertungen der Universität Basel 2022

Tabelle 12: Studierende und Doktorierende nach Wohnort in der Schweiz vor Studienbeginn im Herbstsemester 2022

	Total	Frauen Total	Bachelor	Master	Doktorat	Männer Total	Bachelor	Master	Doktorat
Aargau	1 263	759	389	273	97	504	254	178	72
Appenzell Ausserrhoden	51	29	10	7	12	22	10	5	7
Appenzell Innerrhoden	15	7	5	7	1	8	4	2	2
Basel-Landschaft	2 688	1 477	904	417	156	1 211	731	312	159
Basel-Stadt	2 049	1 040	600	322	118	1 009	617	257	135
Bern	455	307	131	139	37	148	68	49	31
Fribourg	58	34	12	14	8	24	6	7	11
Genf	11	8	–	5	3	3	–	2	1
Glarus	20	15	8	5	2	5	–	2	3
Graubünden	120	82	28	41	13	38	10	19	9
Jura	33	19	7	12	–	14	8	3	3
Luzern	423	270	103	123	44	153	52	52	49
Neuenburg	12	4	–	3	1	8	2	2	4
Nidwalden	54	34	16	14	4	20	11	4	5
Obwalden	25	14	4	5	5	11	7	4	–
Schaffhausen	70	35	19	14	2	35	11	17	7
Schwyz	87	61	20	29	12	26	15	7	4
Solothurn	623	368	205	106	57	255	138	83	34
St. Gallen	337	221	104	74	43	116	47	36	33
Tessin	256	155	78	55	22	101	55	24	22
Thurgau	140	92	45	35	12	48	23	13	12
Uri	19	14	6	6	2	5	1	2	2
Waadt	46	26	6	10	10	20	2	4	14
Wallis	99	61	28	27	6	38	18	13	7
Zug	113	76	34	29	13	37	14	16	7
Zürich	502	337	107	170	60	165	58	66	41
Total	9 569	5 545	2 869	1 936	740	4 024	2 162	1 188	674

Tabelle 13: Studierende und Doktorierende nach Wohnort im Ausland vor Studienbeginn im Herbstsemester 2022

	Total	Frauen	Männer
Bachelorstudium	7	5	2
Masterstudium	48	21	27
Doktoratsstudium	113	39	74
Afrika	168	65	103
Bachelorstudium	63	41	23
Masterstudium	138	87	51
Doktoratsstudium	275	145	130
Asien	477	273	204
Bachelorstudium	1		-1
Masterstudium	5	3	2
Doktoratsstudium	8	4	4
Australien / Ozeanien	14	7	7
Bachelorstudium	729	394	335
Masterstudium	647	401	246
Doktoratsstudium	1 110	610	500
Europa	2 486	1 405	1 081
Bachelorstudium	14	6	8
Masterstudium	45	32	13
Doktoratsstudium	53	32	21
Nordamerika	112	70	42
Bachelorstudium	9	3	6
Masterstudium	23	18	5
Doktoratsstudium	38	18	20
Südamerika	70	39	31
Total	3 327	1 859	1 468

Tabelle 14: Abschlüsse nach Fakultät, Studienstufe und Geschlecht 2022

Fakultät	Total	Frauen	%	Männer	%
Theologische Fakultät	20	11	55,0%	9	45,0%
Bachelor	7	3	42,9%	4	57,1%
Master	10	7	70,0%	3	30,0%
Promotion	3	1	33,3%	2	66,7%
Juristische Fakultät	278	151	54,3%	127	45,7%
Bachelor	100	59	59,0%	41	41,0%
Master	156	83	53,2%	73	46,8%
Promotion	22	9	40,9%	13	59,1%
Medizinische Fakultät	793	468	59,0%	325	41,0%
Bachelor	258	159	61,6%	99	38,4%
Master	295	166	56,3%	129	43,7%
Promotion	240	143	59,6%	97	40,4%
Philosophisch-Historische Fakultät	466	306	65,7%	160	34,3%
Bachelor	238	160	67,2%	78	32,8%
Master	175	119	68,0%	56	32,0%
Promotion	53	27	50,9%	26	49,1%
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	698	357	51,1%	341	48,9%
Bachelor	249	129	51,8%	120	48,2%
Master	259	143	55,2%	116	44,8%
Promotion	190	85	44,7%	105	55,3%
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	225	76	33,8%	149	66,2%
Bachelor	132	43	32,6%	89	67,4%
Master	84	28	33,3%	56	66,7%
Promotion	9	5	55,6%	4	44,4%
Fakultät für Psychologie	336	261	77,7%	75	22,3%
Bachelor	189	144	76,2%	45	23,8%
Master	130	103	79,2%	27	20,8%
Promotion	17	14	82,4%	3	17,6%
Institut für Bildungswissenschaften	22	21	95,5%	1	4,5%
Master	19	18	94,7%	1	5,3%
Promotion	3	3	100,0%	0	0,0%
Fakultätsübergreifend	84	52	61,9%	32	38,1%
Master	84	52	61,9%	32	38,1%
Total	2922	1703	58,3%	1219	41,7%
Bachelor	1173	697	59,4%	476	40,6%
Master	1212	719	59,3%	493	40,7%
Promotion	537	287	53,4%	250	46,6%

Tabelle 15: Studierende in Weiterbildungsstudiengängen im Herbstsemester 2022

	Total	Frauen	Männer
Weiterbildungsgänge Master of Advanced Studies (MAS)			
Cranio Facial Kinetic Science	11	10	1
Entwicklungsneuroloische Therapie	9	7	2
Functional Kinetic Sciences	5	2	3
International Health	34	32	2
International Health Management (MBA)	69	46	23
Kinder- und Jugendpsychologie	24	23	1
Kulturmanagement	38	27	11
Lingual Orthodontics	15	5	10
Medicines Development	7	3	4
Neurophysiotherapie	27	24	3
Nonprofit Management & Law	3	2	1
Peace and Conflict	1	1	–
Personenzentrierter Psychotherapie	52	40	12
Prozessbasierte Psychotherapie	30	22	8
Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt (Erwachsene)	62	51	11
Public Health	14	11	3
Spiritual Care	2	1	1
Versicherungsmedizin	34	22	12
Total	437	329	108
Diploma of Advanced Studies (DAS)			
Advanced Nursing Practice – plus	1	1	–
Clinical Trial Practice and Management	7	6	1
Health Care and Management (HCM)	1	1	–
Kulturreflexives Management	15	11	4
Nonprofit Management and Law	12	10	2
Peace and Conflict	1	1	–
Pharmaceutical Medicine	38	21	17
Psychotherapie mit kognitiv-behavioralem Schwerpunkt	2	2	–
Sexualmedizin/Sexualtherapie	21	18	3
Spitalpharmazie	25	21	4
Theologie und Religionsphilosophie	10	5	5
Versicherungsmedizin	1	–	1
Total	134	97	37

Lehrkörper der Universität Basel 2022

Im Jahr 2022 gewählte Professorinnen und Professoren

Juristische Fakultät		gewählt	Antritt
Prof. Dr. Cordula Lötscher	Professorin für Privatrecht	19.12.22	01.08.23
Prof. Dr. Andreas Th. Müller	Professor für Europarecht, Völkerrecht und Menschenrechte	27.06.22	01.02.23
Medizinische Fakultät			
Prof. Dr. Mascha Binder	Professorin für Medizinische Onkologie	20.09.22	01.04.23
Prof. Dr. Carolyn King	Professorin für Infektionsimmunologie	22.08.22	01.10.22
Prof. Dr. Niklaus Labhardt	Professor für Klinische Epidemiologie	23.05.22	01.08.22
Prof. Dr. Beatrice Mosimann	Professorin für Geburtshilfe und Pränatalmedizin	20.09.22	01.02.23
Prof. Dr. Beat Müller	Professor für Viszeralchirurgie	27.06.22	01.12.22
Prof. Dr. Georg Rauter	Professor für Surgical Robotics	14.02.22	01.03.22
Prof. Dr. Florian Thieringer	Professor für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	20.09.22	01.10.22
Prof. Dr. Mattia Zampieri	Professor für Biochemie	22.08.22	01.01.23
Philosophisch-Historische Fakultät			
Prof. Dr. George Paul Meiu	Professor für Ethnologie/Anthropology	26.04.22	01.07.22
Prof. Dr. Bianca Prietl	Professorin für Geschlechterforschung mit Schwerpunkt Digitalisierung	25.10.22	01.01.23
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Isabel Wagner	Professorin für Cyber Security	30.06.22	01.09.22
Europainstitut Basel			
Prof. Dr. Corey D. Ross	Professor für European Global Studies	19.12.22	01.06.23

Im Jahr 2022 beförderte Professorinnen und Professoren

		Beförderung	gültig ab
Theologische Fakultät			
Prof. Dr. Andreas Heuser	Professor für Aussereuropäisches Christentum	27.06.22	01.08.22
Juristische Fakultät			
Prof. Dr. Anna Petrig	Professorin für Völkerrecht und Öffentliches Recht	26.04.22	01.08.22
Medizinische Fakultät			
Prof. Dr. Pablo Sinues	Professor für Pädiatrische Umweltmedizin	14.02.22	01.02.22
Prof. Dr. Sarah Tschudin Sutter	Professorin für Infektionsepidemiologie	29.11.22	01.02.23
Philosophisch-Historische Fakultät			
Prof. Dr. Oliver Nachtwey	Professor für Sozialstrukturanalyse	19.12.22	01.02.23
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Stefan Goedecker	Professor für Computational Physics	26.04.22	01.05.22
Prof. Dr. Malte Helmert	Professor für Computational Intelligence	23.05.22	01.08.22
Prof. Dr. Sebastian Hiller	Professor für Strukturbioogie	29.11.22	01.02.23
Prof. Dr. Timm Maier	Professor für Strukturbioogie	29.11.22	01.02.23
Prof. Dr. Stefan Willitsch	Professor für Physikalische Chemie	14.02.22	01.02.22
Prof. Dr. Dominik Zumbühl	Professor für Experimentalphysik	29.11.22	01.02.23
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Georg von Schnurbein	Professor für Stiftungsmanagement	23.05.22	01.08.22

Im Jahr 2022 ernannte Assistenzprofessorinnen und Assistenzprofessoren

Medizinische Fakultät		Ernennung	Antritt
Prof. Dr. Anne Géraldine Guex	Assistenzprofessorin für Orale Implantologie	18.10.22	01.04.23
Prof. Dr. Franziska Zúñiga	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Nursing Sciences	16.08.22	01.09.22
Philosophisch-Historische Fakultät			
Prof. Dr. Sarina Tschachtli	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Germanistische Mediävistik	31.05.22	01.09.22
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Murielle F. Delley	Tenure-Track-Assistenzprofessorin für Anorganische Chemie	25.10.22	01.02.23
Prof. Dr. Admir Greljo	Tenure-Track-Assistenzprofessor für Theoretische Teilchenphysik und Kosmologie	09.08.22	01.02.23
Prof. Dr. Malte Oppermann	Tenure-Track-Assistenzprofessor für Physikalische Chemie	07.06.22	01.09.22
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät			
Prof. Dr. Yuna Heo	Assistenzprofessorin für Corporate Finance/Sustainable Finance	06.09.22	01.11.22
Prof. Dr. Andreas Müller	Tenure-Track-Assistenzprofessor für International Economics	15.03.22	01.01.23

Neue SNSF Starting Grants-Assistenzprofessuren 2022⁸⁾

Philosophisch-Historische Fakultät	
Prof. Dr. Sabine Hohl	Just Parenthood: The Ethics and Politics of Childrearing in the 21st Century
Prof. Dr. Isabelle Marthot-Santaniello	EGRAPSA: Retracing the evolutions of handwritings in Greco-Roman Egypt thanks to digital palaeography
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	
Prof. Dr. Samuel Fuhrmann	The pesticide exposome and its impact on health and well-being of farmer families along sustainable food production systems
Prof. Dr. Emma Hodcroft	Evolution, persistence, and spread of endemic viruses
Prof. Dr. Linda Simmler	Psilocybin-induced synaptic plasticity: circuit mechanisms underlying the antidepressant potential of hallucinogens

Neue SNF PRIMA- und ERC-Assistenzprofessuren 2022⁹⁾

Philosophisch-Historische Fakultät	
Prof. Dr. Olena Palko	PRIMA-Assistenzprofessorin für Osteuropäische Geschichte

⁸⁾ Die SNSF Starting Grants 2022 lösen u. a. das SNF-Förderinstrument Eccellenza ab. Damit verbunden verleiht die Universität Basel den Grantees den Titel einer Assistenzprofessur.

⁹⁾ Die Universität Basel verleiht SNF PRIMA-Stipendiatinnen sowie ERC-Stipendiat/innen auf Antrag der Fakultät eine Assistenzprofessur ohne Tenure Track für die Restlaufzeit des jeweiligen Grants.

Habilitationen 2022

Theologische Fakultät

Claudia Hoffmann	Aussereuropäisches Christentum/Interkulturelle Theologie
------------------	--

Juristische Fakultät

Christoph Bauer	Zivilrecht, Zivilprozessrecht sowie Schuldbetreibungs- und Konkursrecht
Monika Pfaffinger	Privatrecht, Informationsrecht sowie Recht und neue Technologien
Claudia Seitz	Öffentliches Recht, Völkerrecht, Europarecht und Life Sciences-Recht

Medizinische Fakultät

Gabriela Amstad Bencaiova	Geburtshilfe
Florent Baty	Experimentelle Medizin
Claudine Angela Blum	Innere Medizin
Philip Julian Broser	Neuro- und Entwicklungspädiatrie
Bettina Burger	Experimentelle Medizin
Thilo Alexander Peter Burkard	Innere Medizin
Maria della Volpe	Ophthalmologie
Tobias Finazzi	Radioonkologie
Josef Guber	Ophthalmologie
Petros Ismailidis	Orthopädie und Traumatologie
Georgios Kanavakis	Kinderzahnmedizin und Kieferorthopädie
Sven Knecht	Experimentelle Medizin
Philipp Krisai	Kardiologie
Richard Kühl	Infektiologie
Johannes Lorschneider	Neurologie
Rebecca Moffat Ecker	Reproduktionsmedizin und Endokrinologie
Sebastian Müller	Orthopädie und Traumatologie
Yvonne Nägelin	Neurologie
Roland Paul Neumann	Neonatologie
Johanna Maria Ospel	Neuroradiologie
Anna Karoliina Peltari-Göritz	Tissue Engineering
Salvatore Piscuoglio	Experimentelle Medizin
Martin Rohacek	Innere Medizin
Michel Röthlisberger	Neurochirurgie
David Santer	Herzchirurgie
Thomas Suter	Orthopädie und Traumatologie
Manuel Trchsel	Bio- und Medizinethik
Annina Salome Vischer	Kardiologie
Stefan Weinmann	Erwachsenenpsychiatrie
David Jean Winkel	Radiologie

Habilitationen 2022 (Fortsetzung)

Philosophisch-Historische Fakultät

Renato Frey	Psychologie
Judith Hindermann	Klassische Philologie
Rita Kisselring	Ethnology/Social Anthropology
Marc Nicolas Sommer	Philosophie
Michael Suter	Neuere und Neuste Kunstgeschichte

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Alexander Joscha Heinrich Harms	Mikrobiologie
Tobias Michael Junt	Pharmazeutische Wissenschaften
Christian Nsanzabana	Infektionsbiologie
Maxim Puchkov	Pharmazeutische Technologie
Immanuel Elias van Santen	Mathematik

Fakultät der Psychologie

Karina Wahl	Psychologie
Ronan Zimmermann	Psychologie

Neu gewählte Titularprofessorinnen und Titularprofessoren 2022

Theologische Fakultät		Wahl Regenz
PD Dr. Michael Bangert	Theologie	
Medizinische Fakultät		
PD Dr. med. Dr. phil. Christine Bernsmeier	Gastroenterologie, speziell Hepatologie	08.12.2022
PD Dr. med. Katrin Esther Hostettler Haack	Pneumologie	
PD Dr. med. Mira Katan Kahles	Neurologie	
PD Dr. med. Dr. phil. Dipl.-Ing. (FH) Andrej Maria Nowakowski	Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates	
PD Dr. med. Michael Osthoff	Innere Medizin	08.12.2022
PD Dr. med. Sacha Rothschild	Medizinische Onkologie	
PD Dr. med. Savas Deniz Soysal	Chirurgie	
Prof. Dr. med. Heide Elke Viehweger	Orthopädische Chirurgie und Traumatologie des Bewegungsapparates	
PD Dr. med. Friedrich Martin Wurst	Psychiatrie und Psychotherapie	08.12.2022
PD Dr. med. Mathias Zürcher	Anästhesiologie	08.12.2022
Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät		
PD Dr. phil. Manuel Hetzel	Epidemiologie	
PD Dr. Martin Smieško	Molecular Modeling and Computational Toxicology	
Dr. Patrick Tschopp	Zoologie und Entwicklungsbiologie	
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät		
PD Dr. rer. pol. Sylvia Kaufmann	Makroökonomie	

Preise und Ehrungen der Universität Basel 2022

Dies academicus 2022: Ehrenpromotionen

Theologische Fakultät

Ahmad Mansour

Juristische Fakultät

Dr. Philip Grant

Medizinische Fakultät

Dr. Christoph Eymann

Philosophisch-Historische Fakultät

Prof. Dr. Herta Nagl-Docekal

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Jean-Paul Clozel

Dr. Martine Clozel

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Thomas F. Rutherford

Fakultät für Psychologie

Prof. Dr. Claudi Bockting

Amerbach-Preis

Der Amerbach-Preis wurde auf Vorschlag der Philosophisch-Historischen Fakultät an Dr. Matthieu Queloz verliehen.

Fakultätspreise

Theologische Fakultät

Dr. des. Helge Bezold

Dr. Silke Radosh-Hinder

Juristische Fakultät

Dr. Laura Macula

Medizinische Fakultät

Dr. Fabienne Decrue

Dr. Raoul-Dominique Giger

Philosophisch-Historische Fakultät

Dr. David Misteli

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dr. Mudit Sinhal

Dr. Natasha Tomm

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Dr. Véra Zabrodina

Fakultät für Psychologie (Steven-Karger-Preis)

Sarah Kuhn, M Sc

Weitere Preise

Alumni-Preis 2022

Pascale Baeriswyl

Sportpreis der Universität Basel

Rahel Arnold, M Sc

Emilie-Louise-Frey-Preis

Dr. des. Delphine Conzelmann

Nachwuchsförderpreis der Studentenverbindung «Schwizerhüsli»

Marcelle Saameli, M Sc

Preise und Ehrungen

Ehrungen und Mitgliedschaften

Juristische Fakultät

Prof. Dr. Nadja Braun Binder	Professorin für Öffentliches Recht, wurde zur Präsidentin der Kommission für die Bundesstatistik gewählt.
Prof. Dr. Markus Schefer	Professor für Staats- und Verwaltungsrecht, wurde für eine zweite Amtszeit in den UNO-Behindertenrechtsausschuss gewählt.

Medizinische Fakultät

Dr. Ana Luísa Correia	Forscherin an der Universität Basel, am Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research und am Universitätsspital Basel, erhielt einen Pfizer Forschungspreis im Fachbereich Onkologie.
Prof. Dr. Viola Heinzlmann-Schwarz	Professorin für Gynäkologie, erhielt den Annemarie Karrasch Forschungspreis 2022.
PD Dr. Elisabeth Artemis Kappos	Privatdozentin für Plastische, Rekonstruktive, Ästhetische und Handchirurgie, wurde mit dem Jubilee Award der Krebsforschung Schweiz ausgezeichnet.
Dr. Maria Longobardi	wissenschaftliche Koordinatorin am Nationalen Forschungsschwerpunkt SPIN am Departement Physik der Universität Basel, wurde von der American Physical Society (APS) zum Fellow ernannt.
Prof. Dr. Bert Müller	Thomas-Straumann-Professor für Materialwissenschaften in der Medizin, wurde mit dem 2022 SPIE Biophotonics Technology Innovator Award ausgezeichnet.
Prof. Dr. Nicole Probst-Hensch	Professorin für Epidemiologie und Public Health an der Universität Basel und Departementsleiterin am Schweizerischen Tropen- und Public Health-Institut, erhielt den Wissenschaftspreis der Stadt Basel.
Prof. Dr. Anne-Katrin Pröbstel	Excellenca Professorin an den Departementen Biomedizin und Klinische Forschung, erhielt den Nachwuchspreis der Roman, Marga und Mareille Sobek Stiftung.
Prof. Dr. Uwe Pühse	Leiter des Departements für Sport, Bewegung und Gesundheit, wurde zum Ehrenprofessor an der Fakultät für Health Sciences der Nelson Mandela University in Südafrika ernannt.
Prof. Dr. Filippo M. Rijli	Professor für Neurobiologie an der Universität Basel und Gruppenleiter am Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research, wurde in die italienische Accademia Nazionale dei Lincei aufgenommen.
Prof. em. Dr. Anna Wirz-Justice	emeritierte Professorin für Psychiatrische Neurobiologie, wurde mit dem Daylight Award 2022 ausgezeichnet.

Ehrungen und Mitgliedschaften

Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Silvia Arber	Professorin an der Universität Basel und Gruppenleiterin am Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research, wurde von der Lundbeck Foundation mit dem Brain Prize 2022 ausgezeichnet.
Prof. Dr. Edwin C. Constable	Professor für Chemie und Vizerektor Forschung der Universität Basel, wurde zum Fellow der Royal Society of Edinburgh ernannt.
Dr. Cameron S. Cowan	Forscher am Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel und am Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research, erhielt einen Pfizer Forschungspreis in der Kategorie Neurowissenschaften und Erkrankungen des Nervensystems.
Prof. em. Dr. Christian Körner	emeritierter Professor für Botanik an der Universität Basel, wurde von der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik mit der Gregor-Johann-Mendel-Ehrenmedaille für Verdienste um die Biowissenschaften ausgezeichnet.
Prof. Dr. Prisca Liberali	Professorin an der Universität Basel und Gruppenleiterin am Friedrich Miescher Institut for Biomedical Research, erhielt die Goldmedaille der Europäischen Organisation für Molekularbiologie (EMBO).
Dr. Magdalena Renner	Forscherin am Institute of Molecular and Clinical Ophthalmology Basel, am Friedrich Miescher Institute for Biomedical Research und an den Novartis Institutes for Biomedical Research, erhielt einen Pfizer Forschungspreis in der Kategorie Neurowissenschaften und Erkrankungen des Nervensystems.
Prof. Dr. Alex Schier	Professor für Zell- und Entwicklungsbiologie und Direktor des Biozentrums der Universität Basel, wurde von der American Association for the Advancement of Science zum Fellow ernannt.
Dr. Natasha Tomm	erhielt für ihre Dissertation den Prix Schläfli 2022 in Physik der Akademie der Naturwissenschaften.

Fakultät für Psychologie

Prof. Dr. Andrew Gloster	wurde für 2022 zum President-Elect der Association for Contextual Behavioral Science gewählt.
--------------------------	---

Weiteres

Aukera Therapeutics	ein Spin-off des Biozentrums der Universität Basel, wurde ins Start-up-Förderprogramm BaseLaunch aufgenommen. Zugleich erhielt die Firma von der Förderinitiative Venture Kick eine Anschubfinanzierung in Höhe von 150 000 Schweizer Franken.
Cimeio Therapeutics AG	ein Start-up der Universität Basel, erhielt von der US- Investmentfirma Versant Ventures eine Anschubfinanzierung von 50 Millionen US-Dollar.
NextImmune	ein Spin-off des Biozentrums der Universität Basel, erhielt von der Förderinitiative Venture Kick eine Anschubfinanzierung in Höhe von 150 000 Schweizer Franken.

Impressum

Herausgeberin: Universität Basel

Gesamtredaktion: Dr. Tizian M. Fritz, Generalsekretariat

Textbeiträge: Reto Caluori, Nele Hackländer,

Caroline Mattingley-Scott, Arne Menn

Redaktion Jahresrechnung: Dr. Jürgen Rümmele,

Direktor Finanzen

Fotos: S. 4: Universität Basel/Dominik Plüss; S. 5: Universität

Basel/Oliver Baumann, Universität Basel/Florian Moritz;

S. 6: Swiss TPH/Joachim Pelikan; S. 7: Visualisierung/Grafton

Architects/Blaser Architekten; S. 8: Dominik Matt, Universität

Basel/Jael Sulger; S. 9: Universität Basel/Christian Flierl

Gestaltung: SUAN Conceptual Design GmbH, Basel

Korrektorat: Birgit Althaler, Basel

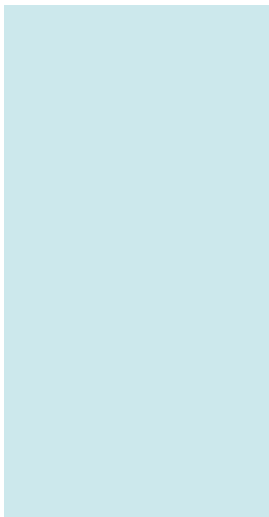
Druck: Birkhäuser + GBC AG, Reinach

© 2023 Universität Basel

Auflage: 550 Exemplare



gedruckt in der
schweiz



**Educating
Talents**
since 1460.

Universität Basel
Petersplatz 1
Postfach 2148
4001 Basel
Switzerland
www.unibas.ch